

General-Anzeiger

der Stadt Wuppertal

General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen

Wuppertaler Nachrichten
Bergische Nachrichten

Allgemeine Zeitung
für Berg und Mark

Abdruckpreise:
Allgemeine Anzeigen 1 mm Höhe (25 mm breit) 18 R.-Pfeilung
Familien-Anzeigen u. Stellenangebote 1 mm Höhe (25 mm breit) 10 R.-Pfeilung
Verkauf 1 mm Höhe (25 mm breit) 100 R.-Pfeilung
Die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen u. Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Kontaktperson: Adm. 3263 W. Stauder, Filiale Elberfeld - Gröningstr. 10 Elberfeld.

Abdruck-Preise:
Die Wuppertaler
Wöchentliche Illustrierte Zeitung

Abdruckpreise:
Durch Voten, wöchentlich für ein Jahr, einschließlich der Lieferungs-Poste „Die Wuppertaler“ halbjährlich R.-M. 1.15, ohne „Die Wuppertaler“ halbjährlich R.-M. 0.90
Bei Änderungen durch höhere Gewalt ab. Streit können Einsprüche nicht geltend gemacht werden.
Hauptgeschäftsstelle Elberfeld: W.-Rathenaustube 50, Fernsprecher Sammelnummer 2701.
Hauptgeschäftsstelle Barmen: Reuterweg 57, Fernsprecher Sammelnummer 57763.

Nr. 197 - 45. Jahrgang

Montag den 24. August 1931

Einzelpreis 15 Pf.

Das britische Kabinett zurückgetreten

MacDonald kommt als Führer der Nationalen Regierung wieder. Sie setzt sich aus Konservativen, Liberalen und dem rechten Flügel der Arbeiter-Partei zusammen.

London, 24. Aug. (Funkspruch.) Das Kabinett ist zurückgetreten.

Offiziell wird aus dem Buckinghampalast mitgeteilt, daß die Bildung einer Nationalen Regierung in Aussicht genommen worden ist.

Es wird also, ähnlich wie im Jahre 1924, ein Bündnis unter den drei großen Parteien geschlossen, um die Krise zu überwinden.

London, 24. Aug. (Funkspruch.) Neuerdings, daß MacDonald das Nationale Kabinett bilden wird. In der neuen Regierung werden Konservative und Liberale sitzen. Baldwin und andere Parteiführer haben ihre Zustimmung hierzu erteilt.

London, 24. Aug. (Drath.) Das Blatt der Arbeiterpartei, „Daily Herald“, das in seiner Ausgabe nur von dem bevorstehenden Rücktritt des Kabinetts sprach, veröffentlicht eine Sonderausgabe, auf deren erster Seite in Sperrdruck vermeldet wird: Das Kabinett wird heute zurücktreten. Das Blatt sagt weiter: Das neue Kabinett wird, da sich die Konservativen und die Liberalen in der Frage der Sparmaßnahmen völlig einig sind, im Unterhaus über eine Mehrheit verfügen. Denn während die Arbeiterpartei 286 Sitze hat, verfügen die Konservativen und Liberalen zusammen über 320 Sitze. Die neue Entwicklung ist das Ergebnis der schärfsten politischen Kämpfe seit 1914. Der entscheidende Faktor war die unbedingte Weigerung von mindestens acht Mitgliedern des Kabinetts, die Arbeitslosenunterstützung um 10 Prozent zu vermindern. Einige dieser Minister erklärten, daß sie ihren Rücktritt beabsichtigen, wenn sie nicht widerwillig gefügt hätten; es sei ihnen aber unmöglich gewesen, ihr Einverständnis damit zu erklären, daß den Arbeitslosen neue Entbehrungen auferlegt würden. Die Kabinettsmitglieder, die solchen Abstrichen zustimmen, hätten es in der Überzeugung, daß eine solche erfolgreiche Verminderung eine andere, noch in absehbarer Zeit zu erwartende, noch viel weitergehende Verminderung folgen würde.

Das zurückgetretene Kabinett

London, 24. Aug. (Funkspruch.) Das Leben des zweiten Kabinetts MacDonald hat 2 Jahre und 3 Monate gedauert. Nach den Wahlen vom Mai 1929, wo die Konservativen ihre absolute Mehrheit von 400 Mitgliedern einbüßten und sich mit 260 Sitzen im neuen Unterhaus begnügen mußten, trat die Regierung Baldwin zurück, und MacDonald bildete als Führer der nunmehr stärksten Partei das neue Ministerium, dessen Ernennung durch den König am 8. Juni 1929 erfolgte. Der Umstand, daß die Arbeiterregierung gegenüber der geschlossenen Opposition in der Minorität war, zwang sie zu dauernden Kompromissen mit der liberalen Partei und führte wiederholt dazu, daß sie bei wichtigen Abstimmungen nur mit einer knappen Mehrheit Sieger blieb.

Bedingt auf dem Gebiet der Außenpolitik schlugen sich die Liberalen in der Regel rechts überhand, während die Regierung, so bei den Verhandlungen über Reparationen und Abenteuerrückzahlung, bei der Wiederherstellung der diplomatischen Beziehungen zu Sowjet-Rußland und schließlich der Londoner Flottenverhandlungen, ebenso billigten sie die in Ägypten und Indien verfolgte Politik der Mäßigkeit. Seit dem vorigen Herbst hatten sich die Beziehungen zwischen beiden Parteien, wohl auch im Hinblick auf die versprochene Wahlreform, die den Liberalen bei Neuwahlen bessere Aussichten geboten hätte, ganz freundschaftlich gestaltet.

In der Frage der Bekämpfung der Arbeitslosigkeit hatte die Arbeiterpartei einen ersten Misserfolg zu verzeichnen, der um so schwerer auf MacDonald fiel, als die Partei während des Wahlkampfes gerade auf diesem Gebiet dem Volk weitestgehende Zusagen gemacht hatte. Während das Herz der Arbeitslosen beim Misserfolg des Kabinetts MacDonald nur etwas über eine

Million betrug, ist es jetzt auf über 2.700.000 Personen gestiegen. Diese Tatsache bildet wohl ebenso wie die zunehmende wirtschaftliche Not den Grund für das Anschwellen der konservativen Stimmen und das Zusammenströmen der Arbeiterstimmen bei den parlamentarischen Entscheidungen.

Welche Folgen die Spaltung zwischen MacDonald und Snowden auf der einen

und Henderson und anderen hervorstechenden Arbeiterführern auf der anderen Seite für die zukünftige Entwicklung der Verhältnisse in der Partei haben wird, läßt sich im Augenblick naturgemäß noch nicht sagen.

(Fortsetzung auf der 3. Seite.)



MacDonald

1 1/2 Milliarden Fehlbeträge bei Ländern und Gemeinden

Neue Notverordnung angekündigt

Zur Sicherung der Haushalte in Reich, Ländern und Gemeinden. Veröffentlichung Mitte dieser Woche.

W. Berlin, 23. Aug. (Drath.) Die Sicherung der Haushalte von Reich, Ländern und Gemeinden ist das dringendste Gebot der Augenblicke. Die Reichsregierung wird darüber demnächst ein umfassendes Gesamtprogramm veröffentlichen. Inzwischen gilt es, die Landesregierungen schon jetzt in den Stand zu setzen, einschneidende Sparmaßnahmen für sich und die Gemeinden durchzuführen, ohne dabei durch zu Recht bestehendes Landesrecht etwa in wesentlichen Punkten behindert zu werden.

Das Reichskabinett hat daher in der gestrigen Sitzung beschlossen, dem Reichspräsidenten den Erlass einer Verordnung „Zur Sicherung der Haushalte“ vorzuschlagen, durch welche die Landesregierungen ermächtigt werden, alle Maßnahmen, die zum Ausgleich der Haushalte von Ländern und Gemeinden erforderlich sind, im Verordnungswege vorzuschreiben und dabei von dem bestehenden Landesrecht abzuweichen.

Die Landesregierungen können insbesondere bestimmen, daß und in welcher Weise die Personalausgaben und anderen Ausgaben der Länder und Gemeinden herabgesetzt werden, wobei Verpflichtungen aus Verträgen unberührt bleiben, soweit es sich nicht um Personalausgaben handelt. Damit ist zunächst den Landesregierungen die Möglichkeit gegeben, auf schnellstem Wege das von ihrer Seite als Erforderliche zu einem Staatsausgleich für sich und ihre Gemeinden zu tun. Das Reich wird die zu seiner Aufgabenerfüllung gehörenden Programmpunkte schnellstens folgen lassen. Damit wird gewährleistet, daß das ganze Sanierungsprogramm spätestens am 1. Oktober 1931 in Lauf gesetzt werden kann.

W. Berlin, 24. Aug. (Drath.) Die Reichsregierung, die die Notverordnung angekündigt hat, wird die Notverordnung für die Sicherung der Haushalte für etwa Mitte der Woche zu erwarten. Die amtliche Mitteilung selbst ließe bereits erkennen, daß die Reichsregierung das Problem, dessen Lösung damit eingeleitet wird, für außerordentlich dringend hält. Sie wird deshalb jeden Zeitverlust zu vermeiden suchen, zumal die Sanierung der Länder- und Gemeindefinanzen bereits bis zum 1. Oktober dringender sein soll. Es gehen also nur etwa ein bis zwei Wochen zu Verfügung, eine gewisse längere Zeit, wenn man die den Ländern und Gemeinden herausgerollte ist.

Nach den Unterlagen, die für den Reichs-

des Reichskabinetts maßgebend waren, betrug die der Gesamtschulden bei Ländern und Gemeinden auf 1 1/2 Milliarden RM. Die Höhe des Fehlbetrages allein schon rechtfertigt nach Auffassung politischer Kreise die durchgreifenden Maßnahmen, ohne die es sicher nicht abgehen wird.

Die Einzelheiten dieser Maßnahmen werden übrigens noch nicht in der Notverordnung enthalten sein. Sie wird vielmehr nur den Rahmen abgeben, der durch besondere Ausführungsbestimmungen, ausgefüllt wird. Aber auch diese Anweisungen werden darauf Rücksicht nehmen, daß die Verhältnisse in den einzelnen Gemeinden verschieden liegen und daß dementsprechend individuell vorgegangen werden muß. Eine solche Anpassung an die örtlichen Verhältnisse wird jedoch nicht verhindern, daß die Sparmaßnahmen mit aller Energie durchgeführt werden.

Es ist der Gesamtschulden bei Ländern und Gemeinden auf diese Weise der Umfang, ist heute noch nicht zu übersehen. Auch in Kreisen der Reichsregierung dürfte man durchaus mit der Möglichkeit rechnen, daß das Reich schließlich noch für einen Fehlbetrag einspringen muß. Zunächst aber müssen Länder und Gemeinden einmal ihr Augenmerk auf die Sicherung der Haushalte richten, die der Reichsfinanzminister und das Kabinett für unerlässlich halten. Des weiteren liegt die Bedeutung der jetzt eingeleiteten Sanierung darin, daß die die unerschöpfliche Vorstufe für das Wirtschaftsprogramm bildet, das das Reichskabinett dem deutschen Volk etwa Mitte September vorlegen will. Im Falle der Sachverständigenkommission wird das Gewicht der öffentlichen Haushalte andrücklich als eine der drei Voraussetzungen für die Kreditwürdigkeit eines Landes bezeichnet. Selbst nach dem Willen der nächsten Jahre noch Fehlbeträge abgezogen werden, deren Schätzung zwischen 300 Millionen und einer Milliarde schwankt. Nimmt man schließlich noch hinzu, daß man am Herbst eine größere langfristige Anleihe braucht, um über die wirtschaftlichen Schwierigkeiten des Winters hinwegzukommen, so wird die Bedeutung der Sanierung der Länder- und Gemeindefinanzen noch größer. Um so notwendiger ist nach Auffassung politischer Kreise aber auch das feste Innehalten der Reichsregierung, dessen Aufhebung in der Presse trotz einer gewissen Überdramatisierung des ersten Augenblicks denn ja auch sehr ausnahmslos begrüßt wird.

„Kampf bis zum Neuesten!“

„Bavaria wehrt sich mit Händen und Füßen.“
Ministerpräsident Heß gegen die Reform-Vorschläge Höpfer-Schöffs. Eine „Einheitsfront“ der süddeutschen Länder.

München, 23. August. (Drath.) Am Sonntag fand in Tantenhausen die alljährliche Tantenhausener Bauerntagung statt, bei der Ministerpräsident Dr. Heß eine weitläufige Rede zur politischen Lage hielt. Dr. Heß betonte unter Hinweis auf die schwierige Finanzlage, daß Bayern immer noch keine Entscheidung für die Abtretung der Post und Eisenbahn erhalten habe. Wenn Bayern nicht seine eigene Notwendigkeit abgelehnt hätte, so hätte man Anfang August die Gewähr nicht mehr ausstehen können. Während das Reich die Banken sanierte, habe Bayern vierzehn Tage lang nichts überwiegen bekommen. Entschieden wolle sich der Ministerpräsident gegen die preussischen Pläne auf eine Reform. Wenn man nach den preussischen Vorschlägen die preussischen Ministerien mit den Reichsministerien zusammenlegen wollte, so würde das nichts anderes bedeuten als die Auflösung der Reichsmacht und die Einkleidung der preussischen Macht in die Ministerien. Die Dinge werden immer so dargestellt, als wenn Bayern allein eine solche Finanzverwirrung und große Schulden hätte. In der letzten Ministerpräsidenten-Konferenz in Berlin habe sich ergeben, daß Bayern verarmt und in finanzieller Notlage sei. Bayerns Defizit sei vor allem durch den katastrophalen Rückgang der Steuereinnahmen und der eigenen Postvermehrungen verursacht. Hier habe sich die russische Holzeinfuhr aus für den Staat verheerend ausgewirkt.

Bavaria wehrt sich mit Händen und Füßen gegen die beabsichtigte Reichsreform. Die Herren in Berlin sollten bedenken, daß durch die Verwirklichung dieser Vorschläge die Main-Linie in voller Breite aufgerissen werde. Die Leute haben keinen Dunst davon, was sie mit solchen Plänen anrichten. Der Kampf werde von Bayern geführt bis zum Neuesten.

Die Unitarier in Preußen mögen bedenken, daß sie gegen die Reichsreform eine Reform anstreben und damit die Grundlage des Reiches zerstören. Eine Volksbefragung im

Morgen früh Veröffentlichung der Steuer-Amendement-Verordnung

Berlin, 24. Aug. (Funkspruch.) Wie wir erfahren, ist die vom Reichskabinett verabschiedete Verordnung über die Steueramendement bereits vom Reichspräsidenten unterzeichnet worden. Die Verordnung soll morgen früh im Reichsgesetzblatt veröffentlicht werden.

Reich lehnen wir ab. Wir in Bayern lassen nicht von den Medienbürgern oder sonst jemand über das Schicksal Bayerns abstimmen. Was würden Braun und Severing sagen, wenn wir in Bayern darüber abstimmen wollten, was aus Preußen werden soll? Der Ministerpräsident schloß mit der Hoffnung, daß wenigstens die süddeutschen Staaten eine Einheitsfront gegen die unitarischen Pläne bilden werden; denn es komme alles darauf an, einen entsprechenden Gegenruck gegen die Unitarier auszubringen.

Herr Heß bemüht sich, obwohl er nicht einmal geborener Bayer ist, die Volkseele ins Rollen zu bringen. Ueber die angebliche Benachteiligung Bayerns im Reichsverband wird noch einiges zu sagen sein, bisher war man anderwärts der Meinung, den Bayern würde vom Reich recht häufig eine Extrawahlhilfe geboten, die dem bayerischen Steueraufkommen keineswegs entspräche. Das Höpfer-Schöffs-Dee bekämpft wurde, vor voraus zu sehen, sie findet auch tatsächlich sehr wenig Gegenliebe. Aber die Wächter in Bayern werden sich „mit Händen und Füßen“ gegen jede Reichsreform wenden, denn irgendwie müssen doch die Bedürfnisse der Länder befriedigt werden, wenn eine Reichsreform politisch und finanziell Wert haben soll.

Wenn der „Vorwärts“ am Samstag zu berichten weiß, daß über die von Höpfer-Schöffs ausgearbeiteten Amendementen bereits Verhandlungen geführt oder gar Vereinbarungen vorbereitet worden sind — dann um so besser, schreibt der Demokratische Zeitungsdienst, und fährt fort: „Wir

Nata, im August. Planmäßige Miß-
ehen sind das neueste Mittel, mit dem Japan
„das Land der stillen Morgen“, das 1910 anne-
ktierte Korea, moralisch erobern möchte. Troz
den bedeutenden wirtschaftlichen Vorteilen, die die
Annexion durch Japan Korea gebracht hat,
herrscht unter den Koreanern noch immer viel-
fach eine japanfeindliche Einstellung.
Um diese Gesinnung wirkungsvoll zu über-
winden, wird in Japan ganz offen Propa-
ganda für Mißhehen zwischen Japanern und
Koreanern gemacht. Die „koreanische Ge-
sellschaft“ in Nata erzieht sich, Eben zwischen Ja-
panern und Koreanerinnen zu vermitteln,
und erinnert dabei an die in Japan sprichwör-
tliche Schönheit der koreanischen Mädchen. Durch
die Mißhehen soll eine Annäherung zwischen
Japanern und Koreanern bewirkt und eine
starke Zucht japanfreundlicher Bürger in Korea
erschaffen werden.

München, 24. Aug. (Funfbruch) Das vom Justizministerium des Innern mit Aufhebung des Gesamtministeriums am 10. Juli erlassene Uniformverbot ist durch Beschluß des 4. Strafsenats des Reichsgerichts vom 12. August 1931 als rechtsgründig anerkannt worden. Die gegen diese Anordnung vom nationalsozialistischen deutschen Wehrbereichsverein eingelegte Beschwerde ist durch den bezeichneten Beschluß des Reichsgerichts kostenpflichtig verworfen worden.

Collopp, 23. Aug. Der ehemalige Reichswehr-
Leutnant Wendi, der in dem bekannten
Krieg gegen die Reichswehroffiziere wegen na-
tionalsozialistischer Betätigung in Gefangenschaft
verurteilt worden war und seine Strafe zurge-
hen soll, wurde verhaftet, ist seit Samstag (19.
Aug.) 12 bis 17 Uhr Urlaub bewilligt wor-
den. Von diesem Urlaub ist er nicht zurück-
gekehrt. Man nimmt an, daß Wendi von po-
lizeilichen Freunden in Auto abgeholt wurde.
Nachdem bei dem zum Wochenende eintreffenden
ersten Kraftwagenverkehr der Strafanstalt hatte
der Haken.

Das Urteil
gegen die Mitglieder des Sturms 33
Berlin, 22. August. (Drahtb.) Das Schwurgericht III sprach heute das Urteil in dem

schweig, die
eine Roia
stische Innen-
demissioniert
chisanzast in
zurückziehen
len, daß eine
Rationalsozia
seht muß das
ens bringen.
„Wie die
der Behaup

Kürzung bis 4 v. S.

Einigungsarbeitsministerium. Nach der Einführung des § 7 Absatz 4 im 2. Teil Kap. der Kollektorenverordnung vom 5. 6. 31 über die Lohn- und Gehaltsbestimmung im Bereich des Reichsverbandes kommunaler und anderer öffentlicher Arbeitgeberverbände führt am Nachmittag des 22. August u. einer Vereinbarung. Hiernach werden ab 27. August 1931 die Löhne der in Betracht kommenden Arbeiter in Prozent geführt. Gleichzeitig fällt die Lohnaufschlag fort. Diese Regelung g. 31. Oktober 1931.

Esien, 24. Aug. (Funktpruch.) Nachdem bereits im Juli unter dem Vorsitz des Schlichters Dr. Weßhaus, Professor Dr. Brahm, mitgliedern des Gewerkschaftsverbandes und den Angestellten-Organisationen eine Vereinbarung getroffen wurde, in Anbetracht der ungeklärten wirtschaftlichen Verhältnisse die Gehalts- und Rahmenarbeitsverträge für die kaufmännischen und technischen Angestellten des Rathenowerhause für einen Monat zu verlängern, teilt der Gewerkschaftsverband nun den Gewerkschafts- und Rahmenarbeitsverträge um einen weiteren Monat unverändert bestehen zu lassen.

General Herzog
über die deutschen Reparations-
zahlungen an Südafrika.

gularität in einer Rede, die er heute über das Problem der deutschen Reparationen hielt, er wünsche im Namen Südafrikas auszusprechen, daß die Union bereit sei, Deutschland alle Reparationen, die es ihm schulde, zu zahlen, vorausgesetzt, daß auch die anderen Länder der Welt ähnliche Schritte zu unternehmen willens wären.

Eigener Drahtbericht.

6000 gekürnte amerikanische Arbeiter sollen, wie die hiesige russische Handelsorganisation „Amiorg“ mittheilt, bis zum Ende des Jahres von Rußland übernommen werden. Es handelt sich um Malchinbauer, Eisenbahnarbeiter, Ziegler, Bauarbeiter und Grubenarbeiter. Die Kosten der Ueberfahrt werden die Amerikaner selbst zu tragen haben. Die Lohnzahlungen erfolgen in Rubel. Die Arbeiter werden in jeder Hinsicht ihren russischen Kollegen gleich gestellt sein.

Berlin, 24. Aug. Wie erst jetzt bekannt wurde am 18. August im Hafen von Leningrad der Hefingenieur des englischen Dampfers „Boor“ von einem russischen Wachposten erwischt, als er bei der Rückkehr auf sein Schiff nicht gleich an den Karus des Hafens stehen geblieben war. Die englische Regierung wird wegen dieses Vorfalls in Moskau nachlässig werden.

Wosau, 23. Aug. (Drahtb.) Angehts der Redungen einiger europäischer Blätter, wonach die sowjetrussisch-französischen Verhandlungen in Paris über einen Nichtangriffspakt angeblich aus dem Neutralitätsverhandlungen zwischen der Sowjet-Union und Polen begleitet seien, liest die Telegraphen-Agentur der Sowjet-Union zu der Erklärung ermächtigt, daß die Pariser Verhandlungen die Begehung der Verhandlungsteilnehmer zu dritten Staaten, darunter Polen, keineswegs berühren, und daß zwischen Wosau und Warschau keine Verhandlungen über einen Nichtangriffspakt gepflogen werden.

Totie, 23. Aug. Oberst Lindbergh und seine Frau, die zweimal durch Rebel und einmal in Folge Verwundung aufgehalten worden waren, haben Japan erreicht. Sie trafen um 16,44 Uhr mit ihrem Flugzeug bei Remute ein. Bis Tokio haben sie noch 800 Kilometer zurückzulegen.

Moskau, 23. Aug. (Drahtb.) Die deutsche Fliegerin von Eydori ist heute morgen um 7,1 Uhr von Krasnojarsk nach Irkutsk abgeflogen. Sie landete wohlbehalten um 15 Uhr Ostzeit in Irkutsk.

Hamburg, 24. Aug. (Hunkspruch.) Bis Montag mittag lagen feinerlei Sandmeldungen des am Samstag in Tempelhof zu einem Ost-West-Ring nach Amerika gestarteten Junters-Flugzeuges vor.

Im Hamburger Flughafen, wo der Pilot der Maschine, der Däne Johansen, gut bekannt ist, wird angenommen, daß die Flieger, die ihr Unternehmen völlig geheim gehalten haben, auch jetzt absichtlich keine Nachricht von ihrer hier inzwischen erfolgten Landung, geben.

Tosio, 24. Aug. Die Illigerin Anna John
son hat heute früh 4.54 Uhr den Rückflug nach
London angetreten.

(Fortsetzung von der 1. Seite.)

Die Bildung eines geschlossenen Bündnisses aller drei parteilichen Bänke versuchen, an der Regierung teilzunehmen. Als ziemlich sicher kann angesehen werden, daß diejenigen Minister des bisherigen Kabinetts MacDonald, die sich entschließen gegen die Verabschiedung der Verträge zu stimmen, sich dem Arbeiterpartei anschließen werden. Die Mitglieder der Arbeiterpartei sind der Überzeugung, daß England noch immer reich genug ist, die Bürde der Arbeitslosigkeit zu tragen, und daß die gegenwärtigen Besitze nur die notwendigen Kriegsmittel darstellen.

Leabon, 24. Aug. (Hunfdruck). Der Gruch der Spaltung der Arbeiterpartei läßt sich aus der Tatsache ergeben, daß sich das neue Nationale Komitee wahrscheinlich einer Opposition gegenübersehen dürfte, die nicht von mehr oder minder unbedeutenden Mitgliedern der Partei geleitet werden wird, sondern von Männern wie Hemmison, Graham, Clines, Alexander und Sansbury. Die zurücktretenden Mitglieder der Regierung werden einen sehr gewichtigen Oppositionsblock bilden von einem großen Teil der Arbeiterpartei im Unterhaus unterstützt werden. Man glaubt, daß das Parlament wahrscheinlich früher zusammenzutreten wird, als ursprünglich erwartet wurde. In gewissen Kreisen der Arbeiterpartei glaubt man, daß MacDonalds neue Rolle als Haupt einer Nationalen Regierung seine empfindliche und baurnde Trennung von der Arbeiterpartei bedeuten wird.

London, 24. Aug. Die Morgenpresse hat naturgemäß unter dem Eindruck der innerpolitischen Ereignisse. Die Times sagt in ihrem Leitartikel, daß ein Zusammenbruch des englischen Kredits niemanden Ärger als die arme Bevölkerung treffen werde, und der englische Kredit befinde sich tatsächlich in ernstlicher Gefahr. Der erst vor einigen Wochen ausgenommene israelisch-amerikanische Kredit in Höhe von einer Millionäre Mark näherte sich seinem Ende. Innerhalb weniger Tage müßten neue Kredite aufgenommen werden. Diese würden jedoch nicht so langem sein, ohne daß ein Finanzprogramm vorgezweifelt werde, das die Geldgeber vollumfänglich überzeuge könne, daß sie durch die Stützung des Bundes einer erfolglosen Währung ihre Unternehmung riskieren.

Der „Daily Express“ stellt dem König für die diplomatischen Eingreifen besonders Lob. Durch die Neutralität seiner Stellung sei er in der Lage, Gesichtspunkte für eine mögliche Einigung anzugehen mit einer Autorität und einer Überzeugungsraft, zu der kein Minister fähig wäre.

„Daily Herald“ weist mit besonderem Nachdruck auf die Tatsache hin, daß kurz nach der dramatischen Resolution des Cabinets Sir Joseph Chamberlain mit zwei Direktoren der Bank von England dem Ministerpräsidenten einen nachdrücklichen Besuch abstatteten, und daß sie, nur von wenigen bemerkt, eine kleine Gartenpartie genossen haben.

Auch der hellstehende Gouverneur der Bank von England habe am Sonntag dem Schatzkanzler einen Besuch abstattet und danach eine Deputation mit MacDonald gehabt.

London, 24. Aug. Der arbeitlerparteiliche **Daily Herald** erklärt, die Schwierigkeiten im englischen Staatshaushalt hingen inbetracht auch mit dem Versailleser Vertrag zusammen. Von dem Augenblicke der Unterzeichnung dieses Vertrages an habe die englische Arbeiterpartei ihre warnende Stimme erhoben. Die Warnungen seien jedoch von vielen Persönlichkeiten mit Spott übergangen worden. Die Arbeiterpartei habe vorausgesehen, daß die Reparationen großen Schaden anrichten würden, daß sie schließlich befeitigt werden müßten und daß sie nur die Grundlage für neue Kämpfungen bilden würden. Diese Voraussetzungen seien eingetroffen, und man beginne jetzt überall einzusehen, daß die Welt sich nicht zu normalen Verhältnissen zurückfinden könne, ohne daß die internationalen Kriegsschulden getilgt würden.

Hat Jonas noch mehr Diebstähle
auf dem Gewissen?

30. Rdm. M. Aug. (Eig. Drabib). Der Fall des verhafteten Schupoemanten Jonas wird immer geheimnißvoller. Es hat jetzt herausgestellt, daß bereits vor einem Jahre in Rdm. Eindrücke und Diebstähle begangen worden sind, die wahrscheinlich auf das Konto des Verhafteten und seiner Komplizen kommen. Einem Rdm'er Oberkassiermeister wurde im Oktober v. J. ein Kistenschlüssel mit Beträgen gestohlen. Er setzte alle Schritte in Bewegung, um die Diebe ausfindig zu machen und stieß dabei auf die Spur der Jonas-Bande. Man verhaftete schon damals Frau Jonas und zwei Männer aus ihrer nächsten Umgebung, von denen der eine ihr Liebhaber gewesen sein soll. Man ließ aber die ganze Gesellschaft wieder frei, da man ihr angeblich nichts nachweisen konnte. Frau Jonas wurde deshalb wieder freigelassen, weil sie zwei Kinder habe, die im anderen Falle dem Bausenhaus hätten anvertraut werden müssen. Den Schupoemanten Jonas ließ man damals merkwürdigerweise vollkommen unbehellig, obwohl ebenfalls einwandfrei festgestellt worden war, daß in das Verbot der Jonas ein Verdras aus einem Cyfelas eingebaut war. Die Verdrasgründe gegen Jonas waren nach dieser Feststellung schon so stark, daß eine Verhaftung seinerseits sicher zu bemerkenswerten Ergebnissen geführt hätte. Bei einer durchgeführten Verhaftung wäre der Behörde sicher schon damals ein reichendes Beweismaterial in die Hände gefallen. Auch der Schwager der Frau Jonas ist bereits einmal festgenommen, aber ebenfalls wieder freigelassen worden, da die Verdrasgründe eine längere Inhaftierung nicht gerechtfertigt hätten.

Halle, 23. Aug. (Draht.) Der Arzt Dr. Birckholz und Wirthshausbesitzer, der auf dem Rastberge ein Wirthshaus mit einem Kaffeehaus hand zwei Habsburgerinnen mit einem Krastwag zu tödlich überfahren und die Fahrerin um seine Opfer zu summen fortgesetzt hatte, wurde wegen laßlicher Tödtung zu sechs Monaten Gefängnis verurtheilt. Dr. Birckholz wurde vorläufig aus der Haft gelassen.

Paris, 24. Aug. Ein schweres Automobilunfall ereignete sich auf einem Bahnübergang bei St. Etienne. Ein Auto, in dem sich ein Industrieller und seine Frau befanden, wurde vom Schnellzug Genè-Bordeaux erfaßt. Einige hundert Meter mitgeschleift, aus Trümmern zog man die beiden Insassen in einem hilflosen Zustand. Die Schrankenwärterin, die vergessen hatte, die Schranken zu schließen, war dem Auto entgegengelassen, um es zu warnen, wurde aber ebenfalls vom Zuge erfaßt und zermalmte.

In der Untersuchung über das Zugungs-
Verbrechen ist die Staatsanwaltschaft zu der An-
zeige gelangt, daß die wiederholten Ver-
signale der Lokomotiv des Güterzuges
nur vom Fahrdirigenten, sondern auch
dem übrigen Bahnpersonal der Station Gehör
überhört werden konnten. Diese Personen
werden sich nun dafür verantworten müssen,
daß sie trotz der minutenlangen Pflanz nichts un-
genommen haben. Es wäre nach Ansicht der Un-
tersuchungsbehörde ihre Pflicht gewesen, sich um
den Grund des ausbleibenden langen Stehens des
Zuges vor der Station Gehör zu kümmern.

Wiesbaden, 2. Aug. (Draht.) In
Konstantinopel hat sich am Samstag
mittag ein gefahrdrohender Mann aus dem
Rausch während einer Trauung,
der er aber in keinerlei Zusammenhang
eine Kugel in den Kopf gejagt. Er
verlieh wurde er in ein Krankenhaus abge-
bracht.

Klagenfurt, 23. Aug. (Drahtb.) In
Hütte der Alpenvereine auf der Roralpe
Savantioler Alpen schlug der Blitz ein. Von
anwesenden 40 Personen wurden 18 zum
schwer verletzt.

Hauptgeschäftsführer: W. D. Tölle.
Beauftragter: W. D. Tölle.
Hauptgeschäftsführer: Dr. W. H. Boerckelmann.
Verantwortlich für den Anzeigenzettel: Carl W. Boerckelmann.
Verlag: W. D. Tölle.

Die glückliche Geburt unseres
Klaus
zeigen hoch erfreut an
Heinr. Siefert und Frau
Elsa geb. Jöge
W.-Barmen, den 23. August 1931
z. Zt. Städt. Krankenanstalten

Prächtiger
Sonntagsjunge
angekommen!
Hans Walter
Walter Bergmann u. Frau
Emmy geb. Gensler
W.-Barmen, den 23. Aug. 1931
Kiefernstr. 13

Statt jeder besonderen Anzeige.

Freitag den 21. August 1931,
nachmittags 7 Uhr, verschied
plötzlich und unerwartet infolge
Schlaganfalls unser lieber Vater,
Schwiegervater, Urgroßvater, Groß-
vater, Bruder, Schwager u. Onkel

Herr

August Wetekam

im 74. Lebensjahre.

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

W.-Elberfeld, W.-Barmen, Wrexen
(Waldeck), den 24. August 1931.

Die Beerdigung findet statt am Dienstag
25. August 1931, nachm. 4½ Uhr, von der Kapelle
des luth. Friedhofs an der Hochstr. aus.

Ein treuer Mutterherz
hat aufgehört zu schlagen.

Gestern nachmittags 3½ Uhr verschied
plötzlich und unerwartet nach kurzem Lei-
den meine liebe, unvergessliche Frau, unsere
herzensgute Mutter, Schwiegermutter, Groß-
mutter, Schwägerin und Tante

Frau Fritz Glockemann

Maria geb. Knebel

im 65. Lebensjahre.

In tiefer Trauer:

Fritz Glockemann sen.

Fritz Glockemann jun. u. Frau

Ida geb. Rosenthal

Karl Glockemann u. Frau

Maria geb. Kremer

Ernst Glockemann u. Frau

Mathilde geb. Vogelsang

Fritz, Margot, Günter als Enkel.

W.-Elberfeld (Hofkamp 3), 24. August 1931.

Die Beerdigung findet am Donnerstag dem
27. August, vorm. 11 Uhr, von der Kapelle des
luth. Friedhofs am Breiten aus statt.
Sollte jemand aus Versehen keine Anzeige
erhalten haben, so bitten wir, diese als solche
zu betrachten.

Spezialbilla Tapeten
Bedürfte Sie meine
Lichtbilder 10-5-2-
zeile. Bettwäsche Reli-
quien 10 u. unter
Berufungspreisen.
Wb. Reuttr. 5. haben
1 Wm. v. Natbous
Beachten Sie genau
die Haus-Nr. 1767

Von der Reise zurück
Dr. med. Teller
Frauenarzt
W.-Elberfeld k5721

Weld u. Reiwald
v. Edelreben, Wiedort Station, m. Leihfuss v.
9-10 Uhr an (Fahrrad, auch 1 pro Lit. 60 Pf. geg.
Nachn. Tag Nachbest. Wollgut Gebr.
Christmann Gießen (Rheinland)



Das ist der Mikuth-Kaffee-Duft!

Statt jeder besonderen Anzeige.

Am Samstag morgen erlitt der Herr von
seinem langen Leiden unseren lieben Vater,
Schwiegervater und Großvater

Friedrich Beckemeyer d. Ält.

im Alter von fast 78 Jahren.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Johanna Grünke

geb. Beckemeyer.

Wuppertal-Elberfeld (Koplerweg 1), W.-Barmen.

Die Beerdigung findet am Mittwoch dem
26. August, nachm. 3½ Uhr, von der Kapelle
des Unterbarmer Friedhofs aus statt.

Danksagung.

Für treues Gedenken und wohlthuende
Teilnahme beim Heimgange meines geliebten
Mannes, unseres guten Vaters danken wir allen
von Herzen.

Nedwig Paschmann geb. Heintges

und Familie.

W.-Langerfeld, den 24. August 1931.

Zur Förderung Ihres Unternehmens



Organ der Ruhrhandelskammern sowie des
Vereins zur Wahrung der gemeinsamen
Interessen in Rheinland und Westfalen
Zu bestellen bei dem
Ruhr-Verlag · W. Girardet, Essen

Zurück 155d
Dr. Dechêne
Facharzt für innere Krankheiten
W.-Barmen, Cleferstr. 24

Zurück
S.-R. Dr. Heinersdorff
Augenarzt
W.-Elberfeld, Walter-Rathenastr. 33

Von der Reise zurück
Dr. Holz
prakt. Zahnarzt
W.-Elberfeld, Bankstraße 16

Nähmaschinen m. 130.-
Weltmarktfabrikate, ohne Anzahlung,
Lieferung sofort frei Haus. Wochenrat
99 Pf. 1.50. Zahlungsbeginn 1. Okt. Ab-
zahlung im Laufe 12 Monats, 10 Pf. mehr
in Zahlung. Angeb. u. B. 9103 Gebr. H.

Von der Reise zurück
Dr. Heilmann
Kinderarzt
W.-Elberfeld, Sophienstraße 8
Fernruf 38000 a364

Psychologisches Institut
gerichtlich beglaubigte Anerkennungen.
Frau Paula Osterrath
Elberfeld, Barmerstraße 92a, part.

Trotz aller Anfeindung!
Quall als - Dauerwellen
in Preis u. Güte nicht zu schlagen.

Ganzer Kopf
6 Monate Garantie 6.50
bis 12 Uhr 1. billiger.

Wasserwellen 1.25 extra.
Nur Bahnhofsstr. 80

Bitte achten Sie genau auf die
Nummer 80.

Fürs ganze Leben
Tafel-Silber-Besteck
In massiv und in schwer verjil-
berter Ausführung, 30 und 100 Gr.
— Lieferung direkt an Privat! Eine
schöne, garnitur in schwerverjil-
berter Ausführung 30 Gr. nur 120.—
mit 20jähr. schriftl. Garantie. Ver-
langen Sie unser Katalog und
Originalmuster z. A.
Firma Gebr. Lauerjung,
Solingen, Besteckfabrik,
Rheinstraße 24, Fernspr. 5599.

Neu! Neu!
**Med. Silber,
Betrachtung
u. Pflege**
In Behandlung.
Elfrida Schreier,
Elberfeld,
Fellmannstr. 141.
Sonntags geöffnet.

Dr. Schwenker
**BRUST- u. LUNGEN-
KRANKHEITEN**
Bazillen
Wirksamster
Massen-Vertilgungs-
mittel,
entlich genehmigt
— besser als GIFT —
Preis M. 1.50 bzw. 1.75

Zu haben: a364
Barmen,
Rathaus Drogerie
Emil Jansen,
Elberfeld,
Wall-Drogerie
Karl Leimberg.

Die
billige
Haushalt
Woche

TIETZ

Kurzwaren

Alles für die Hausschneiderin,
enorm billig!

0.12

- Mangelknöpfe** verschiedene Größen sortiert.... 2½, Dutzend-Karte 0.12
- 3 Meter Gummilitze u. 1 Brief Nähnael** zusammen 0.12
- Gummiband-Abschnitte** 0.12
- Gurt- und Rüschenband, ca. 70 cm..... 0.12
- Damen-Strumpfhalter** aus Gurt- und Rüschenband..... Paar 0.12
- Halbleinenband** Pöckchen mit 4x2 Meter..... 0.12
- Durchziehlitze** Pöckchen mit 5x3 Meter..... 0.12
- Armbänder** gute Qualitäten, zum Aussuchen.... Paar 0.48, 0.24, 0.12
- Schürriemen** für Herren, 90 cm lang..... Pöckchen mit 5 Paar 0.12
- Stopfeier und Plize** Stück..... 0.12
- Zefir-Wolle** „A-A“ 10-Gramm-Lage 0.11 „Schwan“ 10 Gramm 0.12
- Reißbrettstifte mit weißem Ueberzug** 0.12
- Karton mit 72 Stück
- Gruschwitz-Kristall-Leinenzwirn** beste Qualität..... 40-Mir.-Stern 0.12

0.24

- Seidentwist** in gut. Strumpfjarben sort., Kart. m. 8 Knäuel à 20 Mir. 0.24
- Einhorn-Seide** gute Schappe-Nähseide, viele Farben, 5 Rollen à 50 Mir. 0.24
- Perimeterknöpfe** für Hemden, gute weiße Qualität, Karte mit 1½, Dtzd. 0.24
- 1 Fl. Maschinenöl „Eltag“ u. 1 Ölknäuel** zusammen 0.24
- 1 Karte Hosenknöpfe, 2 Sterne Leinenzwirn,** 1 Zentimetermaß, 1 Brief Stopfnadeln zus. 0.24
- Gummilitze „Ballon Piccard“** 3-Mir.-Stück..... 0.24
- Baumwolltwist** in vielen Farben sortiert..... Karton mit 10 Knäuel 0.24

0.48

- Kleiderbügel** überzogen, in schönen Farben sortiert..... 3 Stück 0.48
- Einkaufsnetz** engmaschig, besonders stark..... 0.48
- Mangelknöpfe** alle Größen, 5 Karten..... 0.48
- Sportwolle** großes Farbsortiment, 10 Lot = 100 Gramm..... 0.48
- Schuhspanner** aus Metall, in Größen verstellbar..... Paar 0.48
- Haushaltscheren** extra groß und stabil, zum Aussuchen..... 0.48

ELBERFELD u. BARMEN

Ein Unglückstag in Vohwinkel

Auto stürzt mit 50 Personen um

12 Schwer- und 16 Leichtverletzte. — Drei Verunglückte in Lebensgefahr. — In eine Plandek zusammengeknäult und mitgeschleift. Die Wagen in äußerst schlechtem Zustande.

Am gestrigen Sonntag gegen 7.30 Uhr morgens kam der mit einem Anhänger besetzte Lastkraftwagen I V 98 228 ins Schleudern, als er in Vohwinkel die Solingerstraße in Richtung Kaiserplatz befuhr.

Der Anhänger stürzte um und wurde etwa 110 Meter mitgeschleift. 16 Personen wurden leicht, 12 Personen schwer verletzt.

Von den Verunglückten wurden 26 in das Krankenhaus Wuppertal-Eberfeld eingeliefert. Der Lastkraftwagen kam aus Viersen und war mit 100 Personen besetzt, die sich auf der Fahrt zum kommunikativen „Sport- und Kulturtag“ in Wuppertal befanden. Bei drei Verunglückten sind die Verletzungen lebensgefährlich. Einem Manne mußte die Hand amputiert werden.

Zu dem Unglück erfahren wir von Augenzeugen und am Rettungswerk Beteiligten folgende Einzelheiten:

Es mag am Sonntagmorgen gegen 7.30 Uhr früh gewesen sein, als auf der Solingerstraße ein heftiges Gepolter und Geräusch vernommen wurde. Zugleich ertönten gellende Schmerzens- und Hilfschreie aus vielen Reihen.

Man sah von der Höhe einen Lastkraftwagen mit Anhänger herunterkommen, der sich, wie sich herausstellte auf der Fahrt von Viersen über Solingen-Gräfrath-Vohwinkel nach Wuppertal zum kommunikativen „Sport- und Kulturtag“ befand. Beide Wagen waren mit etwa 100 Personen vollgepackt. Auf dem Lastkraftwagen befanden sich die Frauen, während der Anhänger mit Männern besetzt war. In der Kurve der Solingerstraße zwischen Berg- und Fried-

straße (oberhalb Volkmann) war der Anhänger ins Schleudern gekommen, wodurch die Mitfahrer auf

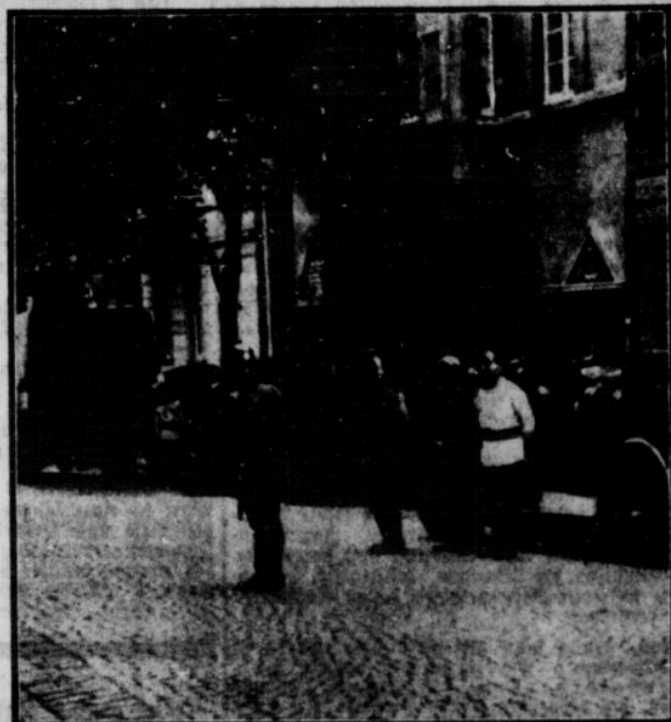


Die Schleifspuren auf der Unglücksstrecke sind deutlich zu erkennen.

die eine Seite des Wagens geworfen worden waren. Die Seitenräder, die zugleich die Ueberdachungsplandek des Wagens hielten, brachen ab

und mit der Plandek stürzten etwa 50 Personen, die durch die Decke zu einem wilden Durcheinander zusammengeknäult waren, vor den Augen der Frauen auf das Straßenpflaster und wurden zum Teil noch über 50 Meter mitgeschleift.

Der Anhänger, der zuerst schräg auf zwei Rädern

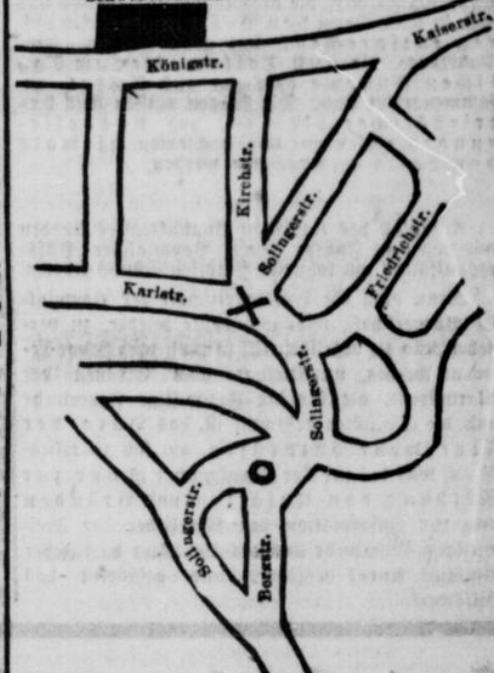


An der Unglücksstelle. Das Lastauto mit dem umgestürzten Anhänger.

gefahren war, sprang wieder richtig zurück, kam aber in der zweiten Kurve, etwa 125 Meter weiter, erneut ins Schleudern und stürzte um. Nun kam auch der Lastkraftwagen zum Stehen.

Die Insassen des Lastkraftwagens eilten herbei, während aus der Nachbarschaft hilfsbereite Hände sofort zur Stelle waren. Die Freiwillige Feuerwehr Vohwinkel alarmierte ihre Führer und Mannschaften durch die Sirene vom Rathaus und nach

Laum fünf Minuten war die Behr mit den von ihr ausgebildeten Sanitätern, ferner die Freiwillige Sanitäts-Schwabebahnstation



○: Die Stelle, an der der Anhänger ins Schleudern kam
X: Hier ist der Wagen umgestürzt.

Kolonnen vom Roten Kreuz und mehrere Schwestern vom Evangelischen Vereinshaus an der Unfallstelle. Sie legten den Verunglückten die ersten Notverbände an und brachten sie ins Evangelische Vereinshaus. Inzwischen waren dort fünf in der Nachbarschaft wohnende Ärzte erschienen, die sich der Verletzten weiter annahmen. Mit den von Eberfeld und Barmen herbeigerufenen Krankenwagen wurden dann

zwölf Schwerverletzte und 16 Leichtverletzte in die Städtischen Krankenanstalten Eberfeld gebracht.

Die übrigen Personen, die sich auf dem verunglückten Anhänger befunden hatten, waren mit Hautabschürfungen davongekommen.

Der umgestürzte Anhänger, der durch die Städtische Feuerwehr Eberfeld, die mit 5 Krankenwagen und dem Gerätewagen herbeigeeilt war, wieder aufgerichtet worden war und der Motorwagen wurden sichergestellt. Der Führer des Wagens wurde festgenommen. Bekanntlich bestand für Sonntag ein Verbot, Teilnehmer an dieser Veranstaltung auf Lastwagen zu befördern.)

Wie von sachmännischer Seite mitgeteilt wird, muß sich der Anhängerwagen in einem äußerst mangelhaften Zustand befunden haben. Man bezeichnet ihn als einen völlig ausgeleierten alten Kasten, an dem viele Schrauben fehlten, die Bremsen nicht funktionierten und die Verkleidung der Räder völlig verschliffen war.

Wie wir später noch erfahren, sind die Verletzungen bei drei Verunglückten lebensgefährlich.

Was die Untersuchung der Wagen ergab.

Die Wagen sind, wie schon berichtet, nach der städtischen Feuerwache abgeschleppt und durch Sachverständige untersucht worden. Es handelt sich nach den Mitteilungen des Polizeisachverständigen dabei um Wagen, die zur Be-

Segelflugzeug „Wuppertal“ wird getauft

Das Werk des Bergischen Vereins für Luftfahrt e.V. Eberfeld.

Jupiter Pluvius hatte ein Einsehen, als er gestern nach tagelangem Regen endlich wieder die Sonne scheinen ließ. Er lächelte aus blauem Himmel auf die Taufe des Segelfluggesäßes herab, das die Mitglieder des Bergischen Vereins für Luftfahrt e.V. Wuppertal-Eberfeld, gebaut haben. Sie wurde auf der Wiese des Vereinsheims am „Ruchspart“ vollzogen.

Zahlreiche Interessenten und Ehrengäste hatten sich eingefunden, um dem feierlichen Akt beizuwohnen. Er wurde eröffnet mit einer Ansprache, die Dr. Roschadi hielt und die unter dem Motto „Luftfahrt tut not“ stand.

Es sei bedauerlich, führte der Redner aus, daß Deutschland nach dem ungelungen Verfall der Vertrag auch im Flugwesen stark behindert würde. So wäre auch die Unterstützung der

Sportfliegerei aus Reichsmitteln von den Kriegseindern vor einigen Jahren verboten worden. Aber die begeisterungsfähige, tatfreudige Jugend ließe sich durch diese Machenschaften nicht fesseln und betreten, sondern strebe mit allem sie befehlenden Idealismus danach, sich auf dem Gebiete des Fliegens auszubilden.

Dann wies der Redner einen kurzen Rückblick auf die historische Entwicklung des Segelflugs im allgemeinen, der aus primitivsten Anfängen zügelhafter Form die heutige Höhe erklimmen habe, sich immer mehr entfalte, stets weitere Kreise erfasse und dessen schönstes und leichtes Ziel darin liege, Volkssport zu werden. Der Segelflug verdiene deshalb besonderer Erwähnung, weil er sich in jeder Hinsicht als überaus bedeutungsvoll erweise. Er fördere erstens die wissenschaftliche Erforschung des Luftraumes, zeitige wertvolle Erkenntnisse auf aeronautischem Gebiete, die dann

von der Technik nützlichend verwertet werden könnten und somit eine steigende Sicherheit und Festigkeit des technischen Apparates herbeiführten. Vor allem aber bestünde der Hauptwert aller segelflugerischen Betätigung darin, daß Körper und Geist geschult und gestärkt würden, daß Mut, Energie, Kraft und entsagungsvolle Begeisterung die Beteiligten erfüllten. Außerdem dürfe die Bedeutung, die dem Segelflug als der Vorschulung für den Motorflug zukomme, nicht unterschätzt werden.

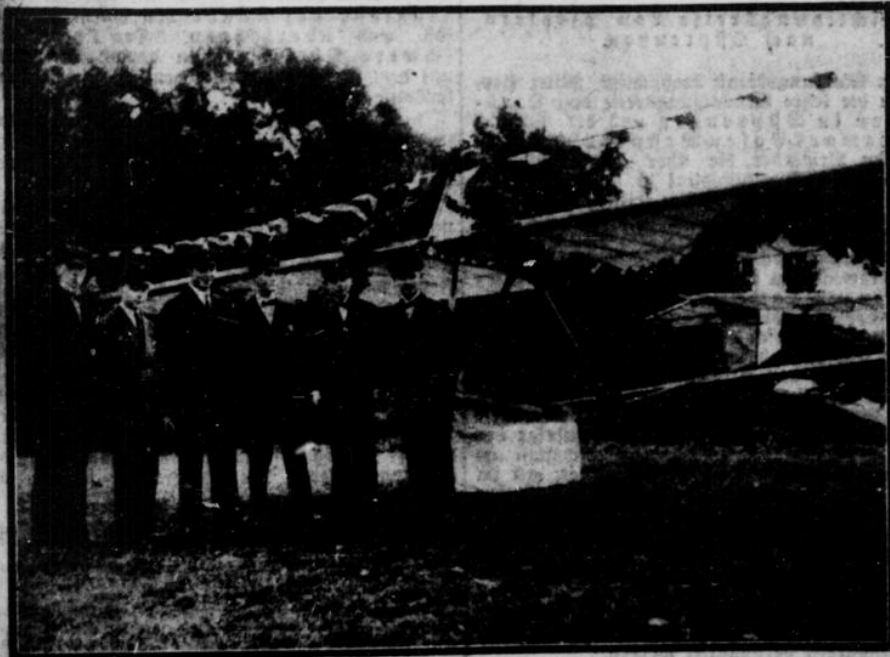
Anschließend gab Dr. Roschadi einen kurzen Abriss der Geschichte des Bergischen Vereins für Luftfahrt. 1922 gegründet, habe er schon nach einjährigem Bestehen am 1. April 1923 den ersten Teilgenossen und 1925 schon sogar den ersten Preis davongetragen. Bemerkenswert wäre vor allem die Tatsache, daß alle Flugzeuge von den Mitgliedern in aufopfernder Arbeit in den Freizeiten gebaut wurden. Seine vornehmste Aufgabe erblicke der Verein in der Heranbildung eines tüchtigen Nachwuchses, um den Segelflugsport zu erhalten und die jungen Menschen in aktivem, mannesmütigen Sinne erzieherisch zu beeinflussen. So befänden 8 Jungflieger den A., 4 den B.-Schein, einer sei im Besitze des C.-Scheins. Was die praktische Möglichkeit des Segelflugs angehe, so sei sie im Tale nicht in hohem Maße vorhanden, so daß man auf die Hildener Heide und das Langenberger Terrain in erster Linie angewiesen wäre. Neben dem Segelflug würde natürlich auch der Motorflug gepflegt, da beide Arten aufs innigste untereinander verknüpft seien und sich nicht trennen ließen.

Der Redner äußerte in diesem Zusammenhang den Wunsch, daß die Stadtverwaltung den für Flugzwecke gut geeigneten Langenfelder Platz ausbaue, und ließ seine Worte im Laufe ausklingen, der den Jungmannen, den Mitgliedern der Gruppe 2 unter Leitung von Felix Richter gebühre, die das neue Werk geschaffen hätten.

Dann kam die Taufe des Segelfluggesäßes, dessen mit Grün geschmückte Tragflächen in den Strahlen der morgendlichen Sonne hell schimmerten. Sie wurde von Stadtsyndikus Dr. Bremme als Vertreter des Oberbürgermeisters vollzogen, der die Patenschaft und Schirmherrschaft übernommen hat. Auch Dr. Bremme wies auf die große Bedeutung des Flugwesens hin; denn gerade der Flieger erkenne und übersehe aus seiner hohen Perspektive die Zusammenhänge und weite aus seiner Fernschau den Horizont ganz ungemein. Auch er wünschte, daß die allgemeine Teilnahme am Flugport immer weiter um sich greife und versprach, den geduldeten Wunsch nach Beschaffung eines guten Flugplatzes der Stadtverwaltung zu übermitteln. „Wuppertal“ — Glück auf zu deinen Flügen! war der Ausklang seiner kurzen Ansprache.

Zum Schluß wurde gemeinsam das Deutschlandlied gesungen.

In der Flugzeughalle ist eine interessante Ausstellung von Segel- und Motorflugzeugen nebst reichlichem Anschauungsmaterial von Flugzeugteilen, Motoren, Propellern, untergebracht. Sie wartet eine Woche. Die Hauptaussteller sind Heinrich Schmidt, Ernst Windrath, Wolfgang Schmidt, alle Wuppertal, und Kampshulte, Solingen.



Segelflugzeug „Wuppertal“. Die Erbauer vor ihrem Werk (Typ „Zügling“).

Von der Beförderung nicht geeignet waren. Namentlich war der Anhänger aus Teilen verschiedener Systeme zusammengefasst. Am linken Hinterrad fehlte die Bremse. Bedienung für ein Funktionieren der Bremsvorrichtung ist jedoch, daß beide Bremsen zusammenarbeiten. Außerdem befand der Wagen zwei verschiedene Vorderräder. Das Gelenk der Feder des linken Hinterrades war völlig ausgeleiert, so daß es wie ein Hühner anjucken ist, daß der Wagen die Fahrt von diesen hierher auszuhalten hat. Am Triebwagen war der Bremsbelag nicht sachgemäß angebracht. Er zerbrach und sprang ab. Sinzu kam die ungewöhnliche Belastung der beiden Wagen: 102 Personen waren darauf zusammengepackt. Außerdem waren die Räder nicht befestigt; durch die Zentrifugalkraft verflüchteten sie die Schleudervirkung und vergrößerten das Unheil.

Wie schlecht die Bremse auch des Vorderwagens funktionierte, erhielt aus dem Umhand, daß trotz des durch das Rutschen des Anhängers entstehenden enormen Bremsmomentes der Autozug nicht sofort zum Stillstand kam. Die rasende Gewalt geht auch daraus hervor, daß die eisernen Verbindungsstücke auf der rechten Seite des Anhängers — nach rechts erfolgte der Umsturz — in's Glühende gekommen sind, wie ebenfalls der Befund ergeben hat.

Außer den Bremsen war die Steuerung und noch eine ganze Reihe von betriebswichtigen Teilen der Fahrzeuge nicht in Ordnung.

Die verunglückten jungen Leute haben zum Teil ganz schwere Kopf- und eisenselnde Gesichtsverletzungen sowie Arm- und Beinbrüche davongetragen. Ihr Befinden ist bis heute unverändert. Bei der starken Verschmutzung der Wunden lassen sich irgendwelche weiteren Befürchtungen leider einstweilen nicht zerschlagen.

Nicht genug kann angeführt werden, daß zur Personenbeförderung Kraftwagen benutzt werden, die behördlich nicht dafür zugelassen sind. Niemals sollte man sich auf billige oder gar kostenlose Beförderungsmittel einlassen, es sei denn, daß ein Fachkundiger die Wagen vorher auf ihre Eignung geprüft hat. Auch darüber möge man sich vorher vergewissern, ob der Wagen für Personenbeförderung geeignet ist. Der Fahrzeughalter darf jedenfalls nur Wagen in Gebrauch nehmen, die ordnungsmäßig instand sind und in jeder Form den Verkehrsbestimmungen entsprechen, vor allen Dingen keine Fahrzeuge, die aus Teilen aller möglichen Systeme oder gar aus Schrott zusammengebastet sind. Die Wagen müssen stets betriebsfähig bleiben, und Ausbesserungen dürfen nur von Fachleuten, niemals von Laien vorgenommen werden.

Anlässlich des traurigen Unglücksfalles werden wir von dem Führer einer Wohnwägen-Hilfsorganisation um folgende Veröffentlichung gebeten.

Wenn auch die Hilfsbereitschaft der Wohnwägen-Bürgerchaft, wie auch heute wieder, zu verstehen und zu begrüßen ist, so muß doch davor gewarnt werden, unmittelbar nach Erörtern der Alarmstunde, die für die Freiwillige Feuerwehr und die Sanität bestimmt ist, das Büro der Feuerwehr anzurufen, um sich zu erkundigen, was los ist. Der Fernsprecher ist nur zur Meldung von Unfällen und Bränden und zur Information der Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehr und der Sanität da. Jeder unnötige Anruf verzögert und gefährdet das Hilfswort.

Frische Brötchen vor 7 Uhr morgens Bäcker in der Zwickmühle Verhandlungen vor dem Strafrichter.

Arbeitszeitgesetz und Innungsvorschriften einerseits und das Verlangen der frühstücksmessenden Kunden andererseits bringen manchen Bäcker sehr geschäftlichen Bedenken immer wieder in peinliche Verlegenheit. Frische Brötchen dürfen bekanntlich vor 7 Uhr morgens nicht ausgetreten werden. Wehe dem Bäckermeister, der seinen Lehrlingen nur ein paar Minuten zu früh aus der Backstube läßt! Der ganze Verdienst des so wichtigen Brötchen-Geschäftes ist dann auf Wochen dahin, weil ein solches Strafmandat in der Regel hinterher kommt. Allerdings kann der kontrollierende Polizeibeamte seine Augen nicht auf alle Bäckereien seines Bezirks gleichzeitig richten, weshalb viele Bäcker es riskieren, doch vor 7 Uhr mit dem Brötchen-Austragen beginnen zu lassen. Tut der eine es nicht, so tut es der Konkurrenz, denn die meisten Leute, die sich noch ein Brötchen leisten können, wollen sie zwischen 7 und 7½ Uhr auf dem Tisch haben, weil sie um 8 Uhr auf ihrer Arbeitsstelle sein müssen. So sehr sich auch der Bäckerjunge die Seele aus dem Leib reißt, in einer halben Stunde kann er unmöglich Dutzende von Kunden beliefern; denn er muß warten, bis die Haustür geöffnet wird und hat dann oft noch drei Treppen auf und runter zu klettern. Ja, wenn die Leute noch Rufen an ihren Haustüren hätten, in die er das knusprige Gebäck hineinwerfen könnte, dann ließe sich die Sache noch machen, aber wie es jetzt gehen soll, geht es nicht. Hunderte von Strafmandaten mit Schreibereien, Verböten und Gerichtsverhandlungen würden alljährlich ungezählt bleiben, wenn man den Bäckern die Erlaubnis gäbe, von ¼ 7 Uhr an die Brötchen auszutragen. Die Frage, warum das nicht geschieht bzw. nicht geschehen kann, liegt jetzt ein einseitiger Richter dem Bäckermeister G. aus Ebersfeld vor, der sich nun schon zum dritten Male wegen einer Uebertretung der Vorschriften über das Brötchen-Austragen vor Gericht zu verantworten hatte. Der wußte keine einleuchtende Antwort, aber auch das

Im Zeichen des Eichenkreuzes Evangelisches Jungvolktreffen in Ronsdorf

Das in sommerliches Grün gebettete Städtchen Ronsdorf hatte zu dem zweiwöchigen Jungmännertreffen des Kreisverbandes Bergisch-Land im Eichenkreuzverband, dem sich zahlreiche Gruppen aus dem Wuppertal angeschlossen hatten, reichlich Flaggen und Fahnen angelegt. Schmutz geliebte, singende, wackerlustige Jugend gab dem Straßenbild eine besondere Note. Der Ansturm begann am Samstagabend um 8 Uhr im Eichenkreuzhaus in der Bergstraße, wo Lehrer Beck die rund 700 Teilnehmer herzlich begrüßte. Der vorgesehene Waldlagerabend fiel der ungünstigen Witterung zum Opfer, dafür vereinigte sich das Jungvolk zu einem Heimabend. Mit Einbruch der Dunkelheit formierten sich die Teilnehmer in der Bergstraße und marschierten dann in geordneter Gruppenkolonne unter Vorantritt eines Posaunenchores zur Monchofs Wiese am Südrande der Anlagen zu einer großen Abendkundgebung unter der Deise „Eichentat“ und „Baterland“. Ein hell leuchtendes Feuer, um das sich die Jungmänner mit ihren Bannern scharten, gab der Kundgebung ein außerordentliches malerisches Gepräge. Nach einem Musikvortrag ergriff Gewerkschaftsleiter Brenner das Wort, um die Ziele und Bestrebungen der evangelischen Jungmännerbewegung darzulegen. Zur Verlesung des Abends wartete der Gesang „Männerchor mit Hansens „Meine Heimat“ und „Freiheit am Rhein“ auf. Mit dem gemeinsamen Gesungen

Choral „Ich bete an die Macht der Liebe“ schloß die würdige Kundgebung, die von gut 2000 Personen besucht war.

Der Sonntag begann mit einem Jugendgottesdienst in der reformierten Kirche, wo Pastor Köhler das Bibelwort „Wachet, steht im Glauben, seid männlich und stark“ zugrunde legte. Gegen 10 Uhr vereinigte sich die Teilnehmer zu einem Geländespiel in den Ronsdorfer Anlagen. Anschließend marschierten sie dann unter klingendem Spiel der Posaunenchoristen Cronenberg, Rüttinghausen und Ronsdorf zum Marktplatz zu einer weiteren Kundgebung, die sich wiederum eines sehr starken Besuches erfreute. Vom Balkon des schönen Rathauses, vor welchem die Bannenträger mit ihren von frischem Eichenlaub geschmückten Fahnen aufgestellt genommen hatten, ergriff Faubel-Wermelskirchen das Wort zu einer Rede, in welcher er vornehmlich auf die religiösen Bestrebungen aufmerksam machte. Mit dem Lied „Eine feste Burg ist unser Gott“ fand die Kundgebung ihren Ausklang. Der anschließende Festzug, der einen Wald von Fahnen und Bannern mit sich führte, ging durch die Hauptstraßen der Stadt, wo überall Girlanden und Transparente der christlichen Jugend ein Willkommen boten, zum Eichenkreuzhaus in der Bergstraße. Dort fand die offizielle Veranstaltung ihr Ende. Der Sonntagabend war ein freies Zusammenkommen gewidmet.

Ein neues Tabaksteuertariff?

Protest des Wuppertaler Zigarrenspezialhandels.

Von der Vereinigten Kaufmannschaft des Einzelhandels e. V., Barmen, wird uns geschrieben:

Zurzeit schweben im Finanzministerium Verhandlungen über eine Minderung der Zigarettensteuer für Feinstabak. Es ist geplant, die Zigarettensteuer für Feinstabak und Grobtabak von 35 Prozent auf 32 Prozent herabzusetzen. Man sollte annehmen, daß der Rauchtabak dann billiger würde. Das Unglaubliche bei dieser Absicht des Finanzministeriums ist, daß man die bisherige Mindestverkaufspreisgrenze von 3 RM. auf 6 RM. pro Kilogramm festsetzen will. Das bedeutet, daß trotz der Steuerermäßigung ein 100-Gramm-Päckchen Tabak, welches bisher 30 Pf. kostete, in Zukunft 60 Pf. verkauft werden müßte.

Die Fachorganisation des Wuppertaler Zigarrenspezialhandels hat gestern zusammen und erhob gegen diese beabsichtigte Maßnahme in einer überaus stürmisch verlaufenen Sitzung Protest. Sie beschloß, mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln dagegen Obstruktion zu üben.

Da es bei den heutigen Preisen und der hohen Tabaksteuer der breiten Masse kaum noch möglich ist, auch nur den billigsten Tabak einzukaufen, würde bei der Durchführung dieser Maßnahme dem Tabakwarenhändler jede Existenzmöglichkeit genommen werden, zumal durch die ungeheure Arbeitslosigkeit und Kürzung der Beamteneinkünfte niemand in der Lage ist, die neuen Preise anzulegen.

Die Versammlung war der Auffassung, daß die Regierung auf Grund dieses Protestes davon ab-

sehen wird, ihre unsoziale Absicht in die Tat umzusetzen und der überaus schwierigen Lage der breiten Masse Rechnung tragen wird.

Wieder zwei Gehaltsraten im September

für die preussischen Staatsbeamten.

Der preussische Finanzminister hat bestimmt, daß die erste Rate der Dienst- und Versorgungsbezüge für den Monat September, soweit sie in bar zu leisten ist, am 31. August ausbezahlt wird. Uebertreibungen an den Empfänger dürfen nicht vor dem 29. August erfolgen. Wegen der Auszahlung der zweiten Septemberrate ergeht besonderer Erlaß.

Die Verkaufszeit an den offenen Sonntagen vor Weihnachten.

Ein Antrag der Handelskammer.

Nachdem der Regierungspräsident auf Grund der von der Bergischen Industrie- und Handelskammer angeregten Anträge auf Verlängerung der Verkaufszeit an offenen Sonntagen vor Weihnachten über 6 Uhr abends hinaus bereits im vorigen Jahre eine von der gelehrten Regelung des 6-Uhr-Labenschlusses an Sonntagen abweichende Festsetzung der Verkaufszeiten vorgenommen hatte, sind nunmehr durch eine Verfügung vom 8. August 1931 für den größten Teil des Regierungsbezirk, insbesondere auch für Wuppertal und Remscheid die Verkaufszeiten an den beiden letzten Sonntagen vor Weihnachten auf die Zeit von 2 bis 7 Uhr nachmittags festgesetzt.

Mit dieser Verlängerung der Verkaufszeit sind nicht die gleichen erheblichen Aufwänden wie im vorigen Jahre verbunden, sondern es wird lediglich angeordnet, daß den bis 7 Uhr beschäftigten Angestellten anschließend eine ununterbrochene Ruhezeit von mindestens 12 Stunden gewährt werden muß.

Wer will sich im Osten anhebeln?

Befähigungstests von Siedlern nach Ostpreußen.

Der Siedlungsamt beabsichtigt, Mitte September die letzte Befähigungstests von Siedlungen in Ostpreußen und der Provinz Grenzmark Posen-Westpreußen durchzuführen. Bewerber, die über mindestens 2500 RM. als Anzahlungskapital in bar verfügen, können noch an dieser Stelle teilnehmen. Meldung muß bis 1. September 1931 an die Geschäftsstelle in Ebersfeld erfolgen, die die weiteren Bedingungen der Ansiedlung mitteilt. In Frage kommen in erster Linie aus den Ostprovinzen kommende Handwerker, die erst später in die industrielle Arbeit übergegangen sind, besonders auch vertriebene Ostmarken aus den abgetretenen Gebieten. Mit der Durchführung von Aufbaufeldern, bei denen die Siedler beim Aufbau ihrer Gebäude mit Hilfe von und zu einem Teil des Anzahlungskapitals sich erproben können, kann infolge der Finanzkrise, die die Siedlungsgesellschaften am Anfang geeigneter Güter behindert hat, erst im Jahre 1932 geschehen werden. Auch für Industriearbeiter, die aus der schließlichen Landwirtschaft kommen, bietet sich noch in diesem Jahre günstige Ansiedlungsmöglichkeit in Schlesien. Falls eine größere Anzahl von Meldungen für Schlesien bis zum 1. September eingeht, könnte auch noch davor noch eine gemeinsame Befähigungstests veranstaltet werden.

Vorfall! Darlehenswindler.

Die Sonderkriminalpolizei warnt vor einer Geschäftsbearbeitung mit dem Geldvermittler Hermann Schmeiß, Berlin-Weißensee, Lehderstraße 10. Dem Schmeiß geht es nur darum, den Geldsuchenden Gebühren abzunehmen. Er betrachtet seine Tätigkeit mit dem Eingangs der geforderten Gebühren als beendet. Er sucht seine Opfer durch Darlehensangebote in den verschiedensten Tageszeitungen oder wendet sich direkt an Geldsuchende, deren Anschrift er aus Finanzierungszeitschriften entnommen hat.

Dem Gedenken von Erich Bruß.

Eine eindrucksvolle Feier war die am Samstag nachmittag vorgenommene Beisetzung der Urne, welche die sterblichen Reste des beliebten Schauspielers Erich Bruß von den Vereinigten Stadttheatern enthielt. Alle hier anwesenden Kollegen, Kollegen und Freunde sowie Vertreter der Gewerkschaften, der Freien Volksbühne und der Bühnengewerkschaft nahmen an dieser Feier teil. Diese war umrahmt von mehreren Bläserorchestern. Das Mitglied der Vereinigten Stadttheater, Joachim Krätzle, widmete seinem Kollegen einen warmherzigen Nachruf. Er feierte den Verstorbenen nicht nur als Künstler, sondern auch als unermüdeten und treuen Freund, der mit großer Selbstlosigkeit, die gerade in der heutigen Zeit kaum noch anzutreffen sei, die Vertretung der in der Bühnengewerkschaft zusammengefaßten Künstler durchgeführte habe. Er schloß seine Rede mit dem Ausdruck des Dankes und dem Gelöbniß, dem Verstorbenen nachzueifern. Der stark betragene Sprecher der Freien Volksbühne brachte das von Max Barthel vertonte Gedicht „Blüte“ in eindrucksvoller Weise zu Gehör. Der Vorsitzende der Freidenker-Vereinigung, Leinwein, widmete dem Verstorbenen ebenfalls herzliche Gedenkworte. Zahlreiche und prächtige Kranzpenden waren ein äußeres Zeichen für die Beliebtheit, deren sich der verstorbene Künstler erfreute.

Kleine Nachrichten.

Ebersfeld.

a. — Aus der Diebstahlschronik. Durch ein offenkundiges Versehen gelangten in einer der letzten Nächte Diebe in eine Weggerei in der Mühlenstraße. Sämtliche Behälter wurden durchwühlt. Gestohlen wurde nichts; anhängend haben die Täter nur nach barem Geld gesucht. — In einer der letzten Nächte wurde versucht, in eine Lebensmittelfirma in der Poststraße einzubrechen. Eine Fensterkante war schon eingedrückt worden. Da aber von innen eine eiserne Blende angebracht war, haben die Täter von ihrem Vorhaben abgesehen. — Weiter sind in einer der letzten Nächte Diebe nach Zerstörung eines Fensters in eine Zählkassette eingestiegen. Mehrere Schränke sind aufgebrochen und durchwühlt worden. Auch wurde versucht, einen Geldschrank zu öffnen. Soweit festgestellt werden konnte, ist nichts gestohlen worden.

e. — Festgenommene „schwere Jungen“. In den letzten Tagen wurden von der Polizei fünf in der Altstadt wohnende Personen wegen Gebrauchsdiebstahls und Diebstahls festgenommen. Ihnen konnte eine Anzahl Geschäftseindrücke und Einbruchsurkunden nachgewiesen werden. Um den Festgenommenen befindet sich auch derjenige, der vor etwa 14 Tagen in den Morgenstunden auf dem Dache eines im Mittelpunkt der Stadt gelegenen Schuhwarengeschäfts in allgemeiner Unruhe erregender Weise seine Kletterkünste geistig hat. Ein großer Teil der von den Eindringern auf ihren Diebstahlsfahrten gemachten Beute konnte wieder herbeigeschafft werden.

Barmen.

b. — Alte Barmerin. Heute, Montag feiert die Ehefrau Wüh. Dabringhaus, Karoline geb. Wöhringhoff, Sandstr. 1, ihren 81. Geburtstag.

c. — 40 Jahre im Dienst. Georg Weder, Ebersfeldstr. 12, war in diesen Tagen 40 Jahre bei der Firma August Mittelbach & Co. u. Söhne als Reisender tätig.

d. — Goldene Hochzeit. Die Eheleute Peter Obendahl und Frau Mathilde geb. Kallum, Reinfeldstraße 11, begehen am 27. August das Fest der Goldenen Hochzeit in feierlicher geistlicher und körperlicher Frische.

e. — Ein Auto in Flammen. Gestern nachmittag wurde die Barmer Feuerwehr nach Leimbachstraße 53 gerufen. In einem Lastwagen waren Führer, Schaffner und Steuerer in Brand geraten. Das Feuer wurde mit einer Hausleitung gelöscht.

f. — Wieder ein Kind überfahren. An der Ecke der Heddinghauser- und Werlstraße wurde heute vormittag gegen 10½ Uhr ein dreijähriger Knabe von einem Auto erfaßt und überfahren. Der Knabe trug schwere Verletzungen davon. Er wurde mit dem Krankenauto nach dem städtischen Krankenhaus gebracht.

g. — Vom Auto angefahren. Im Steinweg wurde gestern nachmittag ein etwa fünfjähriges Mädchen von einem Auto angefahren und an den Beinen erheblich verletzt.

h. — Zum Unfall in der Leimbachstraße wird uns berichtet, daß sich das vom Autobus überfahrene Kind am Bürgerfeld befinden habe. An jener Stelle hätten sich zwei Autobusse gekreuzt, wodurch die Wagen in der schmalen Straße gezwungen gewesen seien, bis dicht an den Bürgerfeld heran zu fahren. Ein Koffel des Autobus habe dabei das Kind erfaßt und unter die Räder gestochen.

i. — Säure auf der Straße. Die Feuerwehr wurde heute vormittag nach dem Reuen Weg gerufen. Ein Säurebehälter war auf einem Auto gekippt und hatte seinen ätzenden Inhalt auf die Straße entleert. Die Feuerwehr spritzte die Säure ab.

Theater- und Konzert-Ankündigungen.

d. — Die freie Vereinigung der Freunde“ veranstaltet eine Reihe von Konzerten für Erwerbslose im Rahmen des Wuppertaler Hauses der Freunde in Wuppertal-Barmen, Ecke Heddinghauser- u. Schillerstraße. Das erste Konzert findet in dieser Woche am morgigen Dienstag, abends 8 Uhr, statt. Ausführende sind die Musikgesellschaft Oberbarmen und als Solistin Fräulein Alice Reil. Eintritt für Erwerbslose 10 Pf.

Wolkswirtschaft · Handel · Industrie

Nr. 197 — 1931

Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal

Montag, 24. August

Kündigungen bei der Danabank.

WG. Berlin, 24. Aug. (Eig. Drahtb.) Im Zusammenhang mit der Geschäftsschrumpfung hat, wie wir hören, die Danabankleitung zum 1. Okt. d. J. Kündigungen vorgenommen. In Berlin selbst werden mehr als hundert Beamte zur Entlassung kommen, während in den Niederlassungen im Reich etwa 170 Beamten gekündigt worden ist. Die von einem Berliner Morgenblatt genannte Gesamtzahl von 1650 gekündigten Beamten ist demnach weit übertrieben.

WG. Das Engagement der Danabank bei Nordwolle. Zu der von uns übernommenen Meldung des Hamburger Anzeigers über die Verlustbeteiligung der Banken an der Nordwolle wird uns von maßgebender Seite mitgeteilt, daß das Engagement der Darmstädter und Nationalbank bei der Nordwolle sich auf 35 Mill. RM. und einschl. der Tochtergesellschaften auf höchstens 42 Mill. RM. beläuft (nicht, wie gemeldet, auf 76 Mill. RM.).

WG. Norddeutsche Wollkammerei und Kamgarntspinnerei A.-G., Bremen. In der Gläubigerversammlung stellte, wie berichtet, der Konkursverwalter fest, daß mit Rücksicht auf die Haftung des Aufsichtsrates schon jetzt gesagt werden könne, daß die Regreßansprüche jedenfalls zum Teil begründet erscheinen. Er führte dann weiter aus (was in unserem Bericht in der Freitag-Abendausgabe infolge Übermittlungsfehlers nicht richtig zum Ausdruck kam), daß hinsichtlich der Aufsichtsratsmitglieder Schmidt-Branden und Heinz Böhmers besondere Verhältnisse gegeben seien, weil diese erst in der H.-V. vom 27. Juni 1930 in den Aufsichtsrat gewählt worden seien und dementsprechend die mehr als zweifelhafte letzte Bilanz nicht unterschrieben hätten.

WG. J. F. Schröder-Bank, K. a. A., Bremen. Laut Berliner Börsenkurier sind von den drei persönlich haftenden Geschäftsinhabern der alten J. F. Schröder-Bank K. a. A. J. F. Schröder und Ad. Brauckmüller zurückgetreten, während Alb. E. Weyhausen nur seine Funktionen als persönlich haftender Geschäftsinhaber mit Generalvollmacht auf Direktor Köpke von der neuen Schröder-Bank (Norddeutsche Vereinsbank) übertragen hat. Die Schiffahrtsaktienpakete aus dem Besitz der alten Schröder-Bank werden zunächst für eineinhalb Jahre beibehalten, wobei der Staat Bremen und das Reich gemeinsam eine Kursgarantie für diese Zeit übernehmen haben. Die für die Aktien der Norddeutschen Lloyd bei 42 Prozent und die Aktien der Deutschen Dampfschiffahrtsgesellschaft Hansa bei 70 Prozent liegt.

Leicht erhöhter Großhandelsindex

WG. Berlin, 22. August (Drahtb.) Die vom Statistischen Reichsamt für den 19. Aug. auf 110,8 berechnete Indexziffer der Großhandelspreise hat sich gegenüber der Vorwoche um 0,3 v. H. erhöht. Dies ist durch Preissteigerungen für landwirtschaftliche Erzeugnisse bedingt. Die Indexziffern der Hauptgruppen lauten: Agrarstoffe 105,2 (plus 1,4 v. H.), Kolonialwaren 95,5 (minus 0,9 v. H.), industrielle Rohstoffe und Halbfabrikate 101,3 (minus 0,4 v. H.), industrielle Fertigwaren 135,7 (minus 0,1 v. H.).

Friedr. Elsas jun. A.-G., Papierfabrik, Wuppertal-Barmen.

Der in der Gläubigerversammlung erläuterte per 31. Juli aufgemachte Status weist Bruttoaktiven von rd. 189 000 Mk. aus, und zwar Debitoren 119 341 Mk., Halb- und Fertigfabrikate 45 176 Mk., Rohmaterialien 18 593 Mk., Kasse, Wechsel, Schecks 5738 Mk. Nach Abzug der Sicherungen, Uebereignungen, Zessionen und Eigentumsverhältnisse verbleiben noch freie Werte von 105 560 Mk. Nicht aktiviert wurden hierbei die mit rd. 210 000 Mk. belasteten Immobilien (Grundbesitz, Maschinen und Einrichtung), da eine etwaige Veräußerung angesichts der heutigen Realisationsmöglichkeiten keinen der Belastung entsprechenden Erlös erbringen und die Masse durch Ausfälle der Hypothekargläubigerin weiter belastet würde. Die gesamten Verbindlichkeiten betragen 295 688 Mk. Sie setzen sich zusammen aus 30 682 Mk. Darlehen, 56 207 Mk. Bankschulden (davon 52 105 Mk. gesichert), 35 105 Mk. Steuern, Gehälter usw. (bevorrechtigt), 95 613 Mk. Kreditoren, 62 824 Mk. Akzepten. Nach Absetzung der Vorrechtsforderungen verbleibt eine freie Aktiva von 65 617 Mk. gegenüber 171 576 Mk. am Verfahren beteiligten Forderungen. Ein Vergleichsvorschlag auf Zahlung einer bestimmten Quote wurde den Gläubigern noch nicht unterbreitet, vielmehr ging der Vorschlag dahin, gemeinsam mit dem Gläubigerausschuß die verschiedenen Möglichkeiten zu prüfen und dann einen Vergleichsvorschlag auszuarbeiten, der unter dem Gesichtspunkt der Fortführung der Firma den für die Gläubiger besten und in der Erfüllung gesicherten Weg zeigt. Die Gläubiger erklärten sich bereit, dem Antrag auf Eröffnung eines Vergleichsverfahrens ihre Zustimmung zu geben, da in der Aussprache anerkannt wurde, daß im Konkursfall nur eine Verschlechterung der Aussichten der Gläubiger eintreten könne. Zwecks Nachprüfung der Verhältnisse und Ausbeutung eines Vergleichsvorschlags wurde ein aus den Herren Direktor Röll, Erwin Lamprecht, C. A. Lindgens, Direktor Gleißner und R. A. Dr. Altgenus bestehender Gläubigerausschuß gewählt.

Karl Krah Nachf., Bauunternehmung, Wuppertal-Barmen. Diese mit rd. 93 000 Mk. Passiven in Zahlungsschwierigkeiten geratene Firma hat nunmehr einen außergerichtlichen Vergleich abgeschlossen, nach dem die Gläubiger 40 Prozent und außerdem 35 Prozent aus Eingängen der Baugenossenschaft des Deutsch-Evgl. Volksbundes, Mülheim-Ruhr, erhalten. Die ersten 20 Prozent sind verbürgt. R. A. Altgenus-Barmen, der als Treuhänder der Gläubiger und Schuldnerfirma bisher bestellt war, scheidet mit dem Zustandekommen des Vergleiches aus.

Edmund Kahn u. Co., Strumpfwaren-großhandlung, Wuppertal-Elberfeld. Die Firma ist in Zahlungsschwierigkeiten geraten.

Geschw. Wolf Nachf., Konfektion und Manufakturwaren, Haan-Rhld. Die Firma hat mit rd. 60 000 Mk. Aktiven und

100 000 Mk. Passiven ihre Zahlungen eingestellt. Es soll ein 50prozentiger Vergleich angestrebt werden.

WG. Wilhelm Sönnchen, Hammerwerk und Fassonschmiederei, Wuppertal-Blombacherbach. Diese seit 1860 bestehende Firma ist in Zahlungsschwierigkeiten geraten und hat sich wegen eines Moratoriums an ihre Gläubiger gewandt. Wie wir hören, dürften die Gläubiger durch den beträchtlichen Grundbesitz dieser Firma gesichert sein.

WG. Tornax-Motofahrzeugfabrik Wever & Schmidtman, Wuppertal-Langerfeld. Das Unternehmen hat lt. Rundschreiben der Treuhänderfirma Industriewarte die Zahlungen eingestellt und sich wegen Anbahnung eines Vergleichs an ihre Gläubiger gewandt. Der Status befindet sich noch in Bearbeitung.

Aus dem Elberfelder Textil-Großhandel

Gerüchtemacher treiben wieder ihr gefährliches Spiel.

Es ist selbstverständlich, daß der Großhandel unter der allgemeinen Krise in der gleichen Weise zu leiden hat wie alle anderen Zweige der Wirtschaft. Dem Großhandel wäre wenig damit geholfen, das Geschäft durch Stimmungsbilder als besser hinzustellen als es tatsächlich ist, wie es hier und da gemacht wird. In manchen Artikeln kann das Geschäft auch heute als verhältnismäßig befriedigend bezeichnet werden. Die Lage ist zwar unterschiedlich und es ist deshalb nicht möglich, ein einheitliches Urteil abzugeben. Jedenfalls tritt die Notwendigkeit eines leistungsfähigen Großhandels für den Einzelhändler jetzt deutlicher zu Tage als es sonst schon der Fall war. Auf der einen Seite sieht sich die Industrie vielfach zu erheblichen Einschränkungen genötigt und es wird nicht mehr in der gleichen Weise auf Lager gearbeitet, wie das in der letzten Zeit oft üblich war. Der Einzelhandel aber lebt von der Hand in den Mund und kann sich meist nicht entschließen, seinen Bedarf auf einige Zeit im voraus zu decken. Da ermöglicht nun der Großhandel mit seinen umfangreichen und gut sortierten Lägern dem Einzelhändler die prompte Deckung des jeweils auftretenden Bedarfs.

An dieser Stelle sei auch darauf hingewiesen, daß sich trotz des Rückganges der Rohbaumwollnotierungen die Gewebepreise doch nicht in dem Maße erniedern können, wie von der Kundschaft vielfach angenommen wird. Wie sich die Veränderung der Rohbaumwollnotierungen auf die Gewebepreise auswirkt, zeigt eine badische Weberei in einem Rundschreiben an ihre Vertreter, aus dem das allgemeine Interesse wegen hier ein Absatz wiedergegeben sei:

„Auf Grund der durch das neuerliche Abgleiten der Terminkurse für Rohbaumwolle in Kreisen der Abnehmerseite entstandenen Unruhe und Unsicherheit erlauben wir uns, Ihnen heute folgendes mitzuteilen: Aus den zahlreichen bei uns eingehenden schriftlichen und telephonischen Anfragen können wir entnehmen, daß die Kundschaft allgemein an einen weiteren großen Preisrückgang

glaubt. Dies ist aber aus folgenden Gründen ein Trugschluß: 1. hat ein 10prozentiger Kursrückgang im Preis der Baumwolle niemals aus einer 10prozentigen Verbilligung des Gewebepreises zur Folge, wie viele meinen. Bei Danast zum Beispiel unterliegen nur etwa 50 Prozent des Meterpreises den Schwankungen der Baumwolle, weil die anderen 50 Prozent Web- und Ausrüstungslohn darstellen, die sich nicht verändert haben. 100 Punkte Kursrückgang sind nur 2½ Pfg. Preisdifferenz bei einer mittleren Damastqualität. Demnach kann die Fertigware nicht 10–20 Prozent billiger werden. 2. sind durch die schlechte Lage der deutschen Textilindustrie die Fertigpreise schon auf einem solch unerhöht tiefen Niveau, daß in Deutschland der Rohbaumwollschlag fast keine Rolle mehr spielen kann.“

Zur Zurückhaltung der Deckung vorliegenden Bedarfs liegt deshalb wohl kein Grund vor.

Einige in der letzten Zeit auf der Hofseite vorgekommene Zahlungseinstellungen haben dann den Gerüchtemachern wieder Veranlassung gegeben, ihr gefährliches Spiel zu treiben. „Haben Sie schon gehört, daß X die Zahlungen eingestellt hat? Es werden sicher noch weitere 15 Firmen folgen! Ist es wohl wahr, daß es mit Y auch faul steht? Es werden dabei oft in der unverantwortlichen Weise Namen genannt oder Andeutungen gemacht, die auf diese oder jene Firma einen Schluß zulassen. Kommt dann wirklich einmal eine dieser totgesprochenen Firmen zu Fall, dann wird natürlich darauf hingewiesen: „Das habe ich kommen sehen.“ Wie leicht war aber gerade erst das Gerücht die Veranlassung! Werden erst den Lieferanten solche Gerüchte zugetragen, dann kann es unter den heutigen schwierigen Verhältnissen leicht dazu kommen, daß auch ein Haus, das bisher noch feststand, zu Fall gebracht wird. Deshalb sollte jeder, dem solche Gerüchte zugetragen werden, in der schärfsten Weise dagegen vorgehen und mit dazu beitragen, daß den Gerüchtemachern endlich ihr Handwerk gelegt wird.

Um die Vormacht auf dem Weltmarkt Pläne der englischen Textilindustrie

Großzügige Reorganisationspläne.

WG. Die Pläne zur Reorganisation der Textilindustrie von Lancashire sind bereits so weit fortgeschritten, daß in der englischen Textilindustrie die Hoffnung erwacht, ihre Vormachtstellung von einst auf dem Weltmarkt zurückerobern zu können. Der stetige Rückgang der Ausfuhr an Baumwollwaren nach Indien und dem Fernen Osten hat viel dazu beigetragen, die Vorarbeiten zu diesem gigantischen Plan, dessen Ergebnis mehr für England bedeuten würde als die Prosperität irgend eines anderen Industriezweiges, zu beschleunigen. Englands Wohlfahrt hängt weitgehend von Lancshires Wohlfahrt ab.

Seit dem Frühjahr dieses Jahres arbeitet das „Komitee zur Reorganisation der Baumwollindustrie“ an dem Rationalisierungsplan. 1600 Firmen mit einem Kapital von annähernd 2 Milliarden RM. wurden um ihre Vorschläge zur Hebung der Ausfuhr befragt, und ihre Antworten bilden die Grundlagen des Planes.

Schon vor einiger Zeit konnte sich die Lancashire Cotton Corporation mit einem Kapital von annähernd 90 Millionen RM. konsolidieren. 87 Unternehmen mit 10 Millionen Spindeln und mehreren tausend Webstühlen gehören zu dieser Gesellschaft. Neben ihr wurde eine zweite große Gesellschaft, die Combined Egyptian Mills, gebildet.

Die Konzentrationsbewegung in der englischen Textilindustrie war bisher ein freiwilliger Schritt der Unternehmer. Zahlreiche Spinnerneien haben sich aber gegen die Konzentration gewandt, so daß mit Unterstützung der Regierung gegenwärtig ein Druck auf

sie ausgeübt wird, um die Durchführung der Rationalisierung in großem Maßstabe zu ermöglichen.

Auch auf Gebieten, die mittelbar mit der Textilindustrie zusammenhängen, sind Rationalisierungsbestrebungen im Gange. So werden sich sechs Fabriken von Textilmaschinen mit einem Gesamtkapital von fast 150 Millionen RM. zusammenschließen, sobald ihre Aktionäre die Genehmigung zu der Fusion erteilt haben werden. Mehrere auf Wollltransporte spezialisierte Reedereien beabsichtigen die Gründung einer Arbeitsgemeinschaft, deren Zweck gemeinsamer Kampf gegen die Konkurrenz im Fernen Osten ist. Sie wollen durch Verbilligung ihrer Spesen der englischen Industrie billiger Tarife anbieten, durch die wiederum die Produkte der Textilindustrie im Fernen Osten konkurrenzfähig gemacht werden würden. Solche und ähnliche Rationalisierungsbestrebungen sind schon jetzt, vor der Veröffentlichung des Reorganisationsplanes, auf verschiedenen Gebieten der Textilindustrie im Gange.

Eine wichtige Rolle im Reorganisationsplan spielt die Frage der Produktions-einschränkung. Die Produktion soll in der Zukunft mehr der Nachfrage angepaßt werden als das bisher geschehen ist. Die weniger leistungsfähigen Spinnerneien sollen zum Teil geschlossen, zum Teil bestimmten Webereien angegliedert werden. Durch diese Form der Rationalisierung werden allerdings Tausende von Arbeitern betroffen, es soll aber eine Zentralstelle geschaffen werden, die Arbeit für sie besorgt. (United Press.)

Ämtliche Berliner Devisenkurse

Reichsbankdiskont 10 Proz.	24. August	22. August
Ämtliche Devisenkurse	Gold	Reichsbankdiskont 10 Proz.
Buenos Aires 1 Peso	1.171	1.171
Kanada 1 Kan. Dollar	4.191	4.191
Japan 1 Yen	2.078	2.078
Kairo 1 ägypt. Pfd.	20.95	20.95
London 1 Pfd. St.	20.419	20.419
Neuyork 1 Dollar	4.217	4.217
Rio de Jan. 1 Milreis	0.261	0.261
Uruguay 1 Goldpeso	1.848	1.848
Amsterdam 100 Guld.	169.78	169.78
Brüssel 100 Belg.	3.45	3.45
Bukarest 100 Lei	2.307	2.307
Budapest 100 Pengö	78.48	78.48
Danzig 100 Gulden	81.70	81.70
Helsingfors 100 Finn. Mk.	10.59	10.59
Italien 100 Lire	22.03	22.03
Jugoslawien 100 Din.	7.413	7.413
Kopenhagen 100 Kron.	112.49	112.49
Lissabon 100 Escudo	18.55	18.55
Oslo 100 Kroner	112.49	112.49
Paris 100 Fr.	16.33	16.33
Prag 100 Kronen	12.47	12.47
Reykjavik 100 Isl. Kr.	92.31	92.31
Riga 100 Lats	81.22	81.22
Schweden 100 Franken	81.22	81.22
Sofia 100 Lewa	3.057	3.057
Spanien 100 Pesetas	16.33	16.33
Stockholm 100 Kron.	112.49	112.49
Taiwan 100 Kronen	112.49	112.49
Wien 100 Schilling	30.26	30.26

Wechselkurse in Südamerika vom 22. August

Buenos Aires (Kabel) 31/100 Pesos für 1 Goldpeso
Aires (Kabel) 31/100 Pesos für 1 Goldpeso
Rio de Jan. (Kabel) 31/100 Pesos für 1 Milreis
Jeneiro (Kabel) 31/100 Pesos für 1 Milreis
Zürcher Devisen vom 24. Aug. Paris 204.75, London 2407, Neuyork 24.12, Belgien 7170, Italien 2088.50, Spanien 4550, Holland 20735, Wien 7235, Stockholm 137.55, Oslo 137/16, Kopenhagen 127.40, Sofia 873.50, Prag 1523, Warschau 5760, Budapest 3002.50, Belgrad 908, Athen 665.75, Konstantinopel 248.50, Bukarest 205.30, Helsingfors 1208, Buenos-Aires 144, Japan 354.
Amsterdamer Devisen vom 24. Aug. Berlin 3873, London 2204/16, Neuyork 24.12, Paris 271.62, Belgien 3433.50, Schweiz 4821, Italien 1297, Madrid 2210, Oslo 137/16, Kopenhagen 127.40, Stockholm 137.55, Prag 1523, Warschau 5760, Budapest 3002.50, Belgrad 908, Athen 665.75, Konstantinopel 248.50, Bukarest 205.30, Helsingfors 1208, Buenos-Aires 144, Japan 354.
— Reportage: Pfund p. 1 Mt. 1202, Dollar p. 1 Mt. 247.55.

Bremer Baumwollkurse vom 24. August 1931

Neuyorker Baumwollkurse (Notierungen in cts. per 100 lbs.) vom 23. Aug. Sept. 68, Okt. 68, Nov. 68, Dez. 68, Jan. 69, Febr. 69, März 69, April 69, Mai 69, Juni 69, Juli 69, Aug. 69, Sept. 69, Okt. 69, Nov. 69, Dez. 69, Jan. 70, Febr. 70, März 70, April 70, Mai 70, Juni 70, Juli 70, Aug. 70, Sept. 70, Okt. 70, Nov. 70, Dez. 70, Jan. 71, Febr. 71, März 71, April 71, Mai 71, Juni 71, Juli 71, Aug. 71, Sept. 71, Okt. 71, Nov. 71, Dez. 71, Jan. 72, Febr. 72, März 72, April 72, Mai 72, Juni 72, Juli 72, Aug. 72, Sept. 72, Okt. 72, Nov. 72, Dez. 72, Jan. 73, Febr. 73, März 73, April 73, Mai 73, Juni 73, Juli 73, Aug. 73, Sept. 73, Okt. 73, Nov. 73, Dez. 73, Jan. 74, Febr. 74, März 74, April 74, Mai 74, Juni 74, Juli 74, Aug. 74, Sept. 74, Okt. 74, Nov. 74, Dez. 74, Jan. 75, Febr. 75, März 75, April 75, Mai 75, Juni 75, Juli 75, Aug. 75, Sept. 75, Okt. 75, Nov. 75, Dez. 75, Jan. 76, Febr. 76, März 76, April 76, Mai 76, Juni 76, Juli 76, Aug. 76, Sept. 76, Okt. 76, Nov. 76, Dez. 76, Jan. 77, Febr. 77, März 77, April 77, Mai 77, Juni 77, Juli 77, Aug. 77, Sept. 77, Okt. 77, Nov. 77, Dez. 77, Jan. 78, Febr. 78, März 78, April 78, Mai 78, Juni 78, Juli 78, Aug. 78, Sept. 78, Okt. 78, Nov. 78, Dez. 78, Jan. 79, Febr. 79, März 79, April 79, Mai 79, Juni 79, Juli 79, Aug. 79, Sept. 79, Okt. 79, Nov. 79, Dez. 79, Jan. 80, Febr. 80, März 80, April 80, Mai 80, Juni 80, Juli 80, Aug. 80, Sept. 80, Okt. 80, Nov. 80, Dez. 80, Jan. 81, Febr. 81, März 81, April 81, Mai 81, Juni 81, Juli 81, Aug. 81, Sept. 81, Okt. 81, Nov. 81, Dez. 81, Jan. 82, Febr. 82, März 82, April 82, Mai 82, Juni 82, Juli 82, Aug. 82, Sept. 82, Okt. 82, Nov. 82, Dez. 82, Jan. 83, Febr. 83, März 83, April 83, Mai 83, Juni 83, Juli 83, Aug. 83, Sept. 83, Okt. 83, Nov. 83, Dez. 83, Jan. 84, Febr. 84, März 84, April 84, Mai 84, Juni 84, Juli 84, Aug. 84, Sept. 84, Okt. 84, Nov. 84, Dez. 84, Jan. 85, Febr. 85, März 85, April 85, Mai 85, Juni 85, Juli 85, Aug. 85, Sept. 85, Okt. 85, Nov. 85, Dez. 85, Jan. 86, Febr. 86, März 86, April 86, Mai 86, Juni 86, Juli 86, Aug. 86, Sept. 86, Okt. 86, Nov. 86, Dez. 86, Jan. 87, Febr. 87, März 87, April 87, Mai 87, Juni 87, Juli 87, Aug. 87, Sept. 87, Okt. 87, Nov. 87, Dez. 87, Jan. 88, Febr. 88, März 88, April 88, Mai 88, Juni 88, Juli 88, Aug. 88, Sept. 88, Okt. 88, Nov. 88, Dez. 88, Jan. 89, Febr. 89, März 89, April 89, Mai 89, Juni 89, Juli 89, Aug. 89, Sept. 89, Okt. 89, Nov. 89, Dez. 89, Jan. 90, Febr. 90, März 90, April 90, Mai 90, Juni 90, Juli 90, Aug. 90, Sept. 90, Okt. 90, Nov. 90, Dez. 90, Jan. 91, Febr. 91, März 91, April 91, Mai 91, Juni 91, Juli 91, Aug. 91, Sept. 91, Okt. 91, Nov. 91, Dez. 91, Jan. 92, Febr. 92, März 92, April 92, Mai 92, Juni 92, Juli 92, Aug. 92, Sept. 92, Okt. 92, Nov. 92, Dez. 92, Jan. 93, Febr. 93, März 93, April 93, Mai 93, Juni 93, Juli 93, Aug. 93, Sept. 93, Okt. 93, Nov. 93, Dez. 93, Jan. 94, Febr. 94, März 94, April 94, Mai 94, Juni 94, Juli 94, Aug. 94, Sept. 94, Okt. 94, Nov. 94, Dez. 94, Jan. 95, Febr. 95, März 95, April 95, Mai 95, Juni 95, Juli 95, Aug. 95, Sept. 95, Okt. 95, Nov. 95, Dez. 95, Jan. 96, Febr. 96, März 96, April 96, Mai 96, Juni 96, Juli 96, Aug. 96, Sept. 96, Okt. 96, Nov. 96, Dez. 96, Jan. 97, Febr. 97, März 97, April 97, Mai 97, Juni 97, Juli 97, Aug. 97, Sept. 97, Okt. 97, Nov. 97, Dez. 97, Jan. 98, Febr. 98, März 98, April 98, Mai 98, Juni 98, Juli 98, Aug. 98, Sept. 98, Okt. 98, Nov. 98, Dez. 98, Jan. 99, Febr. 99, März 99, April 99, Mai 99, Juni 99, Juli 99, Aug. 99, Sept. 99, Okt. 99, Nov. 99, Dez. 99, Jan. 00, Febr. 00, März 00, April 00, Mai 00, Juni 00, Juli 00, Aug. 00, Sept. 00, Okt. 00, Nov. 00, Dez. 00, Jan. 01, Febr. 01, März 01, April 01, Mai 01, Juni 01, Juli 01, Aug. 01, Sept. 01, Okt. 01, Nov. 01, Dez. 01, Jan. 02, Febr. 02, März 02, April 02, Mai 02, Juni 02, Juli 02, Aug. 02, Sept. 02, Okt. 02, Nov. 02, Dez. 02, Jan. 03, Febr. 03, März 03, April 03, Mai 03, Juni 03, Juli 03, Aug. 03, Sept. 03, Okt. 03, Nov. 03, Dez. 03, Jan. 04, Febr. 04, März 04, April 04, Mai 04, Juni 04, Juli 04, Aug. 04, Sept. 04, Okt. 04, Nov. 04, Dez. 04, Jan. 05, Febr. 05, März 05, April 05, Mai 05, Juni 05, Juli 05, Aug. 05, Sept. 05, Okt. 05, Nov. 05, Dez. 05, Jan. 06, Febr. 06, März 06, April 06, Mai 06, Juni 06, Juli 06, Aug. 06, Sept. 06, Okt. 06, Nov. 06, Dez. 06, Jan. 07, Febr. 07, März 07, April 07, Mai 07, Juni 07, Juli 07, Aug. 07, Sept. 07, Okt. 07, Nov. 07, Dez. 07, Jan. 08, Febr. 08, März 08, April 08, Mai 08, Juni 08, Juli 08, Aug. 08, Sept. 08, Okt. 08, Nov. 08, Dez. 08, Jan. 09, Febr. 09, März 09, April 09, Mai 09, Juni 09, Juli 09, Aug. 09, Sept. 09, Okt. 09, Nov. 09, Dez. 09, Jan. 10, Febr. 10, März 10, April 10, Mai 10, Juni 10, Juli 10, Aug. 10, Sept. 10, Okt. 10, Nov. 10, Dez. 10, Jan. 11, Febr. 11, März 11, April 11, Mai 11, Juni 11, Juli 11, Aug. 11, Sept. 11, Okt. 11, Nov. 11, Dez. 11, Jan. 12, Febr. 12, März 12, April 12, Mai 12, Juni 12, Juli 12, Aug. 12, Sept. 12, Okt. 12, Nov. 12, Dez. 12, Jan. 13, Febr. 13, März 13, April 13, Mai 13, Juni 13, Juli 13, Aug. 13, Sept. 13, Okt. 13, Nov. 13, Dez. 13, Jan. 14, Febr. 14, März 14, April 14, Mai 14, Juni 14, Juli 14, Aug. 14, Sept. 14, Okt. 14, Nov. 14, Dez. 14, Jan. 15, Febr. 15, März 15, April 15, Mai 15, Juni 15, Juli 15, Aug. 15, Sept. 15, Okt. 15, Nov. 15, Dez. 15, Jan. 16, Febr. 16, März 16, April 16, Mai 16, Juni 16, Juli 16, Aug. 16, Sept. 16, Okt. 16, Nov. 16, Dez. 16, Jan. 17, Febr. 17, März 17, April 17, Mai 17, Juni 17, Juli 17, Aug. 17, Sept. 17, Okt. 17, Nov. 17, Dez. 17, Jan. 18, Febr. 18, März 18, April 18, Mai 18, Juni 18, Juli 18, Aug. 18, Sept. 18, Okt. 18, Nov. 18, Dez. 18, Jan. 19, Febr. 19, März 19, April 19, Mai 19, Juni 19, Juli 19, Aug. 19, Sept. 19, Okt. 19, Nov. 19, Dez. 19, Jan. 20, Febr. 20, März 20, April 20, Mai 20, Juni 20, Juli 20, Aug. 20, Sept. 20, Okt. 20, Nov. 20, Dez. 20, Jan. 21, Febr. 21, März 21, April 21, Mai 21, Juni 21, Juli 21, Aug. 21, Sept. 21, Okt. 21, Nov. 21, Dez. 21, Jan. 22, Febr. 22, März 22, April 22, Mai 22, Juni 22, Juli 22, Aug. 22, Sept. 22, Okt. 22, Nov. 22, Dez. 22, Jan. 23, Febr. 23, März 23, April 23, Mai 23, Juni 23, Juli 23, Aug. 23, Sept. 23, Okt. 23, Nov. 23, Dez. 23, Jan. 24, Febr. 24, März 24, April 24, Mai 24, Juni 24, Juli 24, Aug. 24, Sept. 24, Okt. 24, Nov. 24, Dez. 24, Jan. 25, Febr. 25, März 25, April 25, Mai 25, Juni 25, Juli 25, Aug. 25, Sept. 25, Okt. 25, Nov. 25, Dez. 25, Jan. 26, Febr. 26, März 26, April 26, Mai 26, Juni 26, Juli 26, Aug. 26, Sept. 26, Okt. 26, Nov. 26, Dez. 26, Jan. 27, Febr. 27, März 27, April 27, Mai 27, Juni 27, Juli 27, Aug. 27, Sept. 27, Okt. 27, Nov. 27, Dez. 27, Jan. 28, Febr. 28, März 28, April 28, Mai 28, Juni 28, Juli 28, Aug. 28, Sept. 28, Okt. 28, Nov. 28, Dez. 28, Jan. 29, Febr. 29, März 29, April 29, Mai 29, Juni 29, Juli 29, Aug. 29, Sept. 29, Okt. 29, Nov. 29, Dez. 29, Jan. 30, Febr. 30, März 30, April 30, Mai 30, Juni 30, Juli 30, Aug. 30, Sept. 30, Okt. 30, Nov. 30, Dez. 30, Jan. 31, Febr. 31, März 31, April 31, Mai 31, Juni 31, Juli 31, Aug. 31, Sept. 31, Okt. 31, Nov. 31, Dez. 31, Jan. 32, Febr. 32, März 32, April 32, Mai 32, Juni 32, Juli 32, Aug. 32, Sept. 32, Okt. 32, Nov. 32, Dez. 32, Jan. 33, Febr. 33, März 33, April 33, Mai 33, Juni 33, Juli 33, Aug. 33, Sept. 33, Okt. 33, Nov. 33, Dez. 33, Jan. 34, Febr. 34, März 34, April 34, Mai 34, Juni 34, Juli 34, Aug. 34, Sept. 34, Okt. 34, Nov. 34, Dez. 34, Jan. 35, Febr. 35, März 35, April 35, Mai 35, Juni 35, Juli 35, Aug. 35, Sept. 35, Okt. 35, Nov. 35, Dez. 35, Jan. 36, Febr. 36, März 36, April 36, Mai 36, Juni 36, Juli 36, Aug. 36, Sept. 36, Okt. 36, Nov. 36, Dez. 36, Jan. 37, Febr. 37, März 37, April 37, Mai 37, Juni 37, Juli 37, Aug. 37, Sept. 37, Okt. 37, Nov. 37, Dez. 37, Jan. 38, Febr. 38, März 38, April 38, Mai 38, Juni 38, Juli 38, Aug. 38, Sept. 38, Okt. 38, Nov. 38, Dez. 38, Jan. 39, Febr. 39, März 39, April 39, Mai 39, Juni 39, Juli 39, Aug. 39, Sept. 39, Okt. 39, Nov. 39, Dez. 39, Jan. 40, Febr. 40, März 40, April 40, Mai 40, Juni 40, Juli 40, Aug. 40, Sept. 40, Okt. 40, Nov. 40, Dez. 40, Jan. 41, Febr. 41, März 41, April 41, Mai 41, Juni 41, Juli 41, Aug. 41, Sept. 41, Okt. 41, Nov. 41, Dez. 41, Jan. 42, Febr. 42, März 42, April 42, Mai 42, Juni 42, Juli 42, Aug. 42, Sept. 42, Okt. 42, Nov. 42, Dez. 42, Jan. 43, Febr. 43, März 43, April 43, Mai 43, Juni 43, Juli 43, Aug. 43, Sept. 43, Okt. 43, Nov. 43, Dez. 43, Jan. 44, Febr. 44, März 44, April 44, Mai 44, Juni 44, Juli 44, Aug. 44, Sept. 44, Okt. 44, Nov. 44, Dez. 44, Jan. 45, Febr. 45, März 45, April 45, Mai 45, Juni 45, Juli 45, Aug. 45, Sept. 45, Okt. 45, Nov. 45, Dez. 45, Jan. 46, Febr. 46, März 46, April 46, Mai 46, Juni 46, Juli 46, Aug. 46, Sept. 46, Okt. 46, Nov. 46, Dez. 46, Jan. 47, Febr. 47, März 47, April 47, Mai 47, Juni 47, Juli 47, Aug. 47, Sept. 47, Okt. 47, Nov. 47, Dez. 47, Jan. 48, Febr. 48, März 48, April 48, Mai 48, Juni 48, Juli 48, Aug. 48, Sept. 48, Okt. 48, Nov. 48, Dez. 48, Jan. 49, Febr. 49, März 49, April 49, Mai 49, Juni 49, Juli 49, Aug. 49, Sept. 49, Okt. 49, Nov. 49, Dez. 49, Jan. 50, Febr. 50, März 50, April 50, Mai 50, Juni 50, Juli 50, Aug. 50, Sept. 50, Okt. 50, Nov. 50, Dez. 50, Jan. 51, Febr. 51, März 51, April 51, Mai 51, Juni 51, Juli 51, Aug. 51, Sept. 51, Okt. 51, Nov. 51, Dez. 51, Jan. 52, Febr. 52, März 52, April 52, Mai 52, Juni 52, Juli 52, Aug. 52, Sept. 52, Okt. 52, Nov. 52, Dez. 52, Jan. 53, Febr. 53, März 53, April 53, Mai 53, Juni 53, Juli 53, Aug. 53, Sept. 53, Okt. 53, Nov. 53, Dez. 53, Jan. 54, Febr. 54, März 54, April 54, Mai 54, Juni 54, Juli 54, Aug. 54, Sept. 54, Okt. 54, Nov. 54, Dez. 54,

Bergisch Land

Nr. 197 — 1931

Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal

Montag, 24. August

Schmerzliche Stiftung.

Die Mittel für den Bau einer Friedhofskapelle gesammelt.

W. Solingen, 24. Aug. Ein Sohn der Gemeinde Wuppertal, Herr Heinrich A. Steinfeld, der seiner Heimatgemeinde schon wiederholt Schenkungen für gemeinnützige Zwecke zufließen ließ, hat ihr jetzt die Mittel gesammelt zum Bau einer Friedhofskapelle auf dem Gelände, das der evangelischen Kirche gehört und demnach für die Vergrößerung des Friedhofes in Anspruch genommen werden kann, errichtet und so gestaltet werden, daß sie annähernd 200 Personen fassen kann. Die Stiftung bringt auch ein gerade jetzt willkommenes Stück Arbeit für die Bauhandwerker.

Der Streik der Wuppertaler Wollfahrsarbeiter, von der RPD. veranlaßt, ist zusammengebrochen. Die Leute haben die Arbeit unter den alten Bedingungen wieder aufgenommen.

Hermann Weber gibt sich zufrieden.

W. Solingen, 24. Aug. Die Erinnerung an die nichtbesetzte „Oberbürgermeister“ Hermann Weber, der fortwährend der kommunalen Stadtverordnetenversammlung, vor einiger Zeit wegen Verleumdung und Verleumdungsversuch gegen den damals noch kommunalistischen Bürgermeister Brisch und wegen Verleumdung des Beigeordneten Schneider zu einer Geldstrafe von 400 Mark verurteilt, Weber hat das Urteil durch Berufung angefochten; eine Berufungsverhandlung wird aber nicht sein, weil der Verurteilte inzwischen die Berufung zurückgezogen hat.

„Bei leidet noch!“ — St. Bürokrati.

W. Solingen, 22. August. Der den Pensions nicht eilt, ist gewiss das Talers nicht wert; jeder Grundbesitzer — und auch dieser — kann aber übertrieben werden. Zur Zeit werden die kommunalen Grundbesitzer in der Lage sein, die Pensions zu beschleunigen, und dabei ergibt sich nun, daß in den ländlichen Außenbezirken, die durch die Gemeindegemeinschaft zu Solingen gekommen sind, Grundbesitzer vorhanden sind, die zu Pensionsbeiträgen veranlagt werden müssen. Es ist keine Seltenheit, daß diese „Beiträge“ monatlich 1, 2 oder 3 Pf. Grundsteuer entrichten sollen, während der Steuerzettel mit 8 Pf. Porto ausgeht. Werden nun etwa noch Mahnwörter notwendig, so erhöhen sich die „Selbstkosten“ dieses Steuerzettel — ganz abgesehen von dem Schreibwert — auf einen Betrag, der die ganze Jahressteuer weit übersteigt. Und der Steuerpflichtige muß extra den Weg zur Stadtkasse machen oder Porto für die Überweisung des Betrages ausgeben. Es muß gefordert werden — und zwar aus Erparnisgründen — daß derartige „Kleinstbeiträge“ Steuerbeiträge von vornherein ohne Antrag von Amts wegen niedergeschlagen werden. Eine Grenze, bis zu der man gehen kann, wird sich schon finden.

14 Bewerber um eine Obdiger Pfarrstelle.

W. Solingen-Obdiger, 24. Aug. Um die durch das Ausschreiben von Pfarrer Voelkenstein freigebliebene Pfarrstelle an der evangelischen Kirchengemeinde haben sich 14 Geistliche beworben. Wann die Wahl sein wird, steht noch nicht fest; ebenso weiß man noch nicht, ob die auch für die Kirchengemeinden vorgeschlagenen Sparmaßnahmen von Einfluß auf die Besetzung der Stelle sein werden.

Tragische Komödie

W. Gladbach-Rheydt, 24. August.

Zwei Gladbacher Jungs unter ihren Kameraden! Zwischen dem zehnten und fünfzehnten Geburtstag. Kleine frische Kerle, die wir lieb haben, auch wenn sie einmal dumme Streiche machen. Jemanden spielen sie leicht: radeln, Fußballern, lärmern und raufen — genau wie die anderen, ohne täglich daran zu denken, daß sie in einer Gladbacher Klinik verarztet sein sollen und eigentlich bei den falschen Eltern leben. Sie sind Freunde geworden, diese zwei. Und ihnen ist es furchtbar gleichgültig, ob die Eltern über ihren „Fall“, die Feststellungslage Bericht, sich bei den verschiedenen Behörden betrachten, bündeln und runde Bäume anschauen. Ihnen ist ein gut placierter Torschlussschießer und ein Spiel von „ihrem Vereinsteam“ ernstlicher als andere zahllose Vereinsteamer. Was wissen die Jungs von Blutproben, Theorien, von anatomischen Analogien und ähnlichen gefährlichen Begriffen? Fragt sie, was sie einmal werden wollen, wer der beste Fußballspieler ist und warum sie ihren Freunden die handlichen Rautenreißer beibringen, dann stehen sie Rede und Antwort. Um die Tragödie ihrer Jugend kümmern sie sich nicht, aber andere um so mehr!

Genau: die Angelegenheit der verurteilten Kinder ist unter dem Gesichtswinkel des öffentlichen Interesses Gegenstand einer Feststellungslage geworden. So ungefähr ein Jahr später ist diese Angelegenheit und in wenigen Wochen feiern verschiedene Leute ein interessantes Jubiläum. Was eigentlich bei der

Über 3000 Besucher.

Nach einer Aufführung des Lutterbach-Haus-Heimatfestes am 30. August.

W. Lutterbach, 24. Aug. Einen ganz besonderen Erfolg hatte die geführte Aufführung des Heimatfestes „Glocken läuten Sturm“. Das Theater war ihr hoch, und schon jetzt strömen die Zuschauer von nah und fern herbei, um dem Spiel beizuhören. Es mögen weit über 3000 Personen gewesen sein, die mit dem größten Interesse dem Spiele folgten und immer wieder durch herzlichen Beifall dankten. Als dann zum Schluß das bergische Heimatlied erklang, erhob sich die Menge spontan von den Sitzen, in Begeisterung einstimmend. Auf vielseitigen Wunsch hat sich die Spielleitung entschlossen, am kommenden Sonntag noch eine Aufführung zu veranstalten.

Zum Debauchier-Strand.

W. Mülheim an der Ruhr, 24. Aug. Bei dem in der Ausgabe vom 20. ds. Mts. gemeldeten Konflikt handelt es sich um die Baugesellschaft des Deutschen Evangelischen Volks-

bundes in Mülheim-Ruhr, ein selbstständiges Betriebsunternehmen, das keine geschäftlichen Beziehungen zum Deutschen Evangelischen Volksbund für öffentliche Mission des Christentums e. V. in Wuppertal-Barmen hat. (Berat. auch die Mitteilung in unserer Ausgabe vom 10. ds. Mts.)

Alt Sanrath in Holland?

W. Düsseldorf, 24. August.

Nach niederländischen Blättermeldungen erstrecken sich die polizeilichen Nachforschungen nach dem Verbleib des flüchtigen Protagisten Billy Sanrath jetzt hauptsächlich auf dem Gebiet der Niederlande. Bei der deutschen Kriminalpolizei ist man der Auffassung, daß Sanrath, der sich seit dem 15. August 1931 verborgen hält, Zuflucht in Holland gesucht und gefunden hat. Die niederländischen Polizeibehörden haben auf Ersuchen der deutschen Polizeibehörden eine großräumige Razziaaktion eingeleitet. Alle Blätter veröffentlichen eine kurze Schilderung der Tat und bitten unter Angabe des genauen Signalements um sachdienliche Angaben aus der Bevölkerung.

Eine Steuerüberraschung für Langenberg

Die Regierung verfügt 300 Prozent Bürgersteuer.

W. Langenberg, 24. Aug. Als der Haushaltsplan nach zweimaliger Beratung zur Verabschiedung kam, genehmigten die Stadtverordneten zwar den Etat in Einnahme und Ausgabe in der Erkenntnis, daß an den von der Verwaltung vorgelegten Zahlen nichts mehr zu revidieren sei, aber sie lehnten es ab, den enormen Fehlbetrag durch Steuerbefreiungen zu decken. So verfielen die Verwaltungsvoranschläge zur Verdoppelung der Bürgersteuer und Erhöhung der Bürgersteuer der einstimmigen Ablehnung. Nunmehr trat die Aufsichtsbehörde in Aktion. Zunächst verfügte der Bezirksausschuß vor einigen Wochen die Verdoppelung der Bürgersteuer — wenigstens theoretisch — abgedeckt, daß er einen 200 Prozentigen Zuschlag zur Bürgersteuer verfügte. Der Kreisaußschuß hat davon abgesehen, den Haushaltsplan zur normalen Haushaltsaufstellung in der Voraussicht, daß die Langenberger Stadtväter von ihrem einkommensfähigen Beschluß der Steuerablenkung doch nicht abgehen werden. Immerhin ist die Verdreifachung der Bürgersteuer für den Langenberger Bürger doch eine schmerzliche Überraschung. — Die übrigen Steuererlässe hat die Regierung wie folgt genehmigt: 200 Proz. Grundbesitzsteuer vom bebauten und 200 Proz. vom unbebauten Besitz, 612 Proz. Gewerbesteuer, 1880 Proz. Lohnsummensteuer.

Flieger legen in Wollmichrath.

Kaiser Flugbetrieb.

W. Langenberg, 24. Aug. Auf dem Segelfluggelände in Wollmichrath herrschte gestern den ganzen Tag über ein reger Flugbetrieb. Schon am frühen Morgen waren zahlreiche Mitglieder des Luftfahrt-Vereins Groß-Solingen mit ihrer Maschine erschienen. Sie hatten die Absicht, mehrere A.-Prüfungen auszuführen. Da auch die Offener Segelflieger auf dem Plane waren, wurde auf dem Westhang recht fleißig geflattert. Am Nachmittag erschienen noch weitere Besucher aus der Solinger Gegend, die interessiert dem Treiben zusahen. Auch der „Schleider“ wurde aus der Halle geholt, konnte jedoch nur zu einer einzigen Fahrt starten, die

allerdings mit „Kleinholz“ endete. Zeitweise waren am Nachmittag vier Startgruppen in Tätigkeit, so daß auch die Zuschauer voll auf ihre Kosten kamen. Den Solinger Fliegern gelang es, vier A.-Prüfungen zu erledigen, aber auch die meisten der übrigen Solinger Flieger, denen die Erreichung der Prüfungsbedingungen nicht gelang, zumal der Wind den ganzen Tag über schwach war, wiesen durchweg befriedigende Leistungen auf. Überhaupt waren die Solinger Flieger von der Beschaffenheit des Fluggeländes in Wollmichrath durchaus befriedigt. Wie wir erfahren, bleiben die Offener Jungflieger vorläufig 14 Tage auf dem Gelände, so daß nach Erledigung der nötigen Reparaturen etwa von Mitte der Woche an, geeignete Wetter vorausgesetzt, täglich Segelflüge unternommen werden.

W. Oladen, 21. August. Der Niederrheinische Verein für Luftschifffahrt veranstaltet am Sonntag, 8. September, in Oladen einen großen Flugwettbewerb, zu dem bekannte deutsche Kunstflieger ihr Erscheinen angelagt haben. Es sollen außer ganz neuen Kunstflugfiguren auch Fallschirmabstürze gezeigt werden. Die Flugveranstaltung findet statt auf dem Gelände des Wollmichrath in Oladen-Düdingen. Es werden auch Passagierflüge zu ermäßigtem Preis veranstaltet werden.

Die berühmte Straßenkreuzung.

Nach ein Zusammenstoß in Wieden.

W. Wieden, 24. Aug. Außer den von uns gemeldeten zwei Zusammenstößen an der unübersichtlichen Straßenkreuzung in Wieden in der letzten Woche ist es noch zu einem dritten Zusammenstoß zweier Fahrzeuge — glücklicherweise leichtester Natur — gekommen. Dies beweist aufs neue, daß an dieser überaus gefährlichen Straßenkreuzung, in der sich wöchentlich Zusammenstöße und sonstige Unfälle ereignen, baldigst etwas zur Erhöhung der Verkehrssicherheit geschehen muß. Nicht allein, daß bei solchen Unfällen Fahrzeuge beschädigt werden und die Insassen schwerer Gefahr ausgesetzt sind, ist auch ständig das Leben Vorübergehender und Anwohner, auch deren Eigentum bedroht. Haben doch alle vier auf die Kreuzung auslaufenden Straßen auch noch mehr oder weniger starke Gefälle bis zum Gefahrenpunkt, was die Gefahr noch erhöht. So wurde bei einem Zusammenstoß im Januar dieses Jahres der Eingang zur Wirtschaft „Immerl“ schwer beschädigt. Doch ist dies nicht der einzige Fall, in dem bei einem Zusammenstoß außer den Fahrzeugen auch die Häuser der Anwohner, ja sogar die Kreuzung passierende Fußgänger und umliegenden Bäume der hier bestehenden Kreis Wermann und Wuppertaler Straßenbahnen gefährdet wurden. Da sich die Unfälle an dieser Stelle in diesem Jahre in erschreckendem Maße häuften, hätten sich einige Anwohner beschwerend bei den zuständigen Behörden gewandt. Diese Dienststelle hat aber bis heute noch nicht geantwortet. Gewiß würde viel Unheil bei langsamem Durchfahren der Kreuzung vermieden werden. Tag für Tag muß man die Beobachtung machen, daß manche Fahrer diesen Gefahrenpunkt fast im Renntempo durchfahren.

Postmeister Wilhelm Ellinghaus.

W. Dornap, 24. Aug. Sonntag vormittag starb in Dornap der seit dem 1. Dezember v. J. im Ruhestand lebende Postmeister i. R. Wilhelm Ellinghaus. Er schied nach 48jähriger Tätigkeit wegen Erreichung der Altersgrenze aus dem Staatsdienst. Mit ihm (er kam am 1. April 1899 als Postverwalter nach Dornap, nachdem er schon von 1891 bis 1898 als solcher in Ayrath gewirkt hatte) war die Weiterentwicklung des hiesigen Postamtes auf das engste verbunden. So wurde am 19. August 1911 in Dornap das erste Selbstankunftamt des Oberpostdirektionsbezirks Düsseldorf und Westdeutschlands eingerichtet. 1923 erfolgte seine Ernennung zum Postmeister. Wie als Beamter, so erfreute sich Postmeister Ellinghaus auch als Mensch allgemeiner Achtung und Beliebtheit.

Eine ungewöhnlich dünne Schädeldecke.

Kein Mord, sondern unglücklicher Sturz.

Köln, 24. Aug. Während am Freitag nachmittag die Untersuchungsbehörde im Falle Jakob Klein, der am Abend zwischen Vermählung und Freuden mit zertrümmerter Schädeldecke aufgefunden wurde, einen Mord als einwandfrei gegeben erachtete, hat die ärztliche Untersuchung der Leiche ein überraschendes gegenteiliges Ergebnis geliefert. Nach dem ärztlichen Gutachten liegt zweifelsohne ein Unfall vor. Der Tote hatte eine außerordentlich dünne Schädeldecke und ist wahrscheinlich beim Erkrühen der Böschung mit seinem Fahrrad, das er neben sich führte, gestürzt, auf den Kopf gefallen und hat sich dabei die fürchterlichen Verletzungen an der rechten Schädelhälfte und am Hinterkopf zugezogen. Der verdächtige Nachwächter konnte bei seiner Vernehmung ein einwandfreies Alibi erbringen, demnach er in der fraglichen Nacht gar nicht mit Klein zusammengekommen sein kann. Er wurde daraufhin auf freien Fuß gesetzt.

Wetterbericht.

Montag den 24. August, 8 Uhr morgens.

Station	Luftdruck	Wind	Wetter	Temp. Cel.
Bonn	754.3	NNW schwach	bedeckt	13
Düsseldorf	754.0	SW mäßig	stark bewölkt	12
Köln	754.7	SSW mäßig	bedeckt	12
Frankfurt	756.6	SO leicht	stark bewölkt	12
Hannover	756.8	NO leicht	stark bewölkt	11
Berlin	756.3	W leicht	bedeckt	12
Stettin	756.4	W leicht	stark bewölkt	13
München	756.1	SW leicht	bedeckt	14
Wien	755.5	SW mäßig	bedeckt	14
Brüssel	757.0	W leicht	bedeckt	12
Paris	756.8	NNW schwach	bedeckt	12
London	756.0	ONO leicht	bedeckt	10
Amsterdam	756.0	NNO leicht	bedeckt	13
Oslo	756.3	O stark	bedeckt	11
Stockholm	757.6	O schwach	bedeckt	11
Kopenhagen	757.2	NO schwach	bedeckt	18
Madrid	756.3	WSW leicht	bedeckt	18
Lissabon	756.9	S leicht	bedeckt	13
Algier	756.9	S leicht	bedeckt	12
Tunis	756.9	S leicht	bedeckt	12
Nizza	756.9	S leicht	bedeckt	14
Genova	756.5	SW leicht	bedeckt	14
Rom	756.5	N leicht	bedeckt	21
Napoli	756.4	NNW schwach	bedeckt	21
Neapel	—	—	—	—
Budapest	752.3	WSW stark	stark bewölkt	12
Warschau	748.2	SW mäßig	stark bewölkt	13
St. Petersburg	751.2	S mäßig	stark bewölkt	16

*) Luftdruck der Beobachtungsstation in Wuppertal.

Station	Luftdruck	Wind	Wetter	Temp. Cel.
Wuppertal	753.9	SW mäßig	stark bewölkt	12
Wuppertal	753.9	SW mäßig	stark bewölkt	12
Wuppertal	753.9	SW mäßig	stark bewölkt	12

Niedrigste Temperatur der letzten 24 Stunden ... mm

Höchste Temperatur der letzten 24 Stunden ... mm

Niedrigste Temperatur der letzten 24 Stunden ... mm

Höchste Temperatur der letzten 24 Stunden ... mm

Niedrigste Temperatur der letzten 24 Stunden ... mm

Höchste Temperatur der letzten 24 Stunden ... mm

Niedrigste Temperatur der letzten 24 Stunden ... mm

Höchste Temperatur der letzten 24 Stunden ... mm

Niedrigste Temperatur der letzten 24 Stunden ... mm

Höchste Temperatur der letzten 24 Stunden ... mm

Niedrigste Temperatur der letzten 24 Stunden ... mm

Höchste Temperatur der letzten 24 Stunden ... mm

Niedrigste Temperatur der letzten 24 Stunden ... mm

Höchste Temperatur der letzten 24 Stunden ... mm

Niedrigste Temperatur der letzten 24 Stunden ... mm

Höchste Temperatur der letzten 24 Stunden ... mm

Niedrigste Temperatur der letzten 24 Stunden ... mm

Höchste Temperatur der letzten 24 Stunden ... mm

Niedrigste Temperatur der letzten 24 Stunden ... mm

Höchste Temperatur der letzten 24 Stunden ... mm

Niedrigste Temperatur der letzten 24 Stunden ... mm

Höchste Temperatur der letzten 24 Stunden ... mm

Niedrigste Temperatur der letzten 24 Stunden ... mm

Höchste Temperatur der letzten 24 Stunden ... mm

Niedrigste Temperatur der letzten 24 Stunden ... mm

Höchste Temperatur der letzten 24 Stunden ... mm

Niedrigste Temperatur der letzten 24 Stunden ... mm

Höchste Temperatur der letzten 24 Stunden ... mm

Niedrigste Temperatur der letzten 24 Stunden ... mm

Höchste Temperatur der letzten 24 Stunden ... mm

Niedrigste Temperatur der letzten 24 Stunden ... mm

Höchste Temperatur der letzten 24 Stunden ... mm

Niedrigste Temperatur der letzten 24 Stunden ... mm

Höchste Temperatur der letzten 24 Stunden ... mm

Niedrigste Temperatur der letzten 24 Stunden ... mm

Höchste Temperatur der letzten 24 Stunden ... mm

Niedrigste Temperatur der letzten 24 Stunden ... mm

Höchste Temperatur der letzten 24 Stunden ... mm

Niedrigste Temperatur der letzten 24 Stunden ... mm

Höchste Temperatur der letzten 24 Stunden ... mm

Reichshauptstädtisches

Berlin in Zahlen. — Wiedermeier. Klitz. — Walter wird angeheimelt. Folgende Zahlen sind, auch ohne nähere Erläuterung, aus dem neuesten statistischen Jahrbuch der Stadt Berlin für 1931 bemerkenswert. In der räumlichen Ausdehnung liegt Berlin unter den Weltstädten mit einer bedeckten Fläche von 883,5 Quadratkilometer hinter Rom, Rio de Janeiro und Los Angeles an vierter Stelle, der Einwohnerzahl nach mit 4.308.000 an dritter Stelle, hinter New York und London. Die „Alphastadt“ neuerzeitlicher Metropolen wächst, was Berlin betrifft, aus den Angaben hervor, daß die Häuser, Straßen und Plätze 39,4 v. H. der Bodenfläche einnehmen, wobei der breite Vorort und Außengürtel des Stadtgebietes das Steinmeer der eigentlichen Stadt natürlich sehr vergrößert. Der Baumbestand auf Straßen und Plätzen ging im Berichtsjahr um 1208 Bäume auf 476.914 zurück. Die Berliner Bevölkerungsbewegung weist einen bedrohlichen Sterberückgang von 5651 Seelen auf. Der Großstadtschwund, der seit einiger Zeit begonnen hat, ergab einen Überschuß der Fortgezogenen gegen die Zugewanderten von 8537 Personen. Deutlicher wird diese Entwicklung durch die Feststellung, daß Berlin 1929 noch um 49.438 Bewohner zunahm, 1930 aber 14.188 Personen verlor. Der Verkehr bei der Straßenbahn ging um 2 Millionen (20 v. H.), bei der U-Bahn um 0,7 Millionen (12,5 v. H.) und beim Omnibus um 0,6 Millionen (25 v. H.) zurück.

Einen reizenden Einblick in die Seele des Biedermeiermenschen vermittelt das Berliner Kunstgewerbemuseum durch die Ausstellung einer kostbaren, aus dem vormärklichen Wien stammenden Sammlung von Glückwunschkarten jener Zeit, in der auch der städtische Mensch noch den Umgang mit Empfindung und Liebhaberkunst erfüllte, und Liebe und Eifer durch garte, zierliche, netzende, gemütvolle Kleinigkeiten geäußert wurden. Wenn der Herr der Dame, die Erbkinder der Großmutter, der Freund dem Freunde damals zum Geburtstags- oder zu Neujahr Glück wünschte, so ging man nicht in den Laden und kaufte für ein paar Pfennige irgendeine bunte Allerweltsschokolade beziehungsweise Reizigkeiten von Künstlern wie Josef Kriebel oder Josef Endersberger entgegen. Mit Recht schwärmt der Kenner von heute, dem ich hier folge, von diesen lebenswürdigen Sächchen: Geist und Witz sind hier fast immer in anmutige Form gegossen, und selbst die schärfsten Ausprägungen des Biedermeier üben auf das moderne Übermenschen, das in Wahrheit chaotisch und ohne jede Einheit der Gestaltung ist, den tiefen Zauber dessen aus, was man unseligerweise verloren hat.

Das gleiche und schmerzliche in einer feinen geistlichen, gemalten, gestrichenen und gezeichneten Technik auf Papier, Seide, Pergament, Porzellan, in Rosa und Blau, in Gold und Silber. Und jedes Körchen, jedes kleine Kunstwerk ist mit einem scherzhaften oder beklüftigen Vers beschriftet.

Mit Vorliebe werden in Berlin an sich harmlose Dinge durch Übertreibung zu Feinheiten aufgepuffert. So kann man zur Zeit nur mit Schütteln des Kopfes hören und lesen, wie bezeichnend und aufdringlich der New Yorker Ober-

bürgermeister Walter bei seinem Besuch bewirtet wird, obgleich man mit solchen Feiern an der Spitze einige bittere Erfahrungen gemacht haben sollte. Der Walter soll sich mit einem Teil seiner New-Yorker Bürger ziemlich in den Haaren liegen — nun, das ist seine und der New-Yorker Sache. Aber er erklärt selbst, er fühle sich als Privatmann und zu seiner Erholung nach Europa und durch Deutschland. Demnach wäre es das Natürlichste und nebenbei, das Höflichste und Gütlichste, wenn man dem Amerikaner die Sorge für seine Gesundheit und seinen Kurantritt überläßt. Statt dessen umarmen, befeuern, umdrängen und umbrüllen manche Kreise diesen Herrn Walter, daß ihm angst und bange vor so frampflicher, inachtlicher Lebenswürdigkeit werden muß. Das bedeutet sich an mit „Jimm“ und „Jimm“ hinten; das fragt Herrn Walter die Seele aus dem Leib und taumelt vor Entzücken über sich selbst, daß er nicht aufhört, die Augenlider in Ruhe, vom Bahnhof bis zum Hotel, und vom Hotel bis zum Theater, das überlagert sich in Bewunderung seines Entzückens, seines „brann gebrannten Gefühls“, das von der zielbewußten Energie des Amerikaners leuchtet, das baut „Herrn und Damen“ der Gesellschaft, der Kunst und der Wissenschaft in trantem Berlin mit Wäre Schmelzung vor ihm auf und tut, alles in allem, als sei mit Herrn Walter der Sonnengott in Person vom Himmel huldreich zu den Berliner Sterblichen herabgestiegen. (Während einige Amerikaner, was das Väterliche des Berliner Gebarens unfehlbar beleuchtet, ihren Landsmann zum Empfang mit irgendeinem blödsinnigen Schläger anlangen.)

Stil, Haltung, Maß, Würde, kühl und richtige Schätzung von Wirklichkeiten — alles ging mal wieder bei diesem künstlich überhöhten, geschmacklosen Gebilde über Bord. Es ist nur ein Segen, daß wenigstens der Berliner Oberbürgermeister Ehm die Straße im Dorfe ließ und das Zweckmäßige tat, und Herrn Walter nicht mit Wollfreiwagen und Receptmengen entgegen, sondern den Gast nüchtern und unbehelligt etwas von dem Berlin, wie es in Wahrheit ist, erzählt, von dem wirtschaftlich verödeten Berlin und der „brutalen Sozialpolitik“, die nötig sein werde, um die Reichshauptstadt durch den kommenden Winter zu heuern. R. E. R.

„Mit Wollen dyn engen!“

Ein Liebesgeheimnis und Treuegelöbnis eigener Art liegt in diesem alten Wort umschlossen: „mit Wollen dyn engen“. Vor zwanzig oder dreißig Jahren war es ein schöner und vielgeliebter Brauch, diesen Wahlspruch in der Ehering zu gravieren, und auch heute noch findet man zuweilen bei Juwelieren und Goldschmieden Ringe, die in dieser Zifferierung diese Aufschrift tragen. Man schenkt sie vielleicht noch hier und da zur Erinnerung an den Hochzeitstag und trägt sie neben dem Ehering, aber der Ursprung dieses alten Liebespruches ist doch in den weitesten Kreisen unbekannt.

Im Frankfurter Thoma-Archiv aber findet sich, wie jetzt in den Münchner Neuesten Nachrichten Josef August Beringer (Mannheim) erzählt, als eines der wertvollsten Stücke ein Ring, der zwischen weltlichen Ornamenten in ostlichen Buchstaben die Worte trägt: „mit Wollen dyn engen“. Und dieser Ring, der

die letzte Wollwurmbezeichnung mit einer reinen Aufschrift darstellt, stammt aus dem Anfang des 16. Jahrhunderts und hat seitliche Schilde erhebt. Man hat diesen Ring den „Ring des Frangipani“ genannt. Ein Graf Frangipani war es nämlich, der im Jahre 1813 während der Kriegerischen Unternehmungen, die nach dem Frieden von Cambrai zwischen Venedig und dem Kaiser Maximilian I. noch fortgesetzt wurden, die deutschen Truppen gegen Venedig führte und bei einem Gefecht in der Nähe von Prato sein Pferd und eben diesen Ring verlor. Und dieser Ring, dessen Verlust Frangipani damals als ein schlimmes Vorzeichen ansah, war dann fast 370 Jahre gleichsam vom Erdboden verschwunden. Keines Menschen Auge hat ihn in diesen Jahrhunderten gesehen, keine Menschenhand ahnte etwas von seinem Vorhandensein. Und dann kam er eines Tages wieder an die Oberfläche. Bauern gruben ihn im Jahre 1892 bei der Feldarbeit bei Venedig aus und brachten ihn nach Venedig. Und der Ring und die Verbindung eines deutschen Ritters mit Venedig und der Verbindung der beiden Jahrhunderte 1813 und 1892. Professor Henry Thode entzifferte die gotischen Buchstaben, schloß, daß der Ring eine Augsburger Goldschmiedarbeit um 1500 sei, und entdeckte in alten venezianischen Chroniken Aufzeichnungen über Frangipani, der bei der Verehelichung im Jahre 1512 von seiner Gattin gleichsam als Amulett einen Ring mit dem Liebespruch „mit Wollen dyn engen“ erhalten habe und kurz darauf verstorben sei und gelassen worden sei. So war die Identität des Ringes ziemlich einwandfrei festgestellt.

Aber auch der Weg zwischen Thode und dem Thoma-Archiv ist einermachen verschwunden. Meister Hans Thoma war ein Freund Henry Thodes und hat 1894 zu der Niederschrift des Kunstgelehrten über die Geschichte des Ringes und der dabei mitspielenden Personen und Ereignisse dreißig reiche Kopie- und Schlußzeichnungen geschaffen. Den Ring aber rettete Thode 1915 über die italienische Grenze nach Wien und später nach Kopenhagen. Sein Besitzum in Capaccio wurde nach Kriegsende vom italienischen Staat an Gabriele d'Annunzio für seine Kriegstaten in Dalmatien verliehen, und als 1920 Thode nach Deutschland und Dänemark gereisten nach Berlin zu Geld gemacht werden. Der Ring des Frangipani, der um die Jahreswende 1930/31 ausgetauscht wurde, konnte dann von der Frankfurter Thoma-Gesellschaft erworben werden.

So liegt dieses von dem seltsamen Spiel des Schicksals Jahrhunderte hindurch umhergetriebene und vergeblichste und schließlich doch wieder an das Licht des Tages gezogene Kleinod heute im Thoma-Archiv zu Frankfurt a. M., wo es unter den Andenken aus dem Leben und Schaffen des großen deutschen Meisters aufbewahrt wird.

Hollands Kronprinzessin im Münsterland.

Münster, 23. Aug. (Drab.) In Burg-Reinhardt trafen im Kraftwagen die Kronprinzessin Juliana und die Kronprinzessin Juliana von Holland ein, um für einen Tag zum Empfang des fürstlichen Brautpaares zu Bentheim und Steinfurt auf dem Schloß in Burg-Reinhardt Wohnung zu nehmen.

Auszug aus der Gewinnliste der Preuß. Sündentisch. Klassenlotterie.

In der Samstag-Vormittagsziehung wurden u. a. folgende Gewinne gezogen (ohne Gewähr):

2 Gewinne zu je 10.000 RM.	63.325.
4 Gewinne zu je 5.000 RM.	85.507. 206.178.
22 Gewinne zu je 3.000 RM.	55.801. 79.856. 122.653.
152.959. 223.625. 227.228. 265.053.	289.708. 312.817. 325.584.
48 Gewinne zu je 2.000 RM.	46.07. 15.525. 41.462.
47.781. 76.078. 89.027. 134.666.	160.254. 167.114. 172.158.
178.285. 183.135. 193.836. 218.064.	234.870. 249.796. 256.089.
256.563. 267.350. 301.569. 306.697.	313.908. 362.614. 375.050.
104 Gewinne zu je 1.000 RM.	566.732. 5218. 10.570.
13.541. 14.216. 14.966. 16.619.	20.106. 27.087. 29.126. 29.692.
32.886. 35.921. 37.387. 42.123.	43.469. 45.926. 49.632. 73.072.
84.903. 95.526. 106.288. 112.856.	124.478. 128.943. 131.350.
137.848. 142.852. 154.265. 157.349.	173.492. 173.932. 184.192.
184.613. 207.514. 214.370. 219.826.	224.567. 228.125. 230.819.
240.634. 245.757. 257.007. 285.587.	285.400. 280.038. 300.142.
301.397. 306.858. 310.336. 316.700.	
300 Gewinne zu je 500 RM.	1609. 2728. 4742. 10.883.
14.714. 15.612. 20.737. 22.061.	26.518. 37.887. 38.169.
41.025. 45.897. 46.492. 58.558.	57.360. 58.816. 59.051.
59.707. 76.924. 80.654. 93.556.	93.694. 106.891. 108.035.
109.302. 114.980. 118.654. 121.854.	130.293. 130.440. 130.846.
133.438. 136.585. 141.106. 143.197.	151.149. 153.961. 159.647.
162.158. 167.199. 170.921. 180.470.	180.470. 184.279. 194.141. 197.532.
201.086. 202.291. 203.413. 208.011.	210.817. 212.126. 214.096.
226.261. 226.361. 227.223. 231.443.	231.712. 236.432. 236.626.
238.768. 245.265. 248.902. 258.078.	256.364. 263.345. 266.884.
281.725. 282.603. 285.796. 286.678.	289.658. 291.951. 293.085.
304.926. 304.738. 312.264. 319.642.	320.280. 333.685. 334.684.
339.476. 340.349. 340.923. 343.217.	350.118. 351.326. 352.251.
367.295. 355.144. 363.854. 364.708.	371.066. 376.745. 376.957.
380.414. 385.625. 385.897. 390.875.	393.189.

Wahrschlag:

10 Gewinne zu je 10.000 RM.	231.603.
10 Gewinne zu je 5.000 RM.	2137. 117.389. 139.735.
245.622. 259.196.	
4 Gewinne zu je 3.000 RM.	82.341. 97.177.
66 Gewinne zu je 2.000 RM.	895.549. 11.060. 16.680.
19.817. 25.008. 30.008. 30.668.	34.664. 42.007. 56.436. 66.230.
73.652. 74.587. 77.893. 104.525.	111.742. 127.481. 141.992.
146.633. 150.432. 153.836. 159.301.	258.541. 266.841. 299.312.
304.330. 320.714. 342.262. 350.926.	361.518. 365.047. 397.630.
98 Gewinne zu je 1.000 RM.	1892. 4586. 10.409. 23.341.
27.824. 28.707. 29.967. 32.711.	60.333. 67.857. 70.472. 71.559.
72.116. 75.937. 80.284. 80.538.	91.457. 117.127. 126.470. 133.861.
133.279. 136.164. 137.788. 138.944.	144.770. 153.992. 161.239.
188.635. 194.359. 199.724. 201.517.	202.192. 203.078. 212.928.
215.303. 216.419. 268.741. 284.781.	289.853. 295.051. 306.019.
311.191. 315.910. 316.265. 320.125.	325.231. 346.883. 390.097.
379.347.	

130 Gewinne zu je 500 RM.	7194. 11.617. 12.783.
16.870. 24.828. 34.400. 35.069.	40.405. 41.384. 50.847.
52.569. 52.750. 54.864. 57.770.	77.068. 81.542. 92.612.
93.215. 95.564. 115.806. 121.177.	124.931. 137.411. 139.982.
141.313. 142.644. 148.591. 148.658.	176.470. 173.547. 180.280.
198.412. 212.658. 217.331. 218.877.	231.726. 235.632. 253.486.
264.155. 264.594. 267.445. 283.104.	297.510. 301.129. 308.368.
310.602. 323.059. 326.054. 330.396.	330.396. 335.083. 339.664.
344.479. 352.504. 354.068. 356.675.	358.627. 365.884. 370.682.
373.760. 380.826. 382.281. 387.028.	387.956. 397.595.

Kraubüberfall auf eine Altonaer Bankfiliale.

6000 Reichsmark erbeutet.

Altona, 22. Aug. Auf die Filiale der Westholsteinischen Bank in Altona-Stellingen wurde heute vormittag ein Raubüberfall verübt. In einem Auto fuhren drei Männer vor, die schwarze Masken trugen und sofort in das Bankgebäude einbrachen. Den Bankvorsteher hielten sie mit vorgehaltener Waffe in Schach. Die Räuber erbeuteten, soweit bisher bekannt geworden ist, etwa 6000 Reichsmark und flüchteten dann mit dem Auto in Richtung Elmshorn/Hamburg. Ein Klempermeister versuchte, die Verbrecher auf seinem Motorrad zu verfolgen, mußte jedoch bald davon Abstand nehmen, da er von den Räubern mit der Waffe bedroht wurde.

Florence wünscht ihre Freiheit

ROMAN VON O. L. RIEMASCH

Der fremde Herr

„Und nun soll das ganz große Erleben kommen?“ fragte der fremde Herr.
„Ja“, nickte Florence. Sie zerdrückte ihre halb angeraute Zigarette und beugte sich ein wenig zu ihrem Gegenüber vor.
„Verzeihen Sie mich nicht falsch“, sagte sie dann, „ich fühle keine „Abenteuer“, gleichviel welcher Art. Das liegt mir weitestens. Der sich das kostbare Gut seiner inneren und äußeren Freiheit so schwer erkämpft hat wie ich, der denkt nicht daran, sie irgendwie zu mißbrauchen. Für mich selbst will ich überhaupt nichts. Ich trete ganz und gar zurück hinter meiner Arbeit.“
Der fremde Herr antwortete nicht sofort. Florence sah seinen prüfenden, vielleicht sogar skeptischen Blick. Sie sah ihn gegenüber nur ganz undeutlich. Es dunkelte schon fast. Das elektrische Licht im Abteil war noch nicht angebracht. Florence klappte plötzlich, Träume sie etwa alles, was vor sich ging? Sie sah doch im D-Zug nach Basel. Kurz hinter Berlin war ein Herr in der Coupe gesessen. Sie, die sonst gegen Mißverständnisse eine frohliche Abwehr zeigte, war schnell mit dem Fremden ins Gespräch gekommen. Aber merkwürdig, hätte man Florence im Augenblick gefragt, wie ihr Gegenüber ausah, ob er jung oder alt war, ob er ihr gefiel oder nicht gefiel — sie hätte keine Antwort darauf geben können.
Noch nie hatte sie eine Situation so seltsam unwirklich empfunden wie diese. Sie spürte, wie ihr Herz rascher zu klopfen begann. Es war nicht zu leugnen, daß sie etwas seltsames Unheimliches spürte — keine gewöhnliche Furcht. Nein, es war etwas ganz anderes, über das sie sich keine Rechenschaft geben konnte.
Und da hörte sie auch schon wieder die Stimme. Tief warm und beruhigend. Nur war es jetzt, als käme sie von ganz weit her.
„Sie sprechen von Freiheit, die Sie sich erkämpfen haben. Es gibt keine Freiheit. Das blickende Leben, das die Menschen haben, ist das Kampfes nicht wert. Wir sind Gefangene. Gefangene des Lebens. Nichts geschieht, was nicht geschehen soll. Wir ändern uns ab mit der Zeit und dem All. Um das All zu begreifen, müßten wir in Sonnensystemen denken — ohne Liebe, ohne Daß. Das können wir

nicht. Und es gibt auch kein Entrinnen. Wir entfliehen unserem Schicksal nicht.“
Florence hatte die Augen fest geschlossen. Sie fühlte eine große Müdigkeit und Schwäche. Sie murmelte: „Und keine Rettung?“
„Nur eine Rettung und eine Freiheit“, schloß es zu ihr herüber, und es war Florence, als käme die Stimme von einem hohen, fernem und in magischer Beleuchtung flimmernden Berg zu ihr herüber: „Das ist der Tod...“
In diesem Augenblick kamte das Licht im Abteil auf. Hinter den geschlossenen Türen spürte es Florence und es erschreckte sie. Sie öffnete die Augen und starrte wie ein aus dem Schlaf gerissenes Kind um sich mit einem wessellosen, aufdringenden Blick. Langsam begriff sie und erfaßte sie alles. Sie sah noch immer in dem, nun von einem leuchtenden hellen Licht überfluteten Abteil am Fenster. Auf den Balken lagen ihre Zeitungen und Zeitchriften. Bänder, ihr Handtäschchen. Vor ihr auf dem Klappstuhl ihr Zigarettenetui, ein Kristallglas, Schokolade. Dort hing ihr Pelzmantel, Gedächtnisse in den Regalen. Die Hände des Jüngers starrten in gleichmäßigem Rhythmus. Hinter der leicht beschlagenen Scheibe flog im abendlichen Grau die Bergstraße vorüber.
Und ihr Gegenüber — der fremde Herr? Scheu, fast angstvoll richtete Florence ihre Augen nun nach ihm. Nein, auch der Reife, gefährliche gab ihr keinen Anlaß, die Nerven plötzlich so leicht zu verlieren. Es war ein angenehmer, aber Florence ganz geläufiger Typ. Groß, mager, ein langes, energiegeloses Gesicht, noch jugendlich, nur mit feinen Linien um die Augen. Dichtes Haar, schwarz, hier und dort schon silbrig schimmernd. Alles an ihm wirkte, gepflegt, nach englischem Muster. Gelbmann — oder vielleicht auch höherer Beamter — Diplomat. Aber ohne harten geistigen Einschlag. Die Worte aus seinem Munde, die Florence eben noch erschreckt und benommen hatten, vertrugen sich nicht mit der sympathischen aber doch durchdringenden Erscheinung eines Mannes von Welt.
Wie also? — Dachte sie diese letzte Viertelstunde wirklich nur geträumt? Frühschlag aus Florence die Schultern hoch.

Der Fremde erhob sich und streifte den dunklen Schleier über die Deckenlampe.
„Das Licht löst Sie, gnädige Frau“, sagte er höflich und fast besorgt. „Ich sehe es Ihren Augen an. Hoffentlich hat Sie unsere eifrige Diskussion nicht ermüdet.“
Florence schämte sich ein wenig vor sich selbst. Sie sah auf ihr winziges Uhrchen, das sie als Ring am Fingerring trug. „Wo sind wir jetzt eigentlich?“ fragte sie.
„Dicht vor Heidelberg, gnädige Frau, und ich bin damit leider schon am Ziel.“
Er stand auf und begann sich um Aufsteigen bereit zu machen. Die Maschine pffte langanhaltend und groll. Der Schaffner und ein paar Reisende holpten über den Gang. Lichter. Häuser, verlangsamtes Tempo.
Schade, dachte Florence. Ich wäre gern noch mit ihm zusammengeblieben. Ein netter, kerniger fremder Herr. Mit einem beunruhigenden Reis von Geheimnisvollem — aber vielleicht liegt das nur an meinen heruntergewirtschafteten Nerven.
Sie war wieder ganz die große Dame, reichte ihm mit kühler Lebenswürdigkeit die Hand.
„Es ist das erste Mal“, sagte sie, „daß ich einem Unbekannten gegenüber aus mir herausgegangen bin. Ich weiß nicht, warum ich es tat. Aber ich bin überzeugt, ich dürfte es tun.“
Er gab ihre Hand nicht gleich frei. Und da er sehr groß war, mußte er sich tief zu Florence niederbeugen.
„Vielleicht kreuzen sich unsere Wege doch noch einmal, gnädige Frau. Ich wünsche Ihnen gute Fahrt — in die Schweiz — in das Leben — in die Arbeit.“
Ihre Hände lösten sich, der Zug lief in den Heidelberger Bahnhof ein.
An der Tür des Abteils grüßte sie der Fremde noch einmal. Dann ging er.
Florence blieb regungslos. Aber wie getrieben von einer Kraft, trat sie auf den Gang hinaus und spähte durch das Fenster. Dort sah sie ihn noch, in dem weiten, hellen Mantel, das letzte Gesicht in der Hand. Er drehte sich um. Er sah sie an. War wie mit einem Schloß verknüpft.
Ich bin wahnsinnig, dachte Florence selbst zu sich. Was war das? Was war das? Und als der Zug sich wieder langsam in Bewegung setzte, war es ihr, als gäbe der Boden unter ihren Füßen nach. Sie mußte sich an den Griffen des Wagens festhalten.
Florence hatte wieder zu ihrem Buch gegriffen. Sie blies allein in dem Abteil. Aber sie las nur wenig. Und zerstreut. Sie war unruhig und zugleich gespannt. Daran war dieser fremde Mensch schuld, der sie mit seiner einschmeichelnden, schmerzhaften Art gefesselt und ihr ein Geheimnis entlockt hatte, was sie selbst ihren guten Freunden nur schwer gemacht hätte. Was war ihr denn plötzlich eingeleitet?

Sie stand auf und blieb mit verkrampften Händen stehen. Ihre schönen, dunklen Augen glitzerten verräterisch. Sie wurde sich in diesem Augenblick wieder der Zwecklosigkeit ihres heiligen Reisens bitter und grauam bewusst. Bilder der Vergangenheit tauchten vor ihr auf. — Es mußte nichts, daß sie sie mit der Hand wegwuscheln verlor. Diese flüchtige Flucht von sich selbst, die hatte schon ihren tiefen Grund. Und auch die Angst war wieder da. Und die blieb. Wie lange ging das nun schon so! Seit sie Mann, Heim, Geborgenheit aufgegeben hatte? Nein, schon länger. Das Alter war verloren und was sie dagegen eingenäht hatte, war auch nicht besser. Sag es an ihr? Sag es an den Menschen? Das war die immer gleiche Frage, die ohne Antwort blieb.
Der Zug raste durch die Ebene zwischen Schwarzwald und Rhein. Das dröhnende Gleiten seiner Räder hörte Florence kaum noch. So sehr war es ihr schon vertraut. Aber sie spürte die Stille, die die flüchtige Maschine erschütterte und hinter sich ließ. Der Himmel war ganz klar geworden. Mit Sternen besät. Den Mond selbst sah man nicht, nur sein bläuliches, artiges Licht, das die schwarzen Konturen ferner Berge an den Horizont zeichnete. Florence fühlte plötzlich Heimweh. Sich vertrieben in einem dieser ganz kleinen, stillen Netze, mit den blinkenden Lichtern — schlafen, wandern, allein sein... Sie wollte keine mit Menschen verknüpften Bahnhöfe mehr sehen, keinen Hotelbetrieb mit dem ewig gleichen Einzel. Nein — nein — nein.
Es padte Florence, sie wachte selbst nicht wie. Sie artete nach dem Kursbuch. Welches war die nächste Station, wo man hielt? Hier — Rosenthal, 21.40 Uhr. Jetzt war es 21.35 Uhr. Ausgespart! In flügender Hast raste sie alles Handgepäck zusammen. Ihre großen Koffer wurden ja doch in Basel für den Zoll ausgeladen und konnten telefonisch zurückbeordert werden. Schon schlüpfte sie in ihren Pelzmantel, eine unruhige, ein blickend nervöse Fröhlichkeit ging wie Sonne hinter Gewölle in ihr auf.
Eben kam der Schaffner an dem Abteil vorbei. Über den atmungslosen Klemmer auf seiner breiten, fleischigen Nasenspitze sah er verwundert zu Florence hinein, blieb stehen. „Wir sind noch lang nicht in Basel. Sie wollen doch nach Basel?“
Nein, ich habe es mir anders überlegt, ich will in Rosenthal aussteigen. Da wird man doch wohl irgendwo unterkommen?“
„Ei freilich, es ist doch ein Kurort. Da läßt's sich so leben.“
„Nun also“, lächelte Florence. Und der blickte freundschaftlich Schaffner lächelte mit, wie über einen guten Witz. Schon hatte er sich des Gepäcks bemächtigt.
„Warte Sie nur in Boomkamps Hotel ab, das ist für die ganz seinen Rent. — Wir hätten ein telefoniertes Zimmer und uns anmelden.“
(Fortsetzung folgt.)

Europameisterschaften der Schwimmer

SCHUBERT BEREITS AUSGESCHIEDEN - DEUTSCHER WASSERBALLSIEG ÜBER DIE TSCHECHOSLOWAKEI

terie.
wurden
etwahr):
6 122 655
7 325 584
5 41 462
4 172 158
6 256 088
4 375 050
218 10 870
28 29 692
52 73 072
13 131 350
12 184 192
25 250 839
38 300 142
242 10 883
17 38 169
16 59 061
1 106 035
10 130 846
11 159 647
11 197 552
26 214 096
32 236 628
45 256 884
51 258 085
26 354 684
26 352 281
16 376 937
29 139 735
060 16 680
436 66 290
141 141 992
41 299 312
47 397 638
409 23 341
479 71 559
470 133 861
492 161 239
78 212 928
51 306 019
383 390 097
517 12 783
51 50 847
42 92 612
547 180 280
332 253 486
129 308 568
383 389 664
384 370 652
595
frampton
en Augen
in diesem
ett ihres
benutzt
thr auf
der Hand
nde Flucht
en Grund.
Und die
in so! Seit
aufgegeben
war ver-
nicht hatte.
? Lag es
mer gleiche
zwischen
dröhnende
eine laum
raut. Aber
e Wälsche
e Himmel
nen befät.
nur kein
rzen Kon-
t zeichnete.
Ich ver-
en, füllten
terden -
Sie wollte
hätte mehr
auf gleich
selbst nicht
p. Welches
ist? Hier
ar es 21.25
ast raffte
hre großen
r den Zoll
sch zurück-
en in ihren
nervöse
ter Gemüß
dem Abteil
immer auf
e sah er
ließ stehen.
e wollte doch
überlegt, ich
ed man doch
Da läßt's
nd der dicke
über einen
des Gedächts
s Hotel ab,
Wir hätten
melde."
ung folgt.)

Paris, 22. August. (Eig. Draht.) Im ersten Schwimmstadion Tourelles begannen am Sonntagmittag die Europameisterschaften der Schwimmer, bestritten von 15 Nationen. Wunderbares Wetter begünstigte die Austragung der Vorkämpfe, und bei dem großen Sportinteresse in Paris war das Stadion vollständig ausverkauft. Die Teilnehmer an den Europameisterschaften zogen in feierlichem Aufzuge ins Stadion, und Graf de Castellane gab in einer Ansprache das Zeichen zum Beginn der Kämpfe, die am Sonntag Eprinsporstände und drei Wasserball-Turniere brachten. Deutschland hatte schon einen unerwarteten und wichtigen Verlust zu verzeichnen. Im dritten Vorlauf der 100-Meter-Schwimmmeisterschaft schied der als Favorit geltende Breslauer Karl Schubert aus. Collovi (Italien) in 1:08,8 Min. und der Schwede Lundahl waren vor dem Schluß. Der Kölner Haas dagegen konnte in seinem Lauf hinter Dr. Barany Zweiter werden und den Polen Bodenitzki und den Belgier Guislin hinter sich lassen. Barany schwamm in 59,8 Sekunden die beste Zeit der Vorkämpfe. Haas erreichte 1:08,8 Min. Leider erlitten Jean Karis, der erkrankt ist, nicht am Start, und so gewann der Ungar Esekely den ersten Vorlauf in 1:01 Min. In der Entscheidung der 100 Meter Freistil am Montag stehen nun die Ungarn Esekely, Steiner, Dr. Barany, der Deutsche Haas, der Italiener Collovi und der Schwede Lundahl.

Auch die 100-Meter-Vorläufe der Damen brachten gute Leistungen. Deutschland war hier nicht vertreten. Dronne Gobard ließ sich den ersten Vorlauf mit 1:10,4 Min. nicht nehmen. Hinter ihr folgten die Engländerin Joyce Cooper und die Holländerin Marie Braun. Im zweiten Lauf war die Ungarin Zentai in 1:11,6 Min. vor der Holländerin den Duden und der Engländerin Donati. Die Entscheidung fällt hier am Dienstag.

Von den Wasserballspielen hatte das deutsche Team und Schweden bereits am Sonntagmittag gewonnen. Hier gewannen ebenfalls ungarwari die Österreich mit 3:2 (1:1) in einem Kampf, der etwas hart durchgeführt wurde. Der Sieg der Österreicher war allseitig. Deutschland schlug am Nachmittag die Tschechoslowakei mit 3:1 (2:1) Toren weit überlegen, als das Ergebnis es besagt. Die Tschechen trugen sich auf ihren Eifer, während Deutschland in technischer Beziehung weit überlegen war. Die schnellen Vorhänge der Tschechen waren übrigens recht gefährlich, und es bedurfte schon eines Mannes wie Fritz Rademacher im Tor, um die Gefahr abzuwehren. Schluß hatte in der fünften Minute für Deutschland das Führungstor geworfen, aber sofort darauf glückte die Tschechoslowakei aus. Es gab einige gute Gelegenheiten für die Deutschen, und eine halbe Minute vor Halbzeitschluss warf Schirmermeister zum zweiten Tor ein. Die zweite Halbzeit verlief in ähnlicher Weise, die Tschechen wehrten sich mehr als tapfer, und erst ganz vor Schluß vermochte Schumburg ein letztes Tor zu werfen.

Eine dominierende Rolle spielten in ihrem ersten Spiel die Ungarn, die Frankreich mit 1:1 (0:0) buchstäblich stehen ließen. Die Franzosen spielten nicht einmal schlecht, aber Ungarn war in Hochform und spielte eben so wie Schwimmerisch jederzeit überlegen.

Ergebnisse

Erstes 100 Meter Kraul: 1. Vorlauf: 1. Esekely (Ungarn) 1:01, 2. Steiner (Tschechoslowakei) 1:02,8, 3. Petersson (Schweden) 1:04, 2. Vorlauf: 1. Dr. Barany (Ungarn) 59,8, 2. Haas (Deutschland) 1:08,8, 3. Bodenitzki (Polen) 1:04, 4. Guislin (Belgien) 1:04, 5. Bandelli (Italien) 1:05,2, 6. Schur (Frankreich) 1:07,8, 3. Vorlauf: 1. Collovi

(Italien) 1:05,8, 3. Lundahl (Schweden) 1:04, 3. Schubert (Deutschland) 1:04,2.
Damen 100 Meter Kraul: 1. Vorlauf: 1. Gobard (Frankreich) 1:10,4, 2. Cooper (England) 1:11,8, 3. Braun (Holland) 1:12, 4. Epos (Ungarn) 1:17, 5. Lampret (Südlawien) 1:18,8, 2. Vorlauf: 1. Zentai (Ungarn) 1:11,6, 2. den Duden (Holland) 1:12,2, 3. Donati (England) 1:16,8, 4. Dorrent (Frankreich) 1:17.
Wasserballspiele:
Deutschland - Tschechoslowakei 3:1 (2:1), Ungarn - Frankreich 12:1 (6:0), Österreich - Schweden 3:2 (1:1).

31. Schwimm-Meisterschaften

22. August. Die deutschen Schwimm-Meisterschaften der Deutschen Turnererschaft (DT) begannen am Samstag in Halberstadt. Ergebnisse: Herren: 1000-Meter-Kraul: 1. Müller (Schw.) 15:38,8 Min., 2. Böhr (Hannover) 16:54,5 Min., 200-Meter-Kraul: 1. Wanner (Schw.) 3:07,1 Min., 2. Schulz (Schw.) 3:11,8 Min., 3. Schulze (Westmünde) 3:12,5 Min., 50-Meter-Streckentanken: 1. Spitz (Schw.) 38,02 Sek., 2. Siegmann (Schw.) 41,04 Sek., 30-Meter-Streckentanken, Altersklasse III:

1. Kramer (Schw.) 29,8 Sek., 2. Eisingen, Altersklasse III: 1. Haber (Schw.) 52,90 P., 2. Gerbitz (Schw.) 52,10 P., 100-Meter-Kraul: 1. Merfur (Schw.) 51,40 P., 100-Meter-Kraul: 1. Hermann (Schw.) 1:28,2 Minuten.
Damen: 200 Meter Kraul: 1. Fr. Stender (Schw.) 3:32,8 Min., 2. Fr. Wiesmann (Schw.) 3:36,8 Min., 3. Fr. Künze (Schw.) 3:39,9 Min., 100 Meter Kraul: 1. Fr. Stender (Schw.) 1:24,8 Min.

22. August. (Eigener Draht.) Vor gutem Besuch wurden am Sonntag die 31. Schwimm-Meisterschaften in Halberstadt fortgesetzt und beendet. Die Kämpfe verliefen sehr interessant und wieder gab es zwei neue Rekorde. Herr Stender (Schw.) verbesserte den Rekord im 200-Meter-Kraul auf 3:32,8 Min. und Fr. Stender (Schw.) den über 100 Meter Kraul auf 1:21,1 Minuten.
Turner: 100-Meter-Kraul: 1. Böhr (Hannover) 1:02,2, 100-Meter-Kraul: 1. Müller (Schw.) 1:02,2, 200-Meter-Kraul: 1. Müller (Schw.) 2:04,5, 300-Meter-Kraul: 1. Müller (Schw.) 3:05,9, 400-Meter-Kraul: 1. Müller (Schw.) 4:07,9, 500-Meter-Kraul: 1. Müller (Schw.) 5:09,9, 600-Meter-Kraul: 1. Müller (Schw.) 6:11,9, 700-Meter-Kraul: 1. Müller (Schw.) 7:13,9, 800-Meter-Kraul: 1. Müller (Schw.) 8:15,9, 900-Meter-Kraul: 1. Müller (Schw.) 9:17,9, 1000-Meter-Kraul: 1. Müller (Schw.) 10:19,9.

Gau-Wasserballturnier im Bad Bendaal

Neptun-Lüdenscheid bleibt Sieger.

Die im Bergisch-Märkischen Gau des Deutschen Schwimmverbandes noch fälligen Spiele um die Festsetzung des diesjährigen Siegers der zweiten Klasse wurden am gestrigen Sonntag im Bendaal bei Düsseldorf abgehandelt. Der Sieger Neptun-Lüdenscheid gewann das Spiel mit 3:1 (2:1) Toren weit überlegen, als das Ergebnis es besagt. Die Tschechen trugen sich auf ihren Eifer, während Deutschland in technischer Beziehung weit überlegen war. Die schnellen Vorhänge der Tschechen waren übrigens recht gefährlich, und es bedurfte schon eines Mannes wie Fritz Rademacher im Tor, um die Gefahr abzuwehren. Schluß hatte in der fünften Minute für Deutschland das Führungstor geworfen, aber sofort darauf glückte die Tschechoslowakei aus. Es gab einige gute Gelegenheiten für die Deutschen, und eine halbe Minute vor Halbzeitschluss warf Schirmermeister zum zweiten Tor ein. Die zweite Halbzeit verlief in ähnlicher Weise, die Tschechen wehrten sich mehr als tapfer, und erst ganz vor Schluß vermochte Schumburg ein letztes Tor zu werfen.

Im Morgenspiel unter Leitung des Gau-Schwimmwartes P. Wippenbrink (Eberfeld) handelte es sich um ein Spiel zwischen Neptun-Lüdenscheid und Düsseldorf. Neptun gewann das Spiel mit 3:1 (2:1) Toren weit überlegen, als das Ergebnis es besagt. Die Tschechen trugen sich auf ihren Eifer, während Deutschland in technischer Beziehung weit überlegen war. Die schnellen Vorhänge der Tschechen waren übrigens recht gefährlich, und es bedurfte schon eines Mannes wie Fritz Rademacher im Tor, um die Gefahr abzuwehren. Schluß hatte in der fünften Minute für Deutschland das Führungstor geworfen, aber sofort darauf glückte die Tschechoslowakei aus. Es gab einige gute Gelegenheiten für die Deutschen, und eine halbe Minute vor Halbzeitschluss warf Schirmermeister zum zweiten Tor ein. Die zweite Halbzeit verlief in ähnlicher Weise, die Tschechen wehrten sich mehr als tapfer, und erst ganz vor Schluß vermochte Schumburg ein letztes Tor zu werfen.

Im ersten Nachmittagspiel unter dem Schiedsrichter H. Steinbrink (Barmen) trat Obliß 04 mit der oben genannten Mannschaft gegen Neptun-Lüdenscheid an. Neptun gewann das Spiel mit 3:1 (2:1) Toren weit überlegen, als das Ergebnis es besagt. Die Tschechen trugen sich auf ihren Eifer, während Deutschland in technischer Beziehung weit überlegen war. Die schnellen Vorhänge der Tschechen waren übrigens recht gefährlich, und es bedurfte schon eines Mannes wie Fritz Rademacher im Tor, um die Gefahr abzuwehren. Schluß hatte in der fünften Minute für Deutschland das Führungstor geworfen, aber sofort darauf glückte die Tschechoslowakei aus. Es gab einige gute Gelegenheiten für die Deutschen, und eine halbe Minute vor Halbzeitschluss warf Schirmermeister zum zweiten Tor ein. Die zweite Halbzeit verlief in ähnlicher Weise, die Tschechen wehrten sich mehr als tapfer, und erst ganz vor Schluß vermochte Schumburg ein letztes Tor zu werfen.

Landau; Kofal; Baulhage, Himmen und Tittel an. In ihm vertriehen die allerdings vom Vortagspiel mitgenommenen Obliß ihre Spielweise, Sieg um jeden Preis! Durch das energische Durchgreifen der Zeitung nicht wieder vorzuführen. Auch waren ihre diesmaligen Gegner besser im Aufbau und Zusammenhalten. Für sie war Kofal das erste Tor, nachdem Hesse (Obliß) herausgeschleust worden war. Dann wagte der Kampf hin und her, in dem es freilich für beide Seiten gab und beide Torwart mehrmals rettend eingriffen. Durch Himmen erlangte Lüdenscheid den zweiten Treffer. Ein Freiwurf von Kofal zu Tittel stellte das Spiel auf 2:1, ein solcher von Himmen zu Baulhage auf 3:1. Wieder kam Obliß in Gefahr, doch blieb es durch Denbighing der ersten Spielzeit bei dem Stande. Nach Pause und Seitenwechsel hob wieder ein erbitterter, abwechselnder Kampf an. Nach dem Ball mehrmals bald hier, bald dort gegen die Torhüter oder über die Torlinie geschleust worden war, kam Baulhage trotz starker Bedrängung zu einem neuen Erfolg für Lüdenscheid, das nun mit 4:1 führte. In diesem Ergebnis konnten die weiteren beiderseitigen Anstrengungen nichts ändern, und so verließ Neptun Lüdenscheid beim Schlußpfiff das Wasser als wohlverdienter Gewinner der zweiten Klasse, während Obliß Zweiter blieb.

Im zweiten Spiel um den dritten und vierten Platz traten Düsseldorf 98 mit der schon genannten Mannschaft und Schwimmsportfreunde Barmen 2 mit Haarhaus, Steinbrink, Hilgers, Hardt, Hieschmidt, Gönner und Holzbrink gegeneinander unter dem Schiedsrichter W. Jernberg (Eberfeld). Beide Mannschaften waren behindert, die Düsseldorf durch das vorgegangene Spiel, Barmen durch Einstellung mehrerer Ersatzleute. Es wurde im allgemeinen fair, aber sehr nervös gespielt. Beiderseits wurden des öfteren sichere Chancen nicht ausgenutzt, auch ließ das Schußvermögen zu wünschen übrig. Den ersten Erfolg brachte Barmen durch einen Strafwurf, nachdem sein Gegner Baulhage wegen Behinderung im Biermeterraum aus dem Wasser verwiesen worden war. Nach der Pause stellte zunächst Schluß (Düsseldorf) das Spiel auf 1:1. Im weiteren Verlauf wurde dieser Spieler wegen Flagranten verstoßen. Nach Holzbrink's Freiwurf zu Hardt lautete es 2:1 für Barmen. Dieser erzielte Hardt das Schlußtor des Herausstellers. Hieschmidt's Strafwurf aber traf nur die Torhüter. Als im weiteren Verlauf Hieschmidt einen ihm zuerkannten Freiwurf durch schlechtes Verschießen verpasste und zwei Barmen sich dadurch zum Flagranten hinreichend lassen und darum durch einen zu harten Entscheid des Schiedsrichters des Wassers verwiesen wurden, war es Düsseldorf infolge Überlegenheit nicht schwer, durch Hieschmidt den Ausgleich von 2:2 zu schaffen. Darauf erlangten sie durch Schluß und wieder durch Hieschmidt zwei weitere Tore, 4:2. Da aber Barmen durch Gönner auch noch einen Treffer erlangte, blieb es bei Schluß 4:3 für Düsseldorf 98, welchem Verein so knapp der dritte Platz zufiel und Barmen sich mit dem letzten Platz begnügen mußte.

Ein dann noch ausgetragenes Jugendspiel zwischen Eberfeld 83 und Schwarz-Weiß Barmen nahm in Zahlen folgenden Verlauf: 1:0 für Eberfeld, 2:1 für Schwarz-Weiß, 3:2 für Eberfeld, 4:3 für Schwarz-Weiß, 5:4 für Eberfeld, 6:5 für Schwarz-Weiß, 7:6 für Eberfeld, 8:7 für Schwarz-Weiß, 9:8 für Eberfeld, 10:9 für Schwarz-Weiß, 11:10 für Eberfeld, 12:11 für Schwarz-Weiß, 13:12 für Eberfeld, 14:13 für Schwarz-Weiß, 15:14 für Eberfeld, 16:15 für Schwarz-Weiß, 17:16 für Eberfeld, 18:17 für Schwarz-Weiß, 19:18 für Eberfeld, 20:19 für Schwarz-Weiß, 21:20 für Eberfeld, 22:21 für Schwarz-Weiß, 23:22 für Eberfeld, 24:23 für Schwarz-Weiß, 25:24 für Eberfeld, 26:25 für Schwarz-Weiß, 27:26 für Eberfeld, 28:27 für Schwarz-Weiß, 29:28 für Eberfeld, 30:29 für Schwarz-Weiß, 31:30 für Eberfeld, 32:31 für Schwarz-Weiß, 33:32 für Eberfeld, 34:33 für Schwarz-Weiß, 35:34 für Eberfeld, 36:35 für Schwarz-Weiß, 37:36 für Eberfeld, 38:37 für Schwarz-Weiß, 39:38 für Eberfeld, 40:39 für Schwarz-Weiß, 41:40 für Eberfeld, 42:41 für Schwarz-Weiß, 43:42 für Eberfeld, 44:43 für Schwarz-Weiß, 45:44 für Eberfeld, 46:45 für Schwarz-Weiß, 47:46 für Eberfeld, 48:47 für Schwarz-Weiß, 49:48 für Eberfeld, 50:49 für Schwarz-Weiß, 51:50 für Eberfeld, 52:51 für Schwarz-Weiß, 53:52 für Eberfeld, 54:53 für Schwarz-Weiß, 55:54 für Eberfeld, 56:55 für Schwarz-Weiß, 57:56 für Eberfeld, 58:57 für Schwarz-Weiß, 59:58 für Eberfeld, 60:59 für Schwarz-Weiß, 61:60 für Eberfeld, 62:61 für Schwarz-Weiß, 63:62 für Eberfeld, 64:63 für Schwarz-Weiß, 65:64 für Eberfeld, 66:65 für Schwarz-Weiß, 67:66 für Eberfeld, 68:67 für Schwarz-Weiß, 69:68 für Eberfeld, 70:69 für Schwarz-Weiß, 71:70 für Eberfeld, 72:71 für Schwarz-Weiß, 73:72 für Eberfeld, 74:73 für Schwarz-Weiß, 75:74 für Eberfeld, 76:75 für Schwarz-Weiß, 77:76 für Eberfeld, 78:77 für Schwarz-Weiß, 79:78 für Eberfeld, 80:79 für Schwarz-Weiß, 81:80 für Eberfeld, 82:81 für Schwarz-Weiß, 83:82 für Eberfeld, 84:83 für Schwarz-Weiß, 85:84 für Eberfeld, 86:85 für Schwarz-Weiß, 87:86 für Eberfeld, 88:87 für Schwarz-Weiß, 89:88 für Eberfeld, 90:89 für Schwarz-Weiß, 91:90 für Eberfeld, 92:91 für Schwarz-Weiß, 93:92 für Eberfeld, 94:93 für Schwarz-Weiß, 95:94 für Eberfeld, 96:95 für Schwarz-Weiß, 97:96 für Eberfeld, 98:97 für Schwarz-Weiß, 99:98 für Eberfeld, 100:99 für Schwarz-Weiß, 101:100 für Eberfeld, 102:101 für Schwarz-Weiß, 103:102 für Eberfeld, 104:103 für Schwarz-Weiß, 105:104 für Eberfeld, 106:105 für Schwarz-Weiß, 107:106 für Eberfeld, 108:107 für Schwarz-Weiß, 109:108 für Eberfeld, 110:109 für Schwarz-Weiß, 111:110 für Eberfeld, 112:111 für Schwarz-Weiß, 113:112 für Eberfeld, 114:113 für Schwarz-Weiß, 115:114 für Eberfeld, 116:115 für Schwarz-Weiß, 117:116 für Eberfeld, 118:117 für Schwarz-Weiß, 119:118 für Eberfeld, 120:119 für Schwarz-Weiß, 121:120 für Eberfeld, 122:121 für Schwarz-Weiß, 123:122 für Eberfeld, 124:123 für Schwarz-Weiß, 125:124 für Eberfeld, 126:125 für Schwarz-Weiß, 127:126 für Eberfeld, 128:127 für Schwarz-Weiß, 129:128 für Eberfeld, 130:129 für Schwarz-Weiß, 131:130 für Eberfeld, 132:131 für Schwarz-Weiß, 133:132 für Eberfeld, 134:133 für Schwarz-Weiß, 135:134 für Eberfeld, 136:135 für Schwarz-Weiß, 137:136 für Eberfeld, 138:137 für Schwarz-Weiß, 139:138 für Eberfeld, 140:139 für Schwarz-Weiß, 141:140 für Eberfeld, 142:141 für Schwarz-Weiß, 143:142 für Eberfeld, 144:143 für Schwarz-Weiß, 145:144 für Eberfeld, 146:145 für Schwarz-Weiß, 147:146 für Eberfeld, 148:147 für Schwarz-Weiß, 149:148 für Eberfeld, 150:149 für Schwarz-Weiß, 151:150 für Eberfeld, 152:151 für Schwarz-Weiß, 153:152 für Eberfeld, 154:153 für Schwarz-Weiß, 155:154 für Eberfeld, 156:155 für Schwarz-Weiß, 157:156 für Eberfeld, 158:157 für Schwarz-Weiß, 159:158 für Eberfeld, 160:159 für Schwarz-Weiß, 161:160 für Eberfeld, 162:161 für Schwarz-Weiß, 163:162 für Eberfeld, 164:163 für Schwarz-Weiß, 165:164 für Eberfeld, 166:165 für Schwarz-Weiß, 167:166 für Eberfeld, 168:167 für Schwarz-Weiß, 169:168 für Eberfeld, 170:169 für Schwarz-Weiß, 171:170 für Eberfeld, 172:171 für Schwarz-Weiß, 173:172 für Eberfeld, 174:173 für Schwarz-Weiß, 175:174 für Eberfeld, 176:175 für Schwarz-Weiß, 177:176 für Eberfeld, 178:177 für Schwarz-Weiß, 179:178 für Eberfeld, 180:179 für Schwarz-Weiß, 181:180 für Eberfeld, 182:181 für Schwarz-Weiß, 183:182 für Eberfeld, 184:183 für Schwarz-Weiß, 185:184 für Eberfeld, 186:185 für Schwarz-Weiß, 187:186 für Eberfeld, 188:187 für Schwarz-Weiß, 189:188 für Eberfeld, 190:189 für Schwarz-Weiß, 191:190 für Eberfeld, 192:191 für Schwarz-Weiß, 193:192 für Eberfeld, 194:193 für Schwarz-Weiß, 195:194 für Eberfeld, 196:195 für Schwarz-Weiß, 197:196 für Eberfeld, 198:197 für Schwarz-Weiß, 199:198 für Eberfeld, 200:199 für Schwarz-Weiß, 201:200 für Eberfeld, 202:201 für Schwarz-Weiß, 203:202 für Eberfeld, 204:203 für Schwarz-Weiß, 205:204 für Eberfeld, 206:205 für Schwarz-Weiß, 207:206 für Eberfeld, 208:207 für Schwarz-Weiß, 209:208 für Eberfeld, 210:209 für Schwarz-Weiß, 211:210 für Eberfeld, 212:211 für Schwarz-Weiß, 213:212 für Eberfeld, 214:213 für Schwarz-Weiß, 215:214 für Eberfeld, 216:215 für Schwarz-Weiß, 217:216 für Eberfeld, 218:217 für Schwarz-Weiß, 219:218 für Eberfeld, 220:219 für Schwarz-Weiß, 221:220 für Eberfeld, 222:221 für Schwarz-Weiß, 223:222 für Eberfeld, 224:223 für Schwarz-Weiß, 225:224 für Eberfeld, 226:225 für Schwarz-Weiß, 227:226 für Eberfeld, 228:227 für Schwarz-Weiß, 229:228 für Eberfeld, 230:229 für Schwarz-Weiß, 231:230 für Eberfeld, 232:231 für Schwarz-Weiß, 233:232 für Eberfeld, 234:233 für Schwarz-Weiß, 235:234 für Eberfeld, 236:235 für Schwarz-Weiß, 237:236 für Eberfeld, 238:237 für Schwarz-Weiß, 239:238 für Eberfeld, 240:239 für Schwarz-Weiß, 241:240 für Eberfeld, 242:241 für Schwarz-Weiß, 243:242 für Eberfeld, 244:243 für Schwarz-Weiß, 245:244 für Eberfeld, 246:245 für Schwarz-Weiß, 247:246 für Eberfeld, 248:247 für Schwarz-Weiß, 249:248 für Eberfeld, 250:249 für Schwarz-Weiß, 251:250 für Eberfeld, 252:251 für Schwarz-Weiß, 253:252 für Eberfeld, 254:253 für Schwarz-Weiß, 255:254 für Eberfeld, 256:255 für Schwarz-Weiß, 257:256 für Eberfeld, 258:257 für Schwarz-Weiß, 259:258 für Eberfeld, 260:259 für Schwarz-Weiß, 261:260 für Eberfeld, 262:261 für Schwarz-Weiß, 263:262 für Eberfeld, 264:263 für Schwarz-Weiß, 265:264 für Eberfeld, 266:265 für Schwarz-Weiß, 267:266 für Eberfeld, 268:267 für Schwarz-Weiß, 269:268 für Eberfeld, 270:269 für Schwarz-Weiß, 271:270 für Eberfeld, 272:271 für Schwarz-Weiß, 273:272 für Eberfeld, 274:273 für Schwarz-Weiß, 275:274 für Eberfeld, 276:275 für Schwarz-Weiß, 277:276 für Eberfeld, 278:277 für Schwarz-Weiß, 279:278 für Eberfeld, 280:279 für Schwarz-Weiß, 281:280 für Eberfeld, 282:281 für Schwarz-Weiß, 283:282 für Eberfeld, 284:283 für Schwarz-Weiß, 285:284 für Eberfeld, 286:285 für Schwarz-Weiß, 287:286 für Eberfeld, 288:287 für Schwarz-Weiß, 289:288 für Eberfeld, 290:289 für Schwarz-Weiß, 291:290 für Eberfeld, 292:291 für Schwarz-Weiß, 293:292 für Eberfeld, 294:293 für Schwarz-Weiß, 295:294 für Eberfeld, 296:295 für Schwarz-Weiß, 297:296 für Eberfeld, 298:297 für Schwarz-Weiß, 299:298 für Eberfeld, 300:299 für Schwarz-Weiß, 301:300 für Eberfeld, 302:301 für Schwarz-Weiß, 303:302 für Eberfeld, 304:303 für Schwarz-Weiß, 305:304 für Eberfeld, 306:305 für Schwarz-Weiß, 307:306 für Eberfeld, 308:307 für Schwarz-Weiß, 309:308 für Eberfeld, 310:309 für Schwarz-Weiß, 311:310 für Eberfeld, 312:311 für Schwarz-Weiß, 313:312 für Eberfeld, 314:313 für Schwarz-Weiß, 315:314 für Eberfeld, 316:315 für Schwarz-Weiß, 317:316 für Eberfeld, 318:317 für Schwarz-Weiß, 319:318 für Eberfeld, 320:319 für Schwarz-Weiß, 321:320 für Eberfeld, 322:321 für Schwarz-Weiß, 323:322 für Eberfeld, 324:323 für Schwarz-Weiß, 325:324 für Eberfeld, 326:325 für Schwarz-Weiß, 327:326 für Eberfeld, 328:327 für Schwarz-Weiß, 329:328 für Eberfeld, 330:329 für Schwarz-Weiß, 331:330 für Eberfeld, 332:331 für Schwarz-Weiß, 333:332 für Eberfeld, 334:333 für Schwarz-Weiß, 335:334 für Eberfeld, 336:335 für Schwarz-Weiß, 337:336 für Eberfeld, 338:337 für Schwarz-Weiß, 339:338 für Eberfeld, 340:339 für Schwarz-Weiß, 341:340 für Eberfeld, 342:341 für Schwarz-Weiß, 343:342 für Eberfeld, 344:343 für Schwarz-Weiß, 345:344 für Eberfeld, 346:345 für Schwarz-Weiß, 347:346 für Eberfeld, 348:347 für Schwarz-Weiß, 349:348 für Eberfeld, 350:349 für Schwarz-Weiß, 351:350 für Eberfeld, 352:351 für Schwarz-Weiß, 353:352 für Eberfeld, 354:353 für Schwarz-Weiß, 355:354 für Eberfeld, 356:355 für Schwarz-Weiß, 357:356 für Eberfeld, 358:357 für Schwarz-Weiß, 359:358 für Eberfeld, 360:359 für Schwarz-Weiß, 361:360 für Eberfeld, 362:361 für Schwarz-Weiß, 363:362 für Eberfeld, 364:363 für Schwarz-Weiß, 365:364 für Eberfeld, 366:365 für Schwarz-Weiß, 367:366 für Eberfeld, 368:367 für Schwarz-Weiß, 369:368 für Eberfeld, 370:369 für Schwarz-Weiß, 371:370 für Eberfeld, 372:371 für Schwarz-Weiß, 373:372 für Eberfeld, 374:373 für Schwarz-Weiß, 375:374 für Eberfeld, 376:375 für Schwarz-Weiß, 377:376 für Eberfeld, 378:377 für Schwarz-Weiß, 379:378 für Eberfeld, 380:379 für Schwarz-Weiß, 381:380 für Eberfeld, 382:381 für Schwarz-Weiß, 383:382 für Eberfeld, 384:383 für Schwarz-Weiß, 385:384 für Eberfeld, 386:385 für Schwarz-Weiß, 387:386 für Eberfeld, 388:387 für Schwarz-Weiß, 389:388 für Eberfeld, 390:389 für Schwarz-Weiß, 391:390 für Eberfeld, 392:391 für Schwarz-Weiß, 393:392 für Eberfeld, 394:393 für Schwarz-Weiß, 395:394 für Eberfeld, 396:395 für Schwarz-Weiß, 397:396 für Eberfeld, 398:397 für Schwarz-Weiß, 399:398 für Eberfeld, 400:399 für Schwarz-Weiß, 401:400 für Eberfeld, 402:401 für Schwarz-Weiß, 403:402 für Eberfeld, 404:403 für Schwarz-Weiß, 405:404 für Eberfeld, 406:405 für Schwarz-Weiß, 407:406 für Eberfeld, 408:407 für Schwarz-Weiß, 409:408 für Eberfeld, 410:409 für Schwarz-Weiß, 411:410 für Eberfeld, 412:411 für Schwarz-Weiß, 413:412 für Eberfeld, 414:413 für Schwarz-Weiß, 415:414 für Eberfeld, 416:415 für Schwarz-Weiß, 417:416 für Eberfeld, 418:417 für Schwarz-Weiß, 419:418 für Eberfeld, 420:419 für Schwarz-Weiß, 421:420 für Eberfeld, 422:421 für Schwarz-Weiß, 423:422 für Eberfeld, 424:423 für Schwarz-Weiß, 425:424 für Eberfeld, 426:425 für Schwarz-Weiß, 427:426 für Eberfeld, 428:427 für Schwarz-Weiß, 429:428 für Eberfeld, 430:429 für Schwarz-Weiß, 431:430 für Eberfeld, 432:431 für Schwarz-Weiß, 433:432 für Eberfeld, 434:433 für Schwarz-Weiß, 435:434 für Eberfeld, 436:435 für Schwarz-Weiß, 437:436 für Eberfeld, 438:437 für Schwarz-Weiß, 439:438 für Eberfeld, 440:439 für Schwarz-Weiß, 441:440 für Eberfeld, 442:441 für Schwarz-Weiß, 443:442 für Eberfeld, 444:443 für Schwarz-Weiß, 445:444 für Eberfeld, 446:445 für Schwarz-Weiß, 447:446 für Eberfeld, 448:447 für Schwarz-Weiß, 449:448 für Eberfeld, 450:449 für Schwarz-Weiß, 451:450 für Eberfeld, 452:451 für Schwarz-Weiß, 453:452 für Eberfeld, 454:453 für Schwarz-Weiß, 455:454 für Eberfeld, 456:455 für Schwarz-Weiß, 457:456 für Eberfeld, 458:457 für Schwarz-Weiß, 459:458 für Eberfeld, 460:459 für Schwarz-Weiß, 461:460 für Eberfeld, 462:461 für Schwarz-Weiß, 463:462 für Eberfeld, 464:463 für Schwarz-Weiß, 465:464 für Eberfeld, 466:465 für Schwarz-Weiß, 467:466 für Eberfeld, 468:467 für Schwarz-Weiß, 469:468 für Eberfeld, 470:469 für Schwarz-Weiß, 471:470 für Eberfeld, 472:471 für Schwarz-Weiß, 473:472 für Eberfeld, 474:473 für Schwarz-Weiß, 475:474 für Eberfeld, 476:475 für Schwarz-Weiß, 477:476 für Eberfeld, 478:477 für Schwarz-Weiß, 479:478 für Eberfeld, 480:479 für Schwarz-Weiß, 481:480 für Eberfeld, 482:481 für Schwarz-Weiß, 483:482 für Eberfeld, 484:483 für Schwarz-Weiß, 485:484 für Eberfeld, 486:485 für Schwarz-Weiß, 487:486 für Eberfeld, 488:487 für Schwarz-Weiß, 489:488 für Eberfeld, 490:489 für Schwarz-Weiß, 491:490 für Eberfeld, 492:491 für Schwarz-Weiß, 493:492 für Eberfeld, 494:493 für Schwarz-Weiß, 495:494 für Eberfeld, 496:495 für Schwarz-Weiß, 497:496 für Eberfeld, 498:497 für Schwarz-Weiß, 499:498 für Eberfeld, 500:499 für Schwarz-Weiß, 501:500 für Eberfeld, 502:501 für Schwarz-Weiß, 503:502 für Eberfeld, 504:503 für Schwarz-Weiß, 505:504 für Eberfeld, 506:505 für Schwarz-Weiß, 507:506 für Eberfeld, 508:507 für Schwarz-Weiß, 509:508 für Eberfeld, 510:509 für Schwarz-Weiß, 511:510 für Eberfeld, 512:511 für Schwarz-Weiß, 513:512 für Eberfeld, 514:513 für Schwarz-Weiß, 515:514 für Eberfeld, 516:515 für Schwarz-Weiß, 517:516 für Eberfeld, 518:517 für Schwarz-Weiß, 519:518 für Eberfeld, 520:519 für Schwarz-Weiß, 521:520 für Eberfeld, 522:521 für Schwarz-Weiß, 523:522 für Eberfeld, 524:523 für Schwarz-Weiß, 525:524 für Eberfeld, 526:525 für Schwarz-Weiß, 527:526 für Eberfeld, 528:527 für Schwarz-Weiß, 529:528 für Eberfeld, 530:529 für Schwarz-Weiß, 531:530 für Eberfeld, 532:531 für Schwarz-Weiß, 533:532 für Eberfeld, 534:533 für Schwarz-Weiß, 535:534 für Eberfeld, 536:535 für Schwarz-Weiß, 537:536 für Eberfeld, 538:537 für Schwarz-Weiß, 539:538 für Eberfeld, 540:539 für Schwarz-Weiß, 541:540 für Eber

(Classification: None)

mita Donner, es langt nicht hin für dich, daß du hier im Betrieb freudeleibst. So, wie du gebaut bist! Du verstehst schon, so und so . . . Unter deinem Büschelkopf scheint uns auch sonst noch ganz hüßlich was zu reden." Mutter sagte vor ein paar Wenden sogar — ich dachte, sie sei schon eingeduldet —: „Die Oete hätte vielleicht das Zeug zum Studieren!"

„Ja," platzte Oete heraus, „da soll noch mal einer sagen, daß das Rüßen die Glunde kennt und die Glunde das Rüßen! So eine alte Dame aber auch!"

„Erlaube mal, du!" Es gab einen leichten Baderkreis. „Immer die Schwanze vornweg . . . Es wird wohl noch gar nicht so einfach sein mit dir."

„Die Schwanze habe ich von dir, geliebter Vater," sagte Oete in Seelenruhe, „und wenn a' weiter nichts ist, als mal einen possenden Futternapf zu finden, könnt ihr über mich wohlhanbig berrührt sein. Ich habe euch doch schon mehr als einmal mit Bekanntheit gesagt: „Ich heirat'."

Antworten konnte Fritz Ott nichts mehr darauf. Seine Tochter nahm ihn beim Schoß und drückte ihm Brief und Stiegel auf den Wund.

Der Name Oetner fiel nicht. Der fiel überhaupt nicht mehr. Damit die ihren Spott davon hätten? War lange genug so gewesen. . . Seit dieses über alle begründete hüßlichgewende Einverständnis eingestiftet hatte, blieb Oetner überhaupt mehr und mehr fern. Nur daß er gelegentlich mit vorprach, wenn er auf Gerlen kam. Er genügte der Höflichkeit und guter alter Freundechaft; mehr nicht. —

Alles konnte einem manchmal wed tun vor Glückseligkeit. Als sollte man plagen. Und man müßte doch eher plagen aus Mitleiden mit über alle Not ringender. Das Gebeißel und Gebarm im Baden um ein paar Gramm Fett und sonstige Lebensmittel war ja zuweilen ein reinerem nicht mit anzusehen. Gütte sie an die richtigen Adressen kommen können — die Hunger hätte sie den Mitleidern nachtragen sollen. Hierher freilich brachte sie ihre Kägel nicht — viel, viel lieber mochte sie freudeleiben.

(Schluß)

1997

Bergischer Fußball

Der letzte Sonntag der Gesellschaftsspiele.

Der Sonntag vor dem Beginn der Punktspiele wurde von den Vereinen dazu benutzt, ihren Mannschaften noch den letzten Schliff zu geben. Im allgemeinen scheinen unsere bergischen Vereine, wie ihr gutes Abschneiden gegen Mannschaften aus anderen Teilen Westdeutschlands beweist, wohl vorbereitet in die Saison einzutreten.

Die Samstags-Spiele.

Der Besuch des Gastspiels der Haager Stadtmannschaft im Elberfelder Stadion ist darunter, daß kurz vor Beginn noch ein harter Regen niederging, der manchen Fußballfreund abgehalten hat. Das Spiel endete mit einem glatten 5:1-Sieg der Wuppertaler Vertreter, die einen großen Tag hatten. Die erstmalig in Betrieb gesetzte große Fußballuhr fand allgemeine Beachtung.

Der Schwelmer FC. 06 hatte zum Abschluß seiner Jubiläumswoche die Langerfelder Sportgemeinde verpflichtet, die gegen alle Erwartungen mit 3:1 im Vorteil blieb. Das Spiel wurde leider nicht so fair durchgeführt, wie man es bei dem Zusammentreffen zweier benachbarter und befreundeter Vereine eigentlich erwarten mußte.

Das Spiel SV. Rohwinkel gegen SSV. Velbert brachte den Wuppertalern mit dem unentschiedenen Ergebnis von 4:4 einen schönen Erfolg.

Das gleiche Ergebnis hatte das Zusammentreffen der SpVgg. Sol.-Gräfrath mit dem VfR. Ohligs. Bei den Rasenspielerinnen fehlte ihr bester Stürmer, Wed.

Unentschieden (2:2) spielte auch SV. Wald gegen den FC. Unterrath.

An der Kollstrasse tritt der Wuppertaler, SV. Cronenberg, vom FC. Cronenberg mit 5:0 eine überraschend hohe Niederlage.

Rasensport Borussia Velbert zählt auch zu den Vereinen, die in diesem Jahre auf ein zehnjähriges Bestehen zurückblicken können. Die Jubiläumswoche wurde sehr glücklich durch einen 5:2-Sieg über SV. Velbert eingeleitet.

Die Sonntags-Spiele.

Die Harmer Sport- und Spiel-Vgg. hatte zum Abschluß ihrer Jubiläumswoche Borussia Gladbach verpflichtet, die beinahe einen knappen Sieg erreicht hätte, denn erst in den letzten Minuten gelang es der SpVgg. durch zwei Tore das Ergebnis auf 4:3 zu stellen.

SSV. Elberfeld bewies durch einen glatten 5:1-Sieg über Blau-Weiß Köln, daß seine Mannschaft in der kommenden Saison wieder mehr zu beachten ist.

Die Elberfelder Germanen spielten an der Reibigerstraße gegen VfB. Hilben 03 mit 2:2 unentschieden.

An der Kollstrasse zeigte der Harmer SC. seinen Anhängern wieder einmal ein so schönes Spiel, daß sich seine westfälischen Gäste, der TuS. Hagen 72, mit 5:1 glatt geschlagen bekennen mußte.

Tura Barmen trat im Höfen den Rülhnhahner Germanen mit einigen Erfolgen entgegen und verlor knapp mit 4:5. Rot-Weiß Barmen gewann mit 1:0 gegen Union Elberfeld, und SV. Rohwinkel schied den VfR. Ruppertsdorf mit 6:2 geschlagen nach Hause.

Der SV. Remscheid 10 konnte die SpVgg. V.C. 05 Düsseldorf knapp mit 4:3 niederhalten. SV. Lüttringhausen unterlag auf eigenem Platz dem FC. Solingen 95 mit 1:3. Das Zusammentreffen des VfL. Lennep mit TuS. V. Ronsdorf ging torlos aus. Eine geschwächte Mannschaft des SV. Remscheid verlor gegen SpV. 09 Solingen mit 1:9.

Der Spielverein Weher hatte den SC. Cronenberg verpflichtet, der vom Samstagspiel noch recht ermüdet war und mit 2:4 unterlag. Die Reservemannschaft des VfB. Hilben schlug SV. Schlagbaum mit 5:1.

SSVg. Barmen - Borussia M. Gladbach 4:3 (1:0).

Bei der diesmaligen Begegnung an der Schützenstraße knüpfte die Harmer SpVgg. an ihre vorsonntägliche Leistung an. Es gelang ihr recht mühelos, in der letzten Spielminute einen knappen Sieg herauszuholen. Es gab eine erste Halbzeit, in der die Blau-Gelben ein überlegenes Feldspiel vorführten und eine Menge reichlicher Torchancen hatten. Aber sie versuchten teils mit Ungeschick, teils mit großem Pech, den Gewinn aus den häufigen Besuchen vor dem Gladbacher Tor zu ziehen, und so gab es zahlreiche Eden neben missglückten Versuchen, die im Anlauf bereits verfehlt waren. Nur einmal, in der 38. Minute, leitete Ramsport, der häufig freistehend und mehrfach gut vorkam, in gemeinsamem Vorgehen mit Linken einen Vorstoß ein, der zum Erfolg führte. Linken erhielt den Ball in einem günstigen Augenblick und konnte so mit Ruhe und Sicherheit wenigstens ein einziges Tor vor der Halbzeit schießen.

In der zweiten Halbzeit ließ das flüssige Spiel der Harmer deutlich nach. Das kam im wesentlichen daher, daß der Elf der geistige Führer, ihr Mittelfeld, Müller, fehlte, der in der zweiten Hälfte durch Herken ersetzt wurde. Für Herken war der junge Schmitz auf den Mittelfeldposten eingewechselt, aber es klappte nicht mehr recht in den einzelnen Reihen. Nachdem Ramsport nach etwa zehn Minuten ein weiteres Tor erzielt hatte, kamen die Borussia gut auf. Mit Schneid und Selbstvertrauen holte ihre Sturmreihe, die bis dahin ziemlich zusammenhanglos kombinierte, durch ihren schnellen Halblinken zwei Tore auf und schaffte somit nicht nur den Ausgleich, sondern erzielte kurz Zeit nachher sogar den Führungstreffer, wieder durch

den aufopfernd spielenden Halblinken. Erst fünf Minuten vor Schluß stellte Ramsport das 3:3-Remis her, und kurz vor dem Abpfiff verhalf Herken durch einen guten weiten Nachschuß seiner Mannschaft zum verdienten Siege. Die Besucher hinterließen einen guten Eindruck. Die Verteidigung, der Mittelfeld und der Halblinke hatten an der lobenswerten Leistung besonderen Anteil.

SSV. Elberfeld - Blau-Weiß Köln 5:1.

Das Ergebnis des Spieles, das Elberfeld als verdienten Sieger sah, hätte eigentlich 7:1 lauten müssen, denn der Schiedsrichter erkannte zwei noch nach dem Stande von 5:1 erzielte regelrechte Tore wegen Abseits nicht an. Dabei war das erste dieser beiden umstrittenen Tore sogar ein Schulbeispiel dafür, wie eine Abseitsstellung aufgehoben wird. Ein weiter Schuß Wülfings wird vom Torhüter abgewehrt. Den abgewehrten Ball verwandelt Edenschwiler, dessen eventuelle Abseitsstellung durch das Spiel des gegnerischen Torhüters aufgehoben war. Dieses Tor mußte der Letzter anerkennen. Im zweiten Fall wurde eine Flanke von links in der Mitte eingebracht. Auch hier kam eine Abseitsstellung nicht in Frage, da der flankende Stürmer der Torlinie näher stand als der, der den Ball einschob. Die Abseitsregel richtig anzuwenden, ist nicht leicht.

Das Spiel war nicht so einseitig, wie man nach dem Resultat annehmen konnte. Die Kölner, eine schnelle, kräftige Mannschaft, hielten das Spiel jederzeit offen und bedrängten sogar zeitweilig das Elberfelder Tor bedrohlich. Aber Elberfeld, der sich im übrigen recht gut mit seinen Vorderleuten verstand, ließ sich nur einmal schlagen, als ihm der Ball im Falle entglitt. Von den bekannten SSV-Spielern sah man zum ersten Male seit längerer Zeit wieder Schmitz 1 und Deynert mit gutem Erfolg mitwirken. Die Tore vor der Pause fielen durch je einen Bombenschuß von Wülfings und Edenschwiler, während der dritte Erfolg, den ebenfalls Wülfings erzielt, mehr ein Verschuß des Kölner Torhüters ist. Nach dem Wechsel schießt Edenschwiler eine Einstastante zum 4:0-Stand ein, und ein Selbsttor der flink bedrängten Gäste, verteidigung sichert SSV. den fünften Erfolg.

SpVg. Solingen-Gräfrath - VfR. Ohligs 4:4 (1:2).

Etwa 1000 Zuschauer hatten sich am Wasserturm eingefunden, die ein abwechslungsreiches

Spiel sahen. Obwohl die Rasenspieler ohne ihren besten Stürmer erschienen, lagen sie bald durch ihren Halbrechten und durch Rüdke, der den Sturmführerposten verwaltete, mit 2:0 in Führung. Kurz vor der Pause holt der Gräfrather Angriffsläufer, Brückmann, ein Tor auf. Nach dem Wechsel wird, wiederum durch Brückmann, der Ausgleich erzielt, und der Mittelfeldler Rüdke stellt das Resultat auf 3:2 zugunsten der SpVgg. Es entbrennt jetzt ein heftiger Kampf um den Sieg. Ein weiteres Tor Gräfraths wird nicht anerkannt, ein Elfmeterball ausgelassen. Dann tritt Schüller, Ohligs Halbrechter, das Ausgleichstor (3:3). Nochmals legt Gräfrath durch seinen Rechtsaußen einen Treffer vor, aber mit dem Schlußpfiff ist die Partie wieder auf pari gestellt, da Schüller ein viertes Tor anbringt.

Germania Bochum - Schwarz-Weiß Barmen 8:0 (4:0).

Schwarz-Weiß Barmen war zur Erfüllung einer Rückspielverpflichtung mit einer stark erschwerten Aufgabe nach Bochum zu den dortigen Germanen gefahren, die auf eigenem Platz als besonders gefährlich gelten. Nichtsdestoweniger ist diese Niederlage in der Höhe, selbst wenn sie von der Beheimatung erlitten wurde, recht beschämend. Das Spiel hand zum größten Teil im Zeichen der Überlegenheit der Bochumer. Nur in der ersten Halbzeit leisteten die Barmen guten Widerstand und wurden selbst dem Bochumer Tor gefährlich. Bis drei Minuten vor der Halbzeit stand das Spiel noch 1:0 für Bochum. Dann aber erzielten die Gäste in jeder Spielminute ein Tor (1), so daß bei der Halbzeit der Kampf schon 4:0 für den Platzverein stand. Nach der Pause stand das Spiel zum größten Teil im Zeichen der Germanen, die in regelmäßigen Abständen noch vier weitere Erfolge buchten.

Germania Elberfeld - VfB. Hilben 2:2.

Ein flottes, interessantes Spiel wurde an der Reibigerstraße gezeigt. Beide Mannschaften waren in guter Verfassung. Gleich nach Anfang geht Hilben durch einen überraschenden Schuß des Mittelfelders in Führung. Germania gleicht kurz darauf durch seinen Halbrechten Tramer aus. Hilben übernimmt abermals durch ein schönes Tor die Führung. Ein gut getretener Straßstoß Rüdgers bringt den Germanen noch vor der Pause den Ausgleichstreffer ein.

Nach dem Wechsel liegt Germania dauernd im Angriff, doch alle gut gemeinten Aktionen bleiben erfolglos, so daß der verdiente Siegestreffer ausbleibt.

Die Pokalspiele

Im Wuppertaler Gau wurden die vorgesehene Pokalspiele reiflos durchgeführt. Die wichtigste Entscheidung fiel im Harmer Stadion, wo sich Polizeisportverein Bergisch Land und SSV. Hochbarmen gegenüberstanden. Es war ein gleichwertiges Spiel, in dem zunächst Hochbarmen mit 1:0 in Führung ging. Nach der Pause aber stellten die Polizisten mit 2 Toren einen knappen Sieg sicher. Schneller fiel die Entscheidung in Schwelm, wo Grün-Weiß Schwelm dem FC. 08 Elberfeld mit 1:5 unterlag. Der Velberter FC. 02 unterlag dem SV. Langenberg mit 0:2, und SSV. Rixdorf gewann gegen SpV. Flandersbach mit 3:0.

Das Spiel des SpV. 07 Haglinghausen gegen SSV. Rixdorf, das vor 8 Tagen stattfand und durch den Schiedsrichter abgebrochen wurde, ist vom Gau nachträglich als für SpV. 07 gewonnen erklärt worden. SpV. Haglinghausen muß nun in einem Wochentagspiel gegen den FC. 12 Haglinghausen antreten.

Für den dritten Pokalspieltag werden angesetzt werden: FC. 08 Elberfeld, Polizeisport. Berg. Land, SpV. Langenberg, SSV. Rixdorf, SpV. Dahl und der Sieger aus dem Haglinghausen-Spiel.

Aus dem Gau Remscheid-Solingen werden nun folgende zwei Resultate gemeldet: FC. Unterbaan - VfB. Wald 6:3. VfB. Remscheid - Grün-Weiß Solingen 4:1.

Grün-Weiß Schwelm - FC. 08 Elberfeld 1:5 (1:5).

Grün-Weiß Schwelm, das Freilos gewonnen hatte, traf am 2. Spieltag der Vorrunde in Schwelm auf FC. 08 Elberfeld und hatte hier von

vornherein wenig Gewinnchancen. Elberfeld war in der ersten Halbzeit eindeutig überlegen, was auch aus dem Halbzeitergebnis hervorgeht. Grün-Weiß konnte sich kaum entfalten. Elberfeld trug dagegen frustvolle Angriffe vor und kam durch Schwächen in der Schwelmer Hintermannschaft zum Teil zu billigen Erfolgen. In der zweiten Halbzeit änderte sich das Bild insofern, als Elberfeld nur mit 10 Mann spielte und Schwelm daher das Spiel offener halten konnte. Tore wurden aber beiderseits nicht mehr erzielt.

SSV. Rixdorf - SpV. Flandersbach 3:0 (2:0).

Klarer als man erwartet hatte, entschieden die Platzbesitzer das Treffen für sich. In der ersten Halbzeit waren sie während der ganzen Dauer überlegen und erzielten nach 10 und 25 Min. durch Halblinken und Linksaußen die beiden ersten Treffer. Nach dem Seitenwechsel wurde das Spiel verteilt, die Platzbesitzer stellten durch einen 3. Erfolg des Mittelfelders den Sieg sicher.

FC. 02 Velbert - SpV. Langenberg 0:2 (0:1).

Dieses Pokaltreffen wurde reichlich hart durchgeführt. Das flotte Tempo der ersten Viertelstunde flaute bald ab. Erst kurz vor der Pause kamen die Langenberger Gäste infolge eines schwach abgewehrten Torchusses - der Ball wurde im Nachschuß verwandelt - zum ersten Treffer. Ein Schuß des Langenberger Mittelfelders in der Mitte der zweiten Halbzeit stellt Sieg und weiteres Verbleiben der Grün-Weissen in den Pokalkämpfen sicher.

Vorstandssitzung des DFB. Die Elf gegen Desterreich noch nicht aufgestellt

Der erweiterte Vorstand des Deutschen Fußball-Bundes tagte in München, um den Bundestag in Bonn vorzubereiten. Der DFB-Vorstand nahm Gelegenheit, mit der DFB. über den Vertrag mit der Deutschen Turnerschaft zu sprechen. Aus den Landesverbänden sind Klagen über gewisse Schwierigkeiten aufgekauft. Diese Fälle sollen dem DFB. bzw. der DFB. mitgeteilt werden, damit Abhilfe geschaffen werden kann. Der DFB. gab den Rat, die deutschen Leichtathletikvereine in der Fußball-Sportzeit auszufragen.

Von einem Länderspiel mit Belgien ist bisher keine Rede, die Belgier haben noch keinen Wunsch diesbezüglich geäußert. Von Irland liegt dagegen ein Wunsch vor, dem aber wegen Terminschwierigkeiten nicht stattgegeben werden kann. Der Zeitpunkt der Spiele gegen die skandinavischen Länder wird erst nach dem Bundestag angesetzt. Über die Austragung von Blis-turnieren sollen die Landesverbände teilweise

entscheiden. Mit den Rundfunkgesellschaften werden Verhandlungen aufgenommen, um vorliegende Klagen zu erledigen. Mit der DFB. wird zur Zeit verhandelt, die bestehenden Differenzen dürften freundschaftlich erledigt werden.

Bezüglich des Haushaltes ergab sich das Bestreben, möglichst zu sparen. Schiedsrichter- und Spielerschulung werden zusammengelegt, Finanz- und Presseausgaben fallen ganz, und auch weitere Einschränkungen werden vorgenommen. Interessant ist, daß der DFB. wieder davon absehen will, die zweite Zwischenrunde der DFB.-Endspiele in neutralen Landesverbänden auszutragen, da sich diese Regelung als unzuverlässig erwiesen hat. (Womit ja wohl nur die finanzielle Seite gemeint sein kann. D. Red.) Die Mannschaft gegen Österreich wird erst Ende der Woche aufgestellt. Die bisherigen Veröffentlichungen sind nicht endgültig, dürften aber den Kern treffen.

FC. 06 Schwelm muß sich Langerfeld beugen 1:3 (1:0).

Der Schiedsrichter Beier hatte in der gespannten Atmosphäre keinen leichten Stand, als er das Spiel anpfiff. Beide Mannschaften traten hartnäckig an. Schwelm mußte nach Halbzeit einen Läufer wegen Verletzung ersetzen. Das Spiel war von Anfang bis Ende ungemein spannend, schnell und hart. Die erste Halbzeit sah die Gastgeber fast überwiegend überlegen. Schwelm machte große Anstrengungen, schon in dieser Hälfte den Sieg sicher zu stellen. Das gelang nicht, denn die zahlreichen Gelegenheiten konnten nicht immer ausgenutzt werden, nur einmal war Schwelm erfolgreich. Langerfelds überragende Verteidigung setzte den diesmal zuviel Innenspiel treibenden Sturm der Schwelmer schachmatt.

Während die erste Halbzeit den Gastgebern gehörte, drehte sich das Blatt nach der Pause zugunsten der Sportgemeinde. Als der Ausgleich durch einen schweren Fehler des FC. in der Verteidigung erzielt war, kam der Gast immer mehr auf. Nach kurzer Zeit stand es 3:1 für Langerfeld. Schwelm fiel fast völlig auseinander, man konnte die Mannschaft kaum wieder erkennen. Rummel warf der FC. 06 alles nach vorn, aber auch der Verteidiger Beier im Sturm konnte die nahezu verbiente Niederlage nicht mehr abwenden.

Tura Barmen - Germania Rülhnhahn 4:5 (1:2).

Die Turaner schonten zahlreiche Leute aus der Hintermannschaft. Trotzdem hielten sie den Kampf gegen die erfolgreichen Germanen aus Rülhnhahn offen. Im Zusammenstoß operierte Barmen gefährlicher, während Rülhnhahn allemal gefährlicher wirkte. Ein Bombenschuß der vom Verteidiger abprallte, führte zum Führungstor für den Gast. Dieser Vorprung wurde bald erhöht. Erst kurz vor dem Wechsel holte Tura das erste Tor auf. Nach Wiederbeginn führte ein Eigentor der Germanen zum 2:2-Ausgleich. Das Ringen wurde auf und ab, wobei Tura diesmal die Führung an sich riß. Doch nicht lange währte die Freude. Rülhnhahn riß sich mehr zusammen und wurde um so gefährlicher, als die Barmen Rückverteile abbaute. In regelmäßigen Abständen war Germania noch dreimal erfolgreich, während Tura erst vor Schluß die Spanne auf 5:4 verringerte.

SS. Lüttringhausen - FC. Solingen 95 1:3 (1:0).

Beide Mannschaften sind erschöpfend. In der ersten Halbzeit gibt Lüttringhausen den Ton an und geht mit 1:0 in die Pause. Doch hat in der Mittelfeld zu sehr ausgegeben. Dabei kommt Solingens Sturm besser zur Geltung. Solingens Halblinker erzielt den Ausgleich, in Halbdreieck tritt das zweite Tor, und der Mittelfeld erreicht im Alleingang noch einen dritten Erfolg. Der Sieg ist verdient.

SpV. Weher - FC. Cronenberg 4:2.

Ein sehr hartes Spiel, das nur dank dem Eingreifen des energiegelassen Schiedsrichters Götner im Rahmen des Erlaubten blieb. Mit zwei Nachschüssen reißt Weher die Führung an sich. Cronenbergs Halbrechter gleicht aber nach der Pause aus. Die Entscheidung fällt eine Viertelstunde vor Abpfiff, als Webers Rechtsaußen ein drittes Tor erzielt und der Halblinke im Alleingang kurz darauf noch ein viertes folgen läßt.

Ein glatter Sieg. FC. Barmen - SSV. Hagen 72 5:1 (3:0).

Auch in diesem Treffen stellte Barmen sein großes Können erneut unter Beweis. Selbst der Sonderkassenmeister aus Südwestfalen konnte beim FC. keine Vorbeeren ernten. Hagen stellte eine stabile Elf ins Feld, die sich anfangs ganz gut zurecht fand und ein im ganzen offenes Spiel erzwingen, ohne sich jedoch in der Nähe durchsetzen zu können, wie es bei Barmen der Fall war. Der Gastgeber kombinierte nicht nur, sondern schob auch, so daß die Erfolge nicht ausbleiben konnten. Nach 15 Minuten schloß der Mittelfeldler Barmens die erste Aktion mit dem Führungstreffer ab. Obwohl Hagen nun mehr Dampf auflegte, kam der Sturm nur selten über die Deckung Barmens hinaus, so daß es fast nie gefährlich wurde. Andererseits kopierte Barmen einen Erfolg unbehelligt zum 2:0 ein. Nach vor der Pause ließ der FC. aufhören eine Bombe los, und der Stürmer mußte zum dritten Male hinter sich greifen. Erst nach Wiederbeginn kam Hagen infolge eines Mißverständnisses zum ersten und einzigen Gegentreffer. Doch schnell machte der FC. dieses Tor wieder wett. Durch einen weiteren Kopfbau von Köhl wurde das Schlussergebnis hergeschafft.

SS. Rohwinkel - VfR. Ruppertsdorf 6:2.

Trotz des schweren Spieles am Vortage, hielten sich die Rohwinkel einen sicheren Sieg über Ruppertsdorf. Bereits in der ersten Minute erzielte der Linksaußen den ersten Treffer. Rohwinkel bleibt im Angriff, und wiederum fällt durch den Linksaußen ein Tor. Ein prächtiger Kopfbau des Gäste-Mittelfelders stellt das 2:1-Ergebnis her. Nach vor der Pause aber erreicht der Mittelfeldler Rohwinkels durch Alleingang die dritte Treffermarke (3:1) wieder. Die zweite Halbzeit flaut zunächst ab, und das Spiel bietet nicht mehr Interessantes mehr. Erst gegen Schluß kommt Rohwinkel wieder in Schwung. Kurz hinter einander fallen in gleichen Abständen noch drei schöne Tore durch Mittelfeldler und Halblinken. Die Gäste erzielen beim Stande von 5:1 ihren zweiten Treffer.

SS. Rohwinkel - SSV. Velbert 4:4.

Es war ein schönes und schnelles Spiel. Das Resultat entspricht dem Spielverlauf und Stärkeverhältnis beider Mannschaften. In der 17. Minute erreicht Rohwinkel nach Vorlage des Halb-

Nach dem ersten Treffer. Wohin der Kugel weiter...
in der ersten Hälfte...
in der zweiten Hälfte...

66B. Gevelsberg - Viktoria Barmen 7:2

Die stark erfahrene Viktoria Barmen konnten in dem Remis-Spiel nicht erreichen und mußten sich klar geschlagen beugen.

Bornia Belbert - 88. Belbert 5:2

In einem überzeugenden Spiel stellten die Viktoria in der ersten Hälfte den Sieg gegen den alten Rivalen, der in dieser Saison noch nicht so richtig in Schwung gekommen ist, sicher, ließen dann aber nach dem Wechsel merklich nach, so daß die Hälfte, trotz Ausgleichens des 88. Mittelstürmers, mindestens ausgeglichen war. Als sich die erste Halbzeit geleistet hatte, kam der Viktoria nach zehn Minuten durch den Mittelstürmer, der eine von links verlängerte Flanke annahm, zum ersten Tor, dem bald darauf der Halbkür, ein zweites folgten, indem er mit dem Ball durchlief und über den Kopf des Torwarts hinweg einwarf. Die Überlegenheit der Viktoria hielt auch im weiteren Verlauf an und führte noch vor der Pause durch den Rechtsaußen, der eine Flanke von links direkt aus der Luft verwandelte, und durch den Halbkür durch Kopfball, zu zwei weiteren Treffern. Nach dem Wechsel ließ das Tempo des Spieles merklich nach. Mehr und mehr kamen die Belberter auf, und ihr Mittelstürmer, der jetzt als Rechtsaußen wirkte - später schied er ganz aus - schloß das erste Gegentor. Das zweite folgte gegen Mitte der Hälfte durch den Linksaußen. Kurz vor Schluß kamen die Viktoria, abermals durch ihren Halbkür, zum fünften und letzten Erfolg.

Rot-Weiß Barmen - Union Elberfeld 1:0 (0:0)

Bei etwas mehr Glück hätte Elberfeld auch Tore erzielen können, aber die gegnerische Hintermannschaft, besonders Brämer im Tor, hielt sich glänzend. Als dann machten sich die Rot-Weißen etwas mehr Platz. Leider waren sie erfahrungsgemäß durch den Halbkür, hielten aber bis zur Hälfte das Spiel offen. Nach der Hälfte wurde Rot-Weiß etwas überlegen und kann in dieser Periode durch den Mittelstürmer das festsitzende Tor erzielen. Nachher wurde das Spiel wieder ausgeglichen.

88. Remscheid - 86. 05 Düsseldorf 4:3

Den Zuschauern wurde ein schnelles und spannendes Spiel geboten, das in der ersten und letzten Viertelstunde im Zeichen der Gäste stand, und zwar in der ersten Hälfte deshalb, weil die Remscheider sich nicht an die Spielweise der Gäste gewöhnen konnten, und zum Schluß, weil die jungen Leute übermüdet schienen. Gleich in der zweiten Minute schossen die Düsseldorf ein Überraschungstor, welches nach fünf Minuten durch den Halbkür Remscheids ausgeglichen wird. Nach etwa 20 Minuten Spielzeit greift der rechte Verteidiger der Remscheider nicht rechtzeitig ein, so daß der Linksaußen Düsseldorf zum Planen kommt, und der Mittelstürmer schießt ein. Der Vorstoß dauert nicht lange, da gleich der Linksaußen des Pflaumeins aus 2:2, und kurz vor der Hälfte schießt der Mittelstürmer das dritte Tor.
Nach der Pause dauert die Überlegenheit der Remscheider an, und bald heißt es auch 4:2. Ein

Elfmeterball wird von den Gästen verschossen. Die Düsseldorf werden überlegen, können aber nur ein Tor aufholen.

812. Remsch - 86B. Remsch 0:0

Die Hintermannschaft der Gäste war gleichmäßig gut, im Sturm konnte nur ein Tor genügen, während die rechte Seite ziemlich hilflos im Gelände stand. Bei dem Pflaumeins fielen der Halbkür und der linke Flügel angenehm auf, die anderen waren guter Durchschnitt. Gute Hintermannschaften auf beiden Seiten ließen schwache Sturmreihen nicht zu Erfolgen kommen. Remsch hatte in der ersten Hälfte mehr vom Spiel. Einige gute Schüsse hielten Remschs Torwart ausgeglichen. Das Treffen wurde später immer gefährlicher durchgeführt und artete allmählich in eine able Bolzerei aus. Gegen Mitte der zweiten Hälfte erzielte die Gäste ein Tor.

Zweiter englischer Sieg

Deutschlands Damen mit 53:47 Punkten geschlagen. Neuer deutscher Rekord im Weitspringen. - Fr. Heublein Doppelsiegerin. Die 4mal-100-m-Staffel entschied für England.

28. August. (Eigener Draht.) Mit englischen Sportlerinnen und besonders mit den Leichtathleten ist nicht zu spaßen. Die deutschen Leichtathleten hatten bis zum vorigen Jahre noch nie einen Länderkampf verloren, auch die Frauen nicht. Da kam in Birmingham die erste Niederlage der deutschen Damen gegen England, die man vielleicht noch als einen Zufall ansprechen möchte. Am Sonntag fand in Hannover der dritte Frauen-Länderkampf Deutschland - England statt und man rechnete mit einem knappen, aber sicheren Erfolg Deutschlands. Aber es war ein Irrtum - wieder blieben die Engländerinnen siegreich, und wenn der Erfolg mit 53:47 Punkten auch knapp ausfiel, so war es doch ein Sieg. Gewiß war auch das auf deutscher Seite, aber das ist keine vollwertige Erklärung, denn diese Niederlage ist die zweite gegen England. Sie beweist einmal mehr die Qualität der englischen Leichtathleten und mehr noch die Fähigkeit der Engländer, im entscheidenden Augenblick die richtige Form zu haben.

Obwohl das Wetter nicht freundlich war und mit Regen drohte, waren doch 10.000 Zuschauer ins Hildesheim-Stadion zu Hannover gekommen. Die beiden Mannschaften wurden mit ihren Nationalhymnen begrüßt und vor Beginn der Kämpfe überreichte die deutsche Mannschaftsführerin ihrer englischen Kollegin als Zeichen der Freundschaft einen Wimpel.

Die erste Konkurrenz war die über 100 Meter und hier zeigte es sich bereits, daß die Engländerinnen laufen können. Die beiden ersten Plätze fielen an England, und zwar durch Fr. Heublein mit 13,5 Sek. und Fr. Johnson mit 13,8 Sek. Deutschland erreichte Fr. Kraus mit 15,5 Sek., war aber am Drahtseil hinter der Engländerin.

Das Ringelrennen war eine klare Sache für Deutschland. Grete Heublein war mit 13,5 Sek. nie zu schlagen und Ellen Braumüller hatte mit 11,82 Sek. den zweiten Platz sicher, da die Gegnerinnen nicht werfen konnten und noch nicht einmal zehn Meter erreichten.

Den Hochsprung gewann die Engländerin Seary mit 1,52 Meter während die übrigen drei 1,50 Meter übersprangen.

Die 80 Meter Hürden verliefen für Deutschland ungünstlich. Fr. Pirch (Charlottenburg) hatte noch kurz vor dem Ziel eine sichere Führung und hätte eine neue Weltrekordzeit erzielt. Ihr Pferd mochte aber, daß sie kurz vor dem Ziel für die

das vom Schiedsrichter irrtümlich nicht gegeben wurde.

88. Cronenberg - 86. Cronenberg 0:5

Ein flottes, faibles Spiel, in dem sich 86. mit den schlechten Bodenverhältnissen besser abfand als der Pflaumeins. Die Torhüter waren Halbkür (zweimal), Mittelstürmer, Halbkür und Linksaußen je einmal.

88. Wald - 86. Unterrath 2:2 (1:2)

Ein flottes Spiel, in dem Unterrath durch seine Schnelligkeit zunächst tonangebend ist. Durch die beiden Verbindungstürmer gehen sie in Führung, doch verringert Wald kurz vor der Pause durch den Mittelstürmer auf 1:2. In der zweiten Hälfte ist Wald überlegen, kann aber nur noch den Ausgleich erzielen.

das Weitspringen durch Fr. Heublein, die 501 Meter weit sprang und damit wenigstens etwas von den Engländerinnen gutmachte.

Im Diskuswerfen war wieder das alte Bild, England ohne jede Chance, nur eine Platzhölle spielend. (Die Engländerinnen hatten sich übrigens auch vom Ringen an daran beteiligt, daß sie in den Wägen nichts zu befehlen hatten.) Siegerin wurde Grete Heublein mit 30,00 Meter vor Lilly Heublein 27,10 Meter. Diese beiden Damen waren also die weitest erfolgreichen. Als diese Konkurrenz entschieden waren, konnte Deutschland dank der Wägen noch immer gewinnen, denn das Resultat lautete 48:44 für England und

es war noch die Staffel zu laufen. Aber nachdem bisher schon die Gäste nicht ein gebracht hatten, war auch hier nicht damit zu rechnen und tatsächlich gewann England die Staffel. Es war ein spannendes Rennen, das deutsche Staffel Thom-Kraus-Dorens-Danz lag sogar sehr gut und die Leistung verdient Anerkennung. Aber die bessere Geschwindigkeit lag bei den Gästen, die so in 45,5 Sek. gegen 48,5 Sek. der Deutschen die Staffel und damit den Länderkampf für sich entschieden. Die Qualität des Rennens brach sich deutlich in der Zeit aus. Der Weltrekord liegt auf 44,4 Sek., so daß England nur eine Dreiviertelstunde hinter Weltrekord blieb.

Ergebnisse
100 Meter: 1. Walker 12,5 Sek., 2. Heublein 13,5 Sek., 3. Seary 12,7 Sek.
200 Meter: 1. Heublein 25,5 Sek., 2. Johnson 26,5 Sek., 3. Kraus 26,5 Sek., 4. Dorens 26,5 Sek.
400 Meter: 1. Seary 1:18,0 Min. (englischer Rekord), 2. Heublein 1:21,1 Min., 3. Johnson 1:22,2 Min., 4. Dorens 1:25,0 Min.
800 Meter Hürden: 1. Seary 1:12 Sek. (Weltrekordzeit), 2. Seary 1:14 Sekunden, 3. Seary 1:15 Sek., 4. Pirch (gekürzt).
Hochsprung: 1. Seary 1,52 Meter, 2. O'Sullivan 1,50 Meter, 3. Heublein 1,50 Meter (neuer deutscher Rekord), 4. Cornhill 1,47 Meter, 5. Steinberg 1,38 Meter, 6. Seary 1,38 Meter.
Diskuswerfen: 1. Heublein 30 Meter, 2. Heublein 27,10 Meter, 3. Heublein 25,50 Meter, 4. Heublein 21,10 Meter.
Speerwerfen: 1. Braumüller 40,25 Meter, 2. Heublein 39,50 Meter, 3. Heublein 38,50 Meter, 4. Heublein 36,25 Meter.
Ringelrennen: 1. Heublein 13,5 Sek., 2. Braumüller 11,82 Sek., 3. Heublein 15,5 Sek., 4. Heublein 15,5 Sek.
Bierball 100 Meter-Staffel: 1. England (Heublein, Johnson, Cornhill, Walker) 45,5 Sek., 2. Deutschland (Thom, Kraus, Dorens, Seary) 48,5 Sekunden.

Die Läufer gaben den Ausschlag... Westdeutschlands Leichtathleten besiegen Holland

Das Ergebnis: 56:46. - Die Holländer halten sich gut.

28. August. (Eig. Draht.) Der Leichtathletik-Länderkampf Westdeutschland - Holland, der am Sonntag im Universitäts-Stadion zu Münster abgewickelt wurde, war in seinem Verlauf anregend und interessant, als ursprünglich angenommen war. Die westdeutsche Überlegenheit, an der niemand zweifelte, trat nämlich nicht so zwingend in Erscheinung und deshalb war der Verlauf etwas ausgeglichener und damit kampfreicher. Der Endsiege, den Westdeutschland mit 56:46 Punkten errang, war zwar ungeschrien, aber er mußte doch erkämpft werden.

Den Ausschlag für den westdeutschen Sieg gaben die Läufer, deren Überlegenheit sich den rund 4000 Zuschauern einprägte. Das Wetter war kühl, aber doch angenehm und so für Leichtathletik-Wettkämpfe gut geeignet. Man begann mit dem 1000-Meter-Lauf, den sich der Düsseldorf-Räp nicht nehmen ließ. Sein Sieg war recht eindeutig, die Holländer waren ungeschlagen, wenn auch Dresden noch Wähe hatte, um Hollands Vertreter Dopp abzuhängen. Die 400-Meter-Läufer brachten eine Überraschung, da der Duisburger Bergmann sein hartes Rennen lief und mit dem dritten Platz zufrieden sein mußte. Vorreiter wurde in 50,2 Sek. Sieger Sieger von Schierbus, wobei vor allem sein kraftvoller Endspurt imponierte. Die 100-Meter verliefen sehr spannend, wenn auch etwas irregulär. Der holländische Vertreter verlegte sich kurz nach dem Start und mußte ausgeben. Es blieb Sonath allein gegen die holländischen Gegner, von denen nur Berger eine ernsthafte Konkurrenz bedeutete. Mit 10,8 Sekunden hielt Sonath seinen Gegner aber sicher. Die 800-Meter liefen sich Heublein im Endspurt, nachdem zunächst die Holländer geführt hatten und der Düsseldorf-Räp in der Kurve unwiderstehlich davonkam. Die Holländer hatten hier nichts mehr zu befehlen, aber der zweite westdeutsche Vertreter Blagowski war ein starker Kämpfer. Über 6000 Meter stehen sich die westdeutschen Vertreter zunächst von Peters führen, der bei 1000 Meter ausgereizt hatte und Siegers vorlieb. Nach weiteren 1000 Meter aber war es Seary an der Reihe, der die Führung übernahm und nun mit immer größer werdendem Vorsprung davonkam. Der Holländer Seary kam auf dem zweiten Teil des Rennens auf nach vorn und behauptete sich über dem nachfolgenden Sieger auf dem zweiten Platz. In der 4000-Meter-Staffel brach Braumüller für Hendrix ein. Der Sieg war in 42,5 Sek. ungeschrien. Nicht gewertet wurde der 110-Meter-Hürdenlauf. Hier gelang es dem Organisator, die Hürden waren

nicht beobachtet worden, und gleich nach dem Start waren zwei Hürden umgefallen, ohne daß eine Kontrolle vorlag. Bismarck war als Sieger durchs Ziel gegangen, die Konkurrenz wurde einfach gestrichen.

Wichtige Punkte legte Hoffmeister an den Tag. Im Diskuswerfen erreichte er mit 47,25 Meter eine Leistung internationalen Formats, und das Speerwerfen gewann er auch. Vogel, der im Diskuswerfen vorher gewonnen war, belegte im Speerwerfen den zweiten Platz sicher vor den Holländern, die hier nichts zu melden hatten. Im Weitspringen holte sich Heublein mit 7,15 den ersten Platz. Weiter wurde aber nicht der Holländer de Boer, sondern sein Landsmann van Wellen, der mit 7,00 Meter genau einen Zentimeter weiter kam. Der zweite westdeutsche Vertreter Kraus war Dritter. Im Hochsprung fiel der zweite westdeutsche Vertreter Seary mit 1,50 Meter ebenfalls aus, die anderen drei Bewerber sprangen je 1,47 Meter und teilten sich den Schaden. Das Stabhochspringen war dem Holländer van der Zec mit 3,84 Meter nicht zu nehmen. Es war die einzige Konkurrenz, die Holland gewann. Wenn trotzdem die Punkte Differenz gering war, so lag das daran, daß die westdeutschen Zweitvertreter fast alle verlagten.

Ergebnisse
1000 Meter: 1. Räp (West) 4:15,4 Min., 2. Dresden (West) 4:16,4 Min., 3. Seary (Holland) 4:16,5 Min., 4. O'Sullivan (Holland) weit zurück.
400 Meter: 1. Heublein (West) 1:18,0 Min., 2. Johnson (Holland) 1:21,1 Min., 3. Braumüller (West) 1:22,2 Min., 4. Dorens (Holland) weit zurück.
800 Meter: 1. Seary (West) 1:12,0 Min., 2. Seary (Holland) 1:14,0 Min., 3. Seary (Holland) 1:15,0 Min., 4. Seary (Holland) 1:15,0 Min.
1600 Meter: 1. Seary (West) 2:24,0 Min., 2. Seary (Holland) 2:25,0 Min., 3. Seary (Holland) 2:26,0 Min., 4. Seary (Holland) 2:27,0 Min.
3200 Meter: 1. Seary (West) 4:48,0 Min., 2. Seary (Holland) 4:49,0 Min., 3. Seary (Holland) 4:50,0 Min., 4. Seary (Holland) 4:51,0 Min.
6400 Meter: 1. Seary (West) 9:36,0 Min., 2. Seary (Holland) 9:37,0 Min., 3. Seary (Holland) 9:38,0 Min., 4. Seary (Holland) 9:39,0 Min.
12800 Meter: 1. Seary (West) 19:12,0 Min., 2. Seary (Holland) 19:13,0 Min., 3. Seary (Holland) 19:14,0 Min., 4. Seary (Holland) 19:15,0 Min.
25600 Meter: 1. Seary (West) 38:24,0 Min., 2. Seary (Holland) 38:25,0 Min., 3. Seary (Holland) 38:26,0 Min., 4. Seary (Holland) 38:27,0 Min.
51200 Meter: 1. Seary (West) 76:48,0 Min., 2. Seary (Holland) 76:49,0 Min., 3. Seary (Holland) 76:50,0 Min., 4. Seary (Holland) 76:51,0 Min.
102400 Meter: 1. Seary (West) 153:36,0 Min., 2. Seary (Holland) 153:37,0 Min., 3. Seary (Holland) 153:38,0 Min., 4. Seary (Holland) 153:39,0 Min.
204800 Meter: 1. Seary (West) 306:72,0 Min., 2. Seary (Holland) 306:73,0 Min., 3. Seary (Holland) 306:74,0 Min., 4. Seary (Holland) 306:75,0 Min.
409600 Meter: 1. Seary (West) 613:44,0 Min., 2. Seary (Holland) 613:45,0 Min., 3. Seary (Holland) 613:46,0 Min., 4. Seary (Holland) 613:47,0 Min.
819200 Meter: 1. Seary (West) 1227:28,0 Min., 2. Seary (Holland) 1227:29,0 Min., 3. Seary (Holland) 1227:30,0 Min., 4. Seary (Holland) 1227:31,0 Min.
1638400 Meter: 1. Seary (West) 2454:56,0 Min., 2. Seary (Holland) 2454:57,0 Min., 3. Seary (Holland) 2454:58,0 Min., 4. Seary (Holland) 2454:59,0 Min.
3276800 Meter: 1. Seary (West) 4909:52,0 Min., 2. Seary (Holland) 4909:53,0 Min., 3. Seary (Holland) 4909:54,0 Min., 4. Seary (Holland) 4909:55,0 Min.
6553600 Meter: 1. Seary (West) 9819:44,0 Min., 2. Seary (Holland) 9819:45,0 Min., 3. Seary (Holland) 9819:46,0 Min., 4. Seary (Holland) 9819:47,0 Min.
13107200 Meter: 1. Seary (West) 19639:28,0 Min., 2. Seary (Holland) 19639:29,0 Min., 3. Seary (Holland) 19639:30,0 Min., 4. Seary (Holland) 19639:31,0 Min.
26214400 Meter: 1. Seary (West) 39278:56,0 Min., 2. Seary (Holland) 39278:57,0 Min., 3. Seary (Holland) 39278:58,0 Min., 4. Seary (Holland) 39278:59,0 Min.
52428800 Meter: 1. Seary (West) 78557:52,0 Min., 2. Seary (Holland) 78557:53,0 Min., 3. Seary (Holland) 78557:54,0 Min., 4. Seary (Holland) 78557:55,0 Min.
104857600 Meter: 1. Seary (West) 157115:44,0 Min., 2. Seary (Holland) 157115:45,0 Min., 3. Seary (Holland) 157115:46,0 Min., 4. Seary (Holland) 157115:47,0 Min.
209715200 Meter: 1. Seary (West) 314231:28,0 Min., 2. Seary (Holland) 314231:29,0 Min., 3. Seary (Holland) 314231:30,0 Min., 4. Seary (Holland) 314231:31,0 Min.
419430400 Meter: 1. Seary (West) 628462:56,0 Min., 2. Seary (Holland) 628462:57,0 Min., 3. Seary (Holland) 628462:58,0 Min., 4. Seary (Holland) 628462:59,0 Min.
838860800 Meter: 1. Seary (West) 1256925:52,0 Min., 2. Seary (Holland) 1256925:53,0 Min., 3. Seary (Holland) 1256925:54,0 Min., 4. Seary (Holland) 1256925:55,0 Min.
1677721600 Meter: 1. Seary (West) 2513851:44,0 Min., 2. Seary (Holland) 2513851:45,0 Min., 3. Seary (Holland) 2513851:46,0 Min., 4. Seary (Holland) 2513851:47,0 Min.
3355443200 Meter: 1. Seary (West) 5027703:28,0 Min., 2. Seary (Holland) 5027703:29,0 Min., 3. Seary (Holland) 5027703:30,0 Min., 4. Seary (Holland) 5027703:31,0 Min.
6710886400 Meter: 1. Seary (West) 10055406:56,0 Min., 2. Seary (Holland) 10055406:57,0 Min., 3. Seary (Holland) 10055406:58,0 Min., 4. Seary (Holland) 10055406:59,0 Min.
13421772800 Meter: 1. Seary (West) 20110813:52,0 Min., 2. Seary (Holland) 20110813:53,0 Min., 3. Seary (Holland) 20110813:54,0 Min., 4. Seary (Holland) 20110813:55,0 Min.
26843545600 Meter: 1. Seary (West) 40221627:44,0 Min., 2. Seary (Holland) 40221627:45,0 Min., 3. Seary (Holland) 40221627:46,0 Min., 4. Seary (Holland) 40221627:47,0 Min.
53687091200 Meter: 1. Seary (West) 80443255:28,0 Min., 2. Seary (Holland) 80443255:29,0 Min., 3. Seary (Holland) 80443255:30,0 Min., 4. Seary (Holland) 80443255:31,0 Min.
107374182400 Meter: 1. Seary (West) 160886511:12,0 Min., 2. Seary (Holland) 160886511:13,0 Min., 3. Seary (Holland) 160886511:14,0 Min., 4. Seary (Holland) 160886511:15,0 Min.
214748364800 Meter: 1. Seary (West) 321773022:24,0 Min., 2. Seary (Holland) 321773022:25,0 Min., 3. Seary (Holland) 321773022:26,0 Min., 4. Seary (Holland) 321773022:27,0 Min.
429496729600 Meter: 1. Seary (West) 643546044:48,0 Min., 2. Seary (Holland) 643546044:49,0 Min., 3. Seary (Holland) 643546044:50,0 Min., 4. Seary (Holland) 643546044:51,0 Min.
858993459200 Meter: 1. Seary (West) 1287092089:36,0 Min., 2. Seary (Holland) 1287092089:37,0 Min., 3. Seary (Holland) 1287092089:38,0 Min., 4. Seary (Holland) 1287092089:39,0 Min.
1717986918400 Meter: 1. Seary (West) 2574184178:72,0 Min., 2. Seary (Holland) 2574184178:73,0 Min., 3. Seary (Holland) 2574184178:74,0 Min., 4. Seary (Holland) 2574184178:75,0 Min.
3435973836800 Meter: 1. Seary (West) 5148368356:44,0 Min., 2. Seary (Holland) 5148368356:45,0 Min., 3. Seary (Holland) 5148368356:46,0 Min., 4. Seary (Holland) 5148368356:47,0 Min.
6871947673600 Meter: 1. Seary (West) 10296736712:88,0 Min., 2. Seary (Holland) 10296736712:89,0 Min., 3. Seary (Holland) 10296736712:90,0 Min., 4. Seary (Holland) 10296736712:91,0 Min.
13743895347200 Meter: 1. Seary (West) 20593473425:76,0 Min., 2. Seary (Holland) 20593473425:77,0 Min., 3. Seary (Holland) 20593473425:78,0 Min., 4. Seary (Holland) 20593473425:79,0 Min.
27487790694400 Meter: 1. Seary (West) 41186946851:52,0 Min., 2. Seary (Holland) 41186946851:53,0 Min., 3. Seary (Holland) 41186946851:54,0 Min., 4. Seary (Holland) 41186946851:55,0 Min.
54975581388800 Meter: 1. Seary (West) 82373893703:44,0 Min., 2. Seary (Holland) 82373893703:45,0 Min., 3. Seary (Holland) 82373893703:46,0 Min., 4. Seary (Holland) 82373893703:47,0 Min.
109951162777600 Meter: 1. Seary (West) 164747787406:88,0 Min., 2. Seary (Holland) 164747787406:89,0 Min., 3. Seary (Holland) 164747787406:90,0 Min., 4. Seary (Holland) 164747787406:91,0 Min.
219902325555200 Meter: 1. Seary (West) 329495574813:76,0 Min., 2. Seary (Holland) 329495574813:77,0 Min., 3. Seary (Holland) 329495574813:78,0 Min., 4. Seary (Holland) 329495574813:79,0 Min.
439804651110400 Meter: 1. Seary (West) 658991149626:52,0 Min., 2. Seary (Holland) 658991149626:53,0 Min., 3. Seary (Holland) 658991149626:54,0 Min., 4. Seary (Holland) 658991149626:55,0 Min.
879609302220800 Meter: 1. Seary (West) 1317982299253:44,0 Min., 2. Seary (Holland) 1317982299253:45,0 Min., 3. Seary (Holland) 1317982299253:46,0 Min., 4. Seary (Holland) 1317982299253:47,0 Min.
1759218604441600 Meter: 1. Seary (West) 2635964598506:88,0 Min., 2. Seary (Holland) 2635964598506:89,0 Min., 3. Seary (Holland) 2635964598506:90,0 Min., 4. Seary (Holland) 2635964598506:91,0 Min.
3518437208883200 Meter: 1. Seary (West) 5271929197013:76,0 Min., 2. Seary (Holland) 5271929197013:77,0 Min., 3. Seary (Holland) 5271929197013:78,0 Min., 4. Seary (Holland) 5271929197013:79,0 Min.
7036874417766400 Meter: 1. Seary (West) 10543858394026:52,0 Min., 2. Seary (Holland) 10543858394026:53,0 Min., 3. Seary (Holland) 10543858394026:54,0 Min., 4. Seary (Holland) 10543858394026:55,0 Min.
14073748835532800 Meter: 1. Seary (West) 21087716788052:44,0 Min., 2. Seary (Holland) 21087716788052:45,0 Min., 3. Seary (Holland) 21087716788052:46,0 Min., 4. Seary (Holland) 21087716788052:47,0 Min.
28147497671065600 Meter: 1. Seary (West) 42175433576104:88,0 Min., 2. Seary (Holland) 42175433576104:89,0 Min., 3. Seary (Holland) 42175433576104:90,0 Min., 4. Seary (Holland) 42175433576104:91,0 Min.
56294995342131200 Meter: 1. Seary (West) 84350867152208:76,0 Min., 2. Seary (Holland) 84350867152208:77,0 Min., 3. Seary (Holland) 84350867152208:78,0 Min., 4. Seary (Holland) 84350867152208:79,0 Min.
112589990684262400 Meter: 1. Seary (West) 168701734304416:52,0 Min., 2. Seary (Holland) 168701734304416:53,0 Min., 3. Seary (Holland) 168701734304416:54,0 Min., 4. Seary (Holland) 168701734304416:55,0 Min.
225179981368524800 Meter: 1. Seary (West) 337403468608832:44,0 Min., 2. Seary (Holland) 337403468608832:45,0 Min., 3. Seary (Holland) 337403468608832:46,0 Min., 4. Seary (Holland) 337403468608832:47,0 Min.
450359962737049600 Meter: 1. Seary (West) 674806937217664:88,0 Min., 2. Seary (Holland) 674806937217664:89,0 Min., 3. Seary (Holland) 674806937217664:90,0 Min., 4. Seary (Holland) 674806937217664:91,0 Min.
900719925474099200 Meter: 1. Seary (West) 1349613874435328:76,0 Min., 2. Seary (Holland) 1349613874435328:77,0 Min., 3. Seary (Holland) 1349613874435328:78,0 Min., 4. Seary (Holland) 1349613874435328:79,0 Min.
1801439850948198400 Meter: 1. Seary (West) 2699227748870656:52,0 Min., 2. Seary (Holland) 2699227748870656:53,0 Min., 3. Seary (Holland) 2699227748870656:54,0 Min., 4. Seary (Holland) 2699227748870656:55,0 Min.
3602879701896396800 Meter: 1. Seary (West) 5398455497741312:44,0 Min., 2. Seary (Holland) 5398455497741312:45,0 Min., 3. Seary (Holland) 5398455497741312:46,0 Min., 4. Seary (Holland) 5398455497741312:47,0 Min.
7205759403792793600 Meter: 1. Seary (West) 10796910995482624:88,0 Min., 2. Seary (Holland) 10796910995482624:89,0 Min., 3. Seary (Holland) 10796910995482624:90,0 Min., 4. Seary (Holland) 10796910995482624:91,0 Min.
14411518807585587200 Meter: 1. Seary (West) 21593821990965248:76,0 Min., 2. Seary (Holland) 21593821990965248:77,0 Min., 3. Seary (Holland) 21593821990965248:78,0 Min., 4. Seary (Holland) 21593821990965248:79,0 Min.
28823037615171174400 Meter: 1. Seary (West) 43187643981930496:52,0 Min., 2. Seary (Holland) 43187643981930496:53,0 Min., 3. Seary (Holland) 43187643981930496:54,0 Min., 4. Seary (Holland) 43187643981930496:55,0 Min.
57646075230342348800 Meter: 1. Seary (West) 86375287963860992:44,0 Min., 2. Seary (Holland) 86375287963860992:45,0 Min., 3. Seary (Holland) 86375287963860992:46,0 Min., 4. Seary (Holland) 86375287963860992:47,0 Min.
115292150460684697600 Meter: 1. Seary (West) 172750575927721984:88,0 Min., 2. Seary (Holland) 172750575927721984:89,0 Min., 3. Seary (Holland) 172750575927721984:90,0 Min., 4. Seary (Holland) 172750575927721984:91,0 Min.
230584300921369395200 Meter: 1. Seary (West) 345501151855443968:76,0 Min., 2. Seary (Holland) 345501151855443968:77,0 Min., 3. Seary (Holland) 345501151855443968:78,0 Min., 4. Seary (Holland) 345501151855443968:79,0 Min.
461168601842738790400 Meter: 1. Seary (West) 691002303710887936:52,0 Min., 2. Seary (Holland) 691002303710887936:53,0 Min., 3. Seary (Holland) 691002303710887936:54,0 Min., 4. Seary (Holland) 691002303710887936:55,0 Min.
922337203685477580800 Meter: 1. Seary (West) 1382004607421775872:44,0 Min., 2. Seary (Holland) 1382004607421775872:45,0 Min., 3. Seary (Holland) 1382004607421775872:46,0 Min., 4. Seary (Holland) 1382004607421775872:47,0 Min.
1844674407371955161600 Meter: 1. Seary (West) 2764009214843

Jünger Jahns in Langerfeld Kunstturner messen ihre Kräfte

Eine glänzend verlaufene Werbeveranstaltung.

Am Heideberge, auf dem Turnplatz des Langerfelder Turnvereins, bot sich am Sonntagvormittag den Freunden des Gerätturnens ein interessantes Schauspiel. Denn hier zeigten wohl zwei der besten deutschen Turnermannschaften ihr Können. Die rühmlichst bekannten Langerfelder hatten die Jahrtage des T.V. Eintracht Frankfurt a. M. zu gemeinsamem Schauturnen zu Gast geladen. Die Begrüßung übernahm Studienrat Brunnmann, der, gleichfalls ein früherer Turner des Langerfelder T.V., den einleitenden Wert des Turnens betonte.

Was nun folgte, war alles weit über dem Leistungsbereich. Übungen, an welchen mancher gute Gerätturner lange und zähe arbeiten müßte, waren hier selbstverständliches Alltagsbrot, und fast jeder zeigte in seltener Meisterhaftigkeit Besonderes, oft wohl bisher nie Ersehntes, und dazu noch in schwierigster Verbindung. Und alles floß so zephyrisch und eben dahin, daß, wer nicht die Klappen kennt, die es da überall zu meistern gibt, glauben möchte, es sei bloß Spielerei.

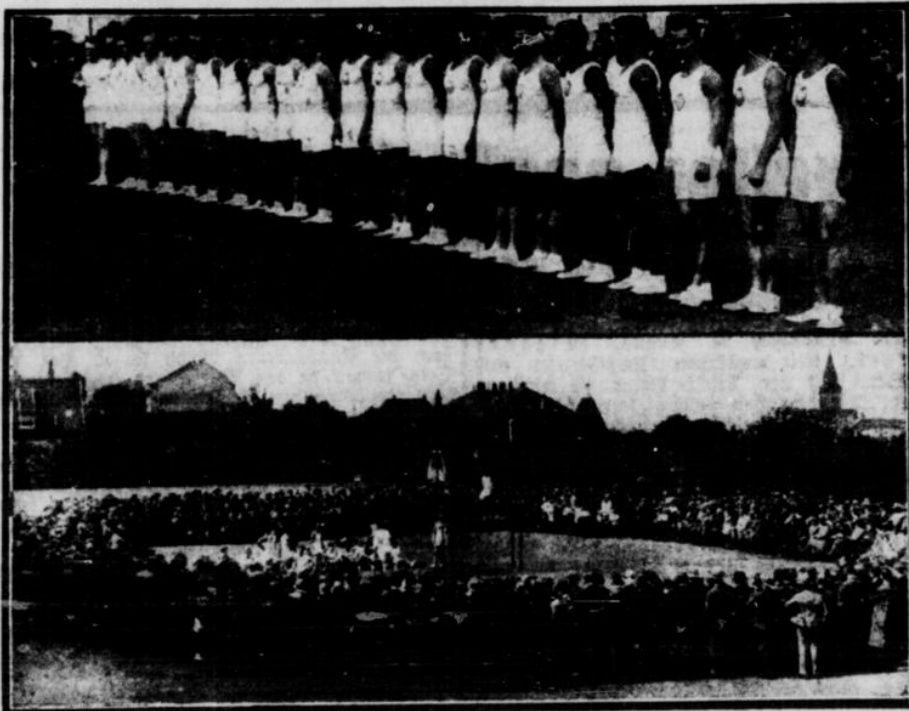
Zuerst Aufmarsch der Zwanzig, die dann unter Turnlehrer Pfeiffer-Frankfurt gemeinsam einige Freiübungen aus der Ausgleichs- und Grundgymnastik turnten, um erst einmal warm zu werden, also Arm-, Bein- und Rumpfbewegungen mit Hüpfübungen. Unter den Frankfurter waren die Buppertaler noch einen guten Bekannten wieder, den Turner Zämsch, der sich eine Zeitlang als Mitglied der T.V. öfters Vorbeeren holen durfte.

Das erste Gerät war das Quersperd. Hier schienen alle Erdenschwere überwunden. Kreis-, Hammerflanken und Vielfachlehren, hohe Scheren mit sadolesser Lebenshaltung wechselten in jeder möglichen und unmöglichen Verbindung. Lehrer Pfeiffer, der selbst mitturnte und noch in hoher Form ist, versuchte im Anschluß an eine Doppelstange zum Klappst die Rehe rückwärts. Am Barren und Red schien man sich als Ziel gesetzt zu haben, jede ermüdend lange Folge zu vermeiden und in kurze An- und Abgänge das Höchstmaß von Schwierigkeit hinzulegen, um vorzumachen, daß es sich um edelste Kunst handelt.

Wir nennen hier einige Barrenübungen, die diese Klasse deutlich hervorheben lassen. Grätsche aus dem einarmigen Handstand, sicheres Gleichgewicht im beidarmigen Quersperdstand auf einem Holmen, hohe Nachschlagende, Über-schlag über einen Arm, Rippe aus dem Seitliege, hüpf zum Seitstand, von dort beidarmiges Vorhüpfen zum Handstand auf dem entfernten Holmen (Winter), Rolle rückwärts zum Handstand (Weißer) und hohe Wende mit Drehung um die Längsachse durch den Handstand auf einem Arm.

Eine Reihe von Turnern zeigte dann hochwertige Kunstfreiübungen, die trotz des harten Sand- und Kiesbodens mit bloßem Oberkörper ausgeführt wurden. Das scharfe Dehnen, Biegen und Strecken der Glieder, die sicheren Sprünge und die Muskel- und Gleichgewichtsbeherrschung mußten höchste Bewunderung erregen, sind doch diese hartnäckigen und breit schultrigen Rehe sicherlich keine geborenen Schlangenmenschen. — Solch ungezwungenes Schauturnen hat vor dem strengen Wettkampf den Vorteil, daß jeder mehr riskiert und seinem Wagemut keine Schranken durch drohenden Punktabzug oder sonstigem Künstlerpech gesetzt sind. Und doch glückte hier fast alles.

Zum Schluß das Redturnen: Salto vorwärts aus dem Rückschwung, rückwärts aus dem Vorhüpf, öfters zum Schraubenfallto erweitert, zeigte eine ganze Schar von Turnern hintereinander. Weitere Erwähnung verdient Lederbüsch herrliche Kriegergrätsche, andere mit den verschiedenartigsten Schwungformen und sofortiger Wende, hohe und Rehe, und sämtliche Abgänge und Salto gelangen immer fein-rubig zum Stand. Man sah viel Riesenselgen rüß, kamm-, zwie- und kreuzartig, ja, Winter zeigte gar einen einarmigen „Niesen“ und ein sabel-



Oben: Die Frankfurter und Langerfelder Riege.
Unten: Andrang zu den interessanten Darbietungen.

haftes Abheben aus der Felle. Wunderbar war seine Gemeinschaftsübung mit einem zweiten Turner, die wohl den Gipfelpunkt bildete. Man begann nebeneinander, fein abgezielt, der eine mit einfacher Riesenselge von unten, der andere mit Sturzselge oben, dann schlangen sich beide wie Speichen eines sich drehenden Rades, griffen um mit halber Drehung, kurz Hände des einen zwischen denen des anderen, Austausch der

Übungsart und so fort bis zum Salto nach der einen und Winters Spezialabgang nach der anderen Seite. In wohlgeleiteter Abschiedsrede dankte dann Beider der eifrigen Turnern für ihre Gönnerdarbietung und überreichte noch die am vergangenen Sonntag erlängte Ehren-Plakette der Stadt Buppertal „Ernst Winter, dem Meister im Kunstturnen“.

Handball.

Die Turner hatten für den gestrigen Sonntag einen umfangreichen Spielbetrieb angesetzt, so daß auf allen Plätzen ein reges Treiben herrschte. Der Wettkampf war den Spielern einmal wieder gut gefallen, so daß alle Spiele ohne Beeinträchtigung äußerer Umstände im Wandel durchgeföhrt werden konnten.

Oberbarmen Turnerbund —
Barmer Sportklub (W.S.) 3:4 (2:2).
T.V. Bohwinkel — Solinger Turnerbund 6:4 (1:1).
Barmer Männer T.V. —
Sportgemeinde Langerfeld (W.S.) 3:3 (1:0).
Konsdorfer Turnerbund — T.V. Dabringhausen 20:3 (1).
Konsdorfer Tg. —
W.F. Kenney (W.S.) 6:5 (3:2).
Barmer T.V. 1846 —
Allgem. T.V. 1860 Elberfeld 10:7 (3:3).
Elberfelder Turngemeinde — T.V. Gruiten 5:3.
Rebeller T.V. — Sp.V. Benninghof 14:1.
T.V. Sonnborn — W.F. Beule 6:13 (1:5).
T.V. 99 Elberfeld —
Schwarz-Weiß Barmen (Lehrm.) 4:8 (2:5).
Mittelbarmen T.V. —
T.V. Remscheid-Haften 3:4 (2:4).

Handball-Schiedsrichter-Anwärter.

Die nächste Zusammenkunft der Schiedsrichter-Anwärter findet am Mittwoch, 26. August, abends 8½ Uhr im Restaurant Hegelich, Barmen, Allerstraße (Haltestelle der Straßenbahn Konsdorferstraße), statt. Erscheinen aller Anwärter ist Pflicht. — Für den Presse-Wart: Die T. reims-Presse-Warte tagen im gleichen Hotel um 8½ Uhr am Mittwochabend.

Programmabläger Verlauf. Handball-Meisterschafts-Turnier in Berg-Marl.

Zweimal siegte Tura.

Der W.S.W.-Meister zweimal in Front. Als erste Gruppe im hiesige. Bezirk eröffnete die Solingen-Kemische Abteilung gestern mit den Meisterschaftsspielen, wobei es auf der ganzen Linie interessante Auseinandersetzungen gab. Nur eine Überraschung ist zu verzeichnen.

Der Polizei-S.V. Bergisch Land hatte den T.V. Adler Solingen zu Gast. Nachdem die Güter der Ordnung in Führung gegangen waren, holte Adler auf und hielt die Partie auf 3:1 bis zur Pause. Auch nachher konnte die Polizei die Niederlage in dem hart durchgeführten Ringen nicht abwenden. Vielmehr waren die Parteien noch je einmal erfolgreich, so daß Adler mit 4:2 überraschender Sieger blieb.

Einen abwechslungsreichen Verlauf bot die Begegnung 1. Sp.V. Gräfrath gegen den vorjährigen Gruppenmeister Sp.V. Die Kemische hatten im ersten Teil unmerklich Vorteile; sie führten auch beim Wechsel 3:2. Dann rüß Solingen den Kampf immer mehr an sich. Innerhalb drei Minuten war Gräfrath dreimal erfolgreich. Kemische fiel nun der eigenen Tempo zum Opfer, so daß die Klimatehäter zu dem 7:4 Siege kamen.

Sp.V. Solingen 95 hatte Tura Höhrath zu Gast. Im ersten Akt hielt Tura in etwa Hand, indem der Klub nur zu einer 3:2-Führung kam.



Oben: Klingenberg-Langerfeld zeigt seine Kunst am Barren.
Unten: Winter-Langerfeld bei einem schönen Flanken-Abgang am Pferd.

Kampf sehr ein, immer wieder wurde ausgeglichen, und erst mit 18:16, einem fast unwahrscheinlich anmutenden Resultat, schufen Frohheim/Hammacher den Ausgangsieg. Damit hatten sie dann gewonnenes Spiel, und

mit 1:6, 18:16, 6:3 errangen Frohheim und Hammacher den Titel im Doppel.

Das gemischte Doppel konnte nicht mehr beendet werden. Für das Endspiel qualifizierten sich Frau Dörz/Hammacher und Gräfin Deynhausen/von Versner.

Einzel: Grevenna (Frankfurt) — Jech (Domburg) 6:4, 6:4; Deuz (Röln) — Grevenna (Frankfurt) 6:4, 6:4; Reutter (München) — Seeböhm (Kassel) 6:3, 7:5; Uhl (Berlin) — Bremser (Wiesbaden) 6:2, 6:3; Reiland (Leipzig) — von Versner (Domburg) 6:1, 6:4; Hammacher (Wiesbaden) — Deuz (Röln) 6:3, 6:4; Uhl (Berlin) — Reutter (München) 6:4, 6:1; Frohheim (Wiesbaden) — Reiland (Leipzig) 6:0, 6:1.

Doppel: Hammacher/Frohheim — Bremser und Dr. Euler 6:1, 6:3; Grevenna/von Versner — Reutter/Reiland 7:5, 6:1; Stramp/Groh — Jech/Tönissen 6:1, 6:1; Uhl/Seeböhm — Deuz und Leveg 6:4, 6:3; Hammacher/Frohheim — Grevenna/von Versner 7:5, 6:1.

Amerikanische Damenmeisterschaft Helen Wills/Moody wieder U.S.A.-Meisterin

In den Vorführstunden zur amerikanischen Damenmeisterschaft in Forest Hills qualifizierten sich Helen Wills/Moody und die Engländerin Hittinghall für das Finale, das am Sonntag entschieden wurde. Mit Helen Wills bewies erneut ihre immer noch erstklassige Form und schlug die Engländerin leicht 6:4, 6:1 und kam nach einjähriger Pause dadurch wiederum in den Besitz der Meistertürde.

Rundfunk-Programm

Dienstag, den 25. August

(Langenberg (Hagen), Röln, Münster)

6.45—7.00: Zeitbesprechungen: Dr. Ludwig Bach. 7.05—8.00: Schallplattenkonzert. Die Altmacht (Schubert). — Tüftlicher Marsch aus den „Räumen von Wien“ (Weintraub). — Cuvier zu „Die verkaufte Braut“ (Zemlina). — Bolzer aus „Margarete“ (Gounod). — Zwei Pöcher ohne Worte: a) Frühlingsselena; b) Winterlang (Zemlina); c) Reserang (Scott). — Erinnerungen an Wien (Joh. Strauß).

10.15—11.45: Schallplattenkonzert.

12.10—12.50: Schallplattenkonzert.

13.05—14.30: Konzert. Cuvier zu „Die verkaufte Braut“ (Zemlina). — Bolzer aus „Margarete“ (Gounod). — Zwei Pöcher ohne Worte: a) Frühlingsselena; b) Winterlang (Zemlina); c) Reserang (Scott). — Erinnerungen an Wien (Joh. Strauß).

15.50—16.20: Ein Sommerabend im Lied.

16.30—17.00: Das Land und die Formen des modernen Unterrichts. Schulrat Kreutzberg — Lehrer Richter — Lehrer Ehrlich.

17.00—18.00: Konzert. Werke von Franz Schubert. Trio Nr. 1. B-Dur. — Fünfte Sinfonie, B-Dur.

18.00—18.30: Graf Meier: Die Kadetten-Unteroffiziere.

18.30—18.40: Karten, wie sie sind und wie sie sein könnten; Eugène von Garbens.

18.40—19.00: Die Welt im Buch. Walter Stern: Stadtpläne — Stadthalter. Martin Wagner: Städtebauliche Probleme. — R. H. Brunner: Religionen der Völkergötter. — Heiligtümer: Städtebaurecht und Städtebau. — Hans Jähre: Wohnungsbau in Frankfurt a. M. — H. Geiselt und R. C. Wittmann: Reichsgesetz über den Wohnungsbau. — Fritz Hied: Probleme des Bauens.

19.30—19.55: Oberingenieur Hans Schmitt: Was gibt es zum 25. Todestag.

20.00—22.00: Ein Abend bei Paul Linde. Zeitung: Eufeldt, Solisten: Eise Rodmann (Sopran), Arthur Rittenmeyer (Tenor), Reizitana: Riech. Crächter: Cuvier zu „Die verkaufte Braut“. — Sopran: Wenn die Blätter leise rauschen, Lieb. — Tenor: Keine nicht, Balzerlieb. — Crächter: Amine, ägyptisches Ständchen. — Sopran: Demitich lila und leise, Savotte. — Crächter: Die lustige Spreewälderin, Rheinländer. — Tenor: Wenn Rastulats in die Baumbäume jeh, Marschcouplet. — Tenor: Die Liebe kam vom Märchenland, Barcarole. — Crächter: O Frühling, wie bist du so schön, Balzer. — Tenor: Hinterm Dien hat ne Waus, Couplet. — Tenor: Jahresrückblick, — Sopran: Mein lieber Kapitän, Lieb. — Tenor: Was nicht Worte sagen können, Lieb. — Crächter: Follies-bergere, Marsch. — Tenor: Ob du mich liebst, Lieb. — Sopran: Rosen, Tulpen, Nelken, Lieb. — Crächter: Rosa-Röschen, Rheinländer. — Tenor: Es war einmal, Lieb. — Crächter: Ständchen-Waldparade. — Tenor: Röllchen-Waldparade. — Crächter: Am Rosporus, türkisches Intermezzo. — Crächter: Röllchenparade, Charakterstück. — Sopran: Solche Augen, wie die deinen, Rheinländer. — Crächter: Cuvier zu „Die verkaufte Braut“. — Duett Sopran-Tenor: Glückwünsche-Idyll. — Tenor: Berliner Luft, Marsch.

Frohheim deutscher Seniorenmeister

W.S. Kassel, 28. August. (Eia. Draht.) Wie zu erwarten war, entschied Otto Frohheim die deutsche Tennismeisterschaft der Senioren in Kassel-Wilhelmshöhe für sich. Der Altmeister, der erstmalig an der Seniorenmeisterschaft teilnahm, traf im Endspiel auf den Berliner Uhl, der vorher Hammacher (Wiesbaden) 6:4, 6:2 geschlagen hatte.

Frohheim wurde mit 6:1, 8:6 Meister. Im zweiten Satz hatte er einen schweren Kampf zu bestehen, denn Uhl riskierte hier alles und lag bereits mit 4:1 in Führung. Frohheim aber übernahm nun die Kampfführung und rang seinen Gegner nieder.

Hochinteressant verlief das Herrendoppel. Uhl/Seeböhm waren durch einen 6:1, 6:3 Sieg über Stramp/Groh ins Endspiel gegen Frohheim/Hammacher gekommen. Sie gewannen auch den ersten Satz überrauschend mit 6:1, und es sah aus, als würden Frohheim und Hammacher verlieren. Ein erbitterter

Im heißen Kampf um das Leder.



SpV. Germania — Hilden.

Links: Hildens Hüter war fast unüberwindlich. Rechts: Auch auf ihren Verteidiger konnten sich die Hildener verlassen.